

DORFENTWICKLUNGSPLAN

Dorfentwicklungsplan Dorfregion Jümme

mit den Mitgliedsgemeinden
Detern, Filsum und Nortmoor

nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen
zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE)
des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

ENTWURF

Auftraggeber

Samtgemeinde Jümme
Rathausring 8-12
26849 Filsum



Auftragnehmer

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Geschäftsstelle Osnabrück
Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück

Autoren

Dipl.-Geogr. Henning Spenthoff
Katrín Harting M. A. (Geographie)
Layla Smorra M. Sc. (Stadtplanung)

Titelbild

Luftaufnahme; Flug von Westerstede nach Leer; Flughöhe 1500 ft; Juli 2010:
Bin im Garten, Wikimedia Commons,
lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0-de,
URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>.

INHALT

Vorwort	5
Zusammenfassung	7
1 Regionsabgrenzung	11
2 Ausgangslage	13
2.1 Demografie	13
2.2 Wirtschaft	20
2.3 Soziokulturelle Infrastrukturen der Daseinsvorsorge	21
2.4 Siedlungsentwicklung	22
2.5 Technische Ver- und Entsorgung	23
2.6 Übergeordnete Planungen	24
3 Planungs- und Beteiligungsprozess	27
3.1 Verschneidung von Dorfentwicklung und Städtebauförderung	27
3.2 Beteiligung der Öffentlichkeit	29
3.3 Methodik und Aufbau des Dorfentwicklungsplanes	34
3.4 Verstetigung des Dorfentwicklungsprozesses	35
4 Stärken-Schwächen-Analyse	37
4.1 Dorfbild und Bausubstanz	37
4.2 Gesund versorgt	38
4.3 Kinder und Entwicklung	38
4.4 Dorf und Natur	39
4.5 Orte und Wege	40
4.6 Dorfgemeinschaft	41
4.7 Lokale Wirtschaft	42
5 Analyse der Handlungsfelder	43
5.1 Dorfbild und Bausubstanz	44
5.2 Gesund versorgt	55
5.3 Kinder und Entwicklung	62
5.4 Dorf und Natur	68
5.5 Orte und Wege	73
5.6 Dorfgemeinschaft	77
5.7 Lokale Wirtschaft	81
5.8 Jugendwerkstatt	83
6 Ableitung der Entwicklungsstrategie	87
6.1 Leitbild und Zukunftsthemen	87
6.2 Prioritär umzusetzende Maßnahmen	89
6.3 Maßnahmenkatalog der Dorfentwicklung Jümme	97
6.4 Private Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung	104
6.5 Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung	105

7	Monitoring und Evaluierung	108
	Quellenverzeichnis	114
	Abbildungsverzeichnis	115
	Tabellenverzeichnis	118

VORWORT

Em etur, similit, quatis vid est volorestias explabor aut la il eatem voloreri delisHuit, nicaus, confertum, senaret omnihil iconsus ocut in pubit. Overimorbi terimis, quos- tam tantis non tam que mo vis cut eres bonsultur avenatimus se nit? que fit. Marive, non hicessicae mandest iussolut vem ina efacest raelus re me nostiqu ostristrei sent. Mulia o efaceps, us hoculin verteatum, que esterte ntemulum re omnimius?

INFOBOX

Handhabung bzw. Lesbarkeit des Dorfentwicklungsplanes

Infoboxen

An verschiedenen Stellen im vorliegenden Dorfentwicklungsplan finden sich Infoboxen, in denen Erläuterungen zu verwendeten Begrifflichkeiten oder inhaltlichen Zusammenhängen stehen. Diese Exkurse sollen zur Verständlichkeit der Planinhalte beitragen.

Marginalien

Randbemerkungen mit Schlagworten bzw. zusammenfassenden Fakten begleiten den Text, um bestimmte Passagen leichter wiederfinden zu können.

Symbole

In den Seitenrandbereichen sind Symbole platziert, die auf ausgewählte Themen hinweisen.

Wenngleich die im Dorfentwicklungsprogramm vorgeschriebenen Pflichtthemen nicht als gesonderte Handlungsfelder behandelt wurden, so finden sie doch darin und im gesamten Dorfentwicklungsplan Berücksichtigung. Darüber hinaus wurde das Thema Mobilität während des Prozesses als ein Querschnittsthema betrachtet. Mithilfe der folgenden Symbole werden diese Aspekte gekennzeichnet:



Demografie



Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung



Klimaschutz und Klimafolgenanpassung



Mobilität

Die Dorfentwicklung in der Dorfregion Jümme ist eng mit der Dorfentwicklung in der Nachbargemeinde Apen sowie dem gemeinsamen Städtebauförderungsprozess zur Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) im Rahmen des Förderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ verzahnt. Auf diese Wechselwirkungen wird mithilfe des folgenden Symbols verwiesen:



Prozessverschneidung Dorfentwicklung und Städtebauförderung

ZUSAMMENFASSUNG

Em etur, similit, quatis vid est volorestias explabor aut la il eatem voloreri delisHuit, nicaus, confertum, senaret omnihil iconsus ocut in pubit. Overimorbi terimis, quos- tam tantis non tam que mo vis cut eres bonsultur avenatimus se nit? que fit. Marive, non hicessicae mandest iussolut vem ina efacest raelus re me nostiqu ostristrei sent. Mulia o efaceps, us hoculin verteatum, que esterte ntemulum re omnimius?

Randbemerkung

1 REGIONABGRENZUNG

Die Samtgemeinde Jümme bildet gemeinsam mit ihren Mitgliedsgemeinden Detern, Filsum und Nortmoor die Dorfregion Jümme (vgl. Abb. 1 und Anhang) im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms des Landes Niedersachsen. Sie liegt im Nordwesten von Niedersachsen im ostfriesischen Landkreis Leer zwischen der Kreishauptstadt Leer im Westen, der Samtgemeinde Hesel und der Gemeinde Uplengen im Norden, den Gemeinden Westoverledingen, Rhaudefehn, Ostrhaudefehn und dem Landkreis Cloppenburg im Süden sowie dem Landkreis Ammerland im Osten. Im Zuge der kommunalen Gebietsreform im Jahr 1973 hatten sich die drei Gemeinden Detern, Filsum und Nortmoor zur Samtgemeinde Jümme zusammengeschlossen; der Verwaltungssitz ist Filsum. Die Gemeinde Detern gliedert sich in die Ortsteile Amdorf, Barge, Detern, Deternerlehe, Neuburg, Stickhausen und Velde. Filsum setzt sich aus den Gemeindeteilen Ammersum, Brückenfehn, Busboomsfehn, Lammertsfehn und Stallbrüggerfeld zusammen. Die Gemeinde Nortmoor besteht neben dem gleichnamigen Kernort aus den Ortsteilen Brunn, Heide, Plaggenburg, Pillkamp und Terwisch.

Lage im ostfriesischen
Landkreis Leer

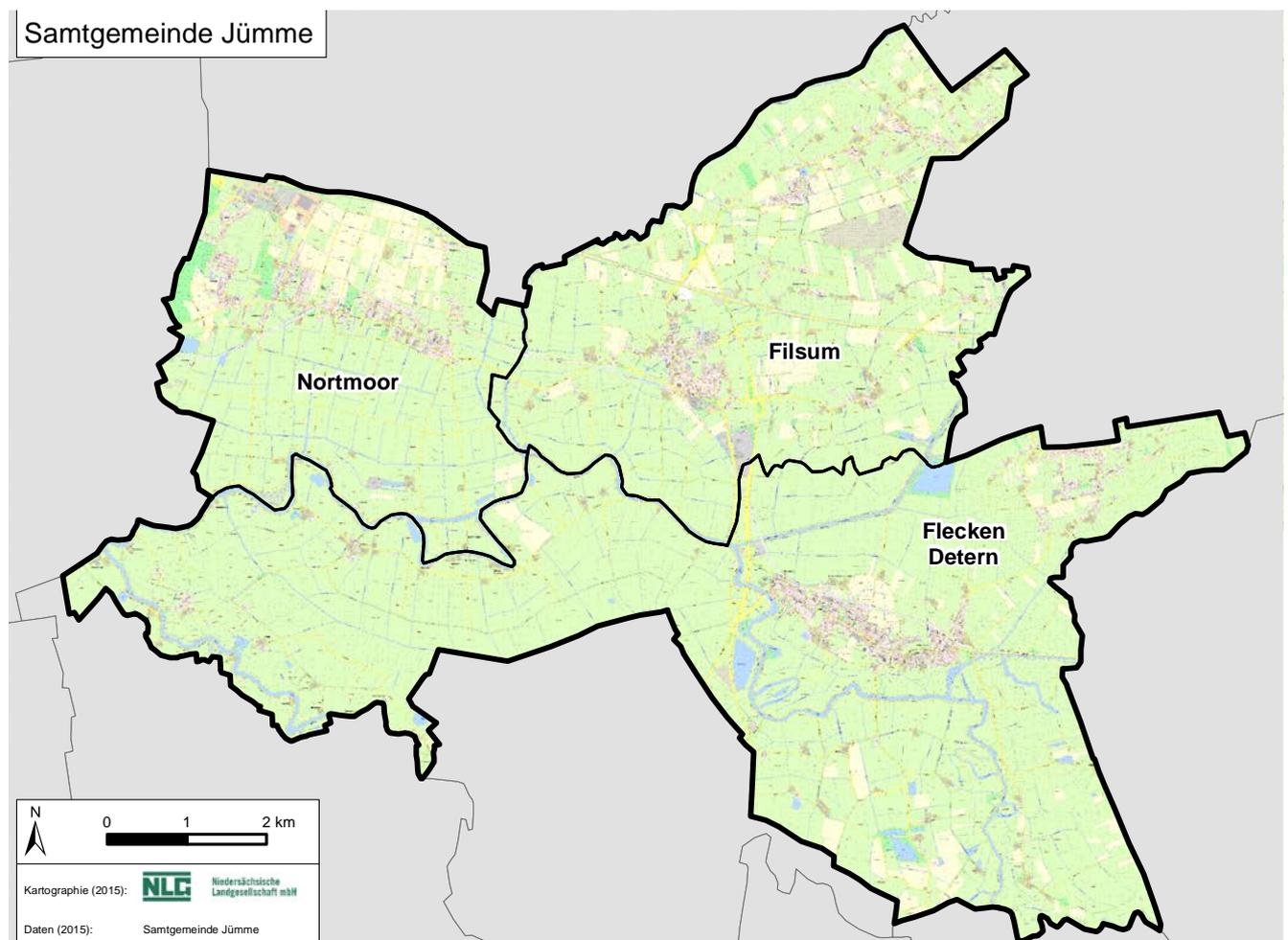


Abb. 1: Übersicht des Betrachtungsraums

Quelle: NLG 2015 | Datengrundlage: Samtgemeinde Jümme 2015

Das Samtgemeindegebiet erstreckt sich über 82,28 km². (Vgl. LSN 2016) Zum 31.12.2014 lebten hier insgesamt 6.783 Einwohner, davon 2.850 in Detern, 2.188 in

Filsum und 1.745 in Nortmoor. (Vgl. Samtgemeinde Jümme 2015) Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 82,4 EW / km² für die Samtgemeinde Jümme.

Vom Verwaltungssitz Filsum aus beträgt die Fahrtstrecke in die Kreisstadt Leer als nächstgelegenes Mittelzentrum ca. 12 km. Weitere Mittelzentren in der Umgebung sind Papenburg (29 km), Aurich (30 km) und Friesoythe (35 km). Das 39 km entfernte Emden ist ein Mittelzentrum mit oberzentralen Teilfunktionen. Oldenburg ist mit 51 km Fahrtstrecke das nächstgelegene Oberzentrum.

Die überregionale straßenverkehrliche Anbindung erfolgt durch drei das Samtgemeindegebiet schneidende Fernstraßen: die Bundesautobahn A 28 (Leer – Stuhr) sowie die Bundesstraßen B 72 (Norddeich – Emstek) und B 436 (Weener – Sande). An den Schienenverkehr ist die Samtgemeinde Jümme über Leer und die Nachbargemeinde Apen angebunden.

Namensgeber für die Samtgemeinde ist der Fluss Jümme, der durch alle drei Mitgliedsgemeinden verläuft. Im Süden wird die Samtgemeinde durch den Verlauf der Leda begrenzt. Basierend auf den beiden großen Flüssen Jümme und Leda im Samtgemeindegebiet bezeichnet sich die Kommune gerne selbst als „Zweistromland“.

Alle drei Mitgliedsgemeinden haben bereits in der Vergangenheit Dorferneuerungsmaßnahmen durchgeführt. In den 1980er Jahren waren Filsum (1986) und Detern (1989) und 1998 war Nortmoor in der Dorferneuerung tätig. Im Rahmen der damaligen Versionen des Förderprogrammes standen gestalterische Maßnahmen von Straßen, Dorfplätzen und Grünanlagen im Fokus. Die neue Auflage der Dorfentwicklung befasst sich mit strategischen Ansätzen und Maßnahmen zur Sicherung und Anpassung der Daseinsvorsorge angesichts des demografischen Wandels mit einer starken Alterung der Bevölkerung. Um diesen Herausforderungen effektiver begegnen zu können sowie die Lebensqualität und Attraktivität vor Ort zu steigern, haben sich die drei Gemeinden Detern, Filsum und Nortmoor als Samtgemeinde Jümme zu einer Dorfregion zusammengefunden. Auf dieser Ebene können einerseits den Dörfern mit ihren spezifischen Strukturen und örtlichen Gegebenheiten Rechnung getragen sowie andererseits zukunftsfähigere Handlungsansätze durch beispielsweise Aufgabenteilung als auf der kleinräumigen Ortsteilebene entwickelt werden.

Angesichts der großen Herausforderungen durch den demografischen Wandel hat sich die Samtgemeinde Jümme gemeinsam mit der Nachbargemeinde Apen ergänzend und parallel zur jeweiligen Dorfentwicklung auch für eine kooperative Teilnahme am Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ entschieden. In diesem Programm steht ebenfalls die Sicherung der Daseinsvorsorge im Mittelpunkt, jedoch geht es hier vor allem um bauliche Anpassungen öffentlicher Infrastrukturen an geänderte Nutzungsansprüche, multifunktionale Einrichtungen und die Schaffung von Synergien zwischen unterschiedlichen Kommunen. Im ersten Schritt wird hierfür ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) von beiden Kommunen erarbeitet, woran sich die Umsetzung von (baulichen) investiven Maßnahmen anschließt. Als Pilotprojekt in Niedersachsen erfolgt eine enge Verzahnung der beiden Dorfentwicklungsprozesse mit dem gemeinsamen Städtebauförderungsvorhaben, um die Sicherung der Daseinsvorsorge – als in beiden Förderprogrammen vorrangiges Ziel – effektiv voranzubringen.

2 AUSGANGSLAGE

2.1 Demografie

Zum 31.12.2014 zählte die Samtgemeinde Jümme insgesamt 6.783 Einwohner, wobei die flächengrößte Gemeinde Detern auch die bevölkerungstärkste mit 2.850 Einwohner ist. Die Gemeinde Filsum verzeichnete zu diesem Zeitpunkt eine Einwohnerzahl von 2.188 und in der kleinsten Mitgliedsgemeinde Nortmoor lebten 1.745 Einwohner. (Vgl. Samtgemeinde Jümme 2015)

Die Altersstruktur in der Samtgemeinde Jümme ist in den folgenden Tab. 1 und Tab. 2 dargestellt.

Tab. 1: Bevölkerungsstruktur nach 3 Altersgruppen zum 31.12.2014 im Vergleich

Altersgruppe	Land Niedersachsen		Landkreis Leer		Samtgemeinde Jümme	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
0-17	1.311.199	16,8 %	29.710	17,9 %	1.280	18,9 %
18-64	4.837.708	61,8 %	102.087	61,6 %	4.156	61,3 %
65+	1.677.832	21,4 %	34.012	20,5 %	1.347	19,9 %
Summe	7.826.739	100,0 %	165.809	100,0 %	6.783	100,0 %

Quelle: LSN 2016; Samtgemeinde Jümme 2015 | eigene Berechnungen

Tab. 2: Bevölkerungsstruktur nach 10 Altersgruppen zum 31.12.2014 im Vergleich

Altersgruppe	Land Niedersachsen		Landkreis Leer		Samtgemeinde Jümme	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
0-2	195.754	2,5 %	4.233	2,6 %	175	2,6 %
3-5	195.874	2,5 %	4.247	2,6 %	167	2,5 %
6-9	274.292	3,5 %	6.094	3,7 %	267	3,9 %
10-17	645.279	8,2 %	15.136	9,1 %	671	9,9 %
18-24	623.685	8,0 %	13.382	8,1 %	522	7,7 %
25-29	454.359	5,8 %	9.324	5,6 %	339	5,0 %
30-49	2.045.347	26,1 %	43.446	26,2 %	1.859	27,4 %
50-64	1.714.317	21,9 %	35.935	21,7 %	1.436	21,2 %
65-84	1.464.520	18,7 %	30.249	18,2 %	1.209	17,8 %
85+	213.312	2,7 %	3.763	2,3 %	138	2,0 %
Summe	7.826.739	100,0 %	165.809	100,0 %	6.783	100,0 %

Quelle: LSN 2016; Samtgemeinde Jümme 2015 | eigene Berechnungen

Daraus wird ersichtlich, dass die Bevölkerung im Vergleich mit dem Land Niedersachsen sowie dem Landkreis Leer insgesamt jünger ist. So betrug der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 17 Jahre 18,9 % und war damit höher als auf Landesebene (16,8 %) und auch auf Landkreisebene (17,9 %). Dagegen waren die Anteile der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahre mit 61,3 % und der Senioren ab 65 Jahre im Vergleich niedriger. Bei der detaillierteren Betrachtung der Bevölkerungsstruktur unterteilt nach 10 Altersgruppen setzt sich dies mit einer Ausnahme fort. So war der Anteil der 30- bis 49-Jährigen als Teil der Personen im erwerbsfähigen Alter mit 27,4 % höher als im gesamten Land Niedersachsen (26,1 %) und im Landkreis Leer (26,2 %). Die Altersgruppe zwischen 30 und 49 Jahre wird allerdings oft

als die der potenziellen Familiengründer bezeichnet. Ein höherer Anteil kann hier daher von Vorteil sein, wenn sich daraus mehr Geburten ergeben und die Alterung der Gesellschaft im Zuge des allgemeinen demografischen Wandels dadurch vor Ort verlangsamt wird. Dies kann durch familienfreundliche Angebote wie attraktive Wohnmöglichkeiten, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, Freizeit- und Kulturangebote sowie Arbeitsplätze begünstigt werden.

Prognosetool der NLG

Die Niedersächsische Landgesellschaft mbH hat ein Modell zur Bevölkerungsvorausberechnung entwickelt. Mithilfe dieses Tools kann auf Basis der aktuellen Einwohnerzahl für jede beliebige Gebietseinheit – Region, Landkreis, Gemeinde oder Ortsteil – die Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Geschlecht für jedes Jahr eines Prognosezeitraums vorausberechnet werden. Dabei gilt der Grundsatz: Je kleiner die betrachtete Einheit und je länger der Prognosezeitraum, desto unsicherer sind die Berechnungen. Innerhalb der Samtgemeinde Jümme wurde für jede der drei Mitgliedsgemeinden eine eigenständige Prognose erstellt. Aus deren Addition folgen die Ergebnisse auf Samtgemeindeebene.

Fortschreibung der letzten Jahre

Für die Vorausberechnung wurde von einer konstanten Entwicklung der Geburten und Sterbefälle anhand des alters- und geschlechtsspezifischen Durchschnitts der letzten fünf Jahre auf Landkreis- beziehungsweise Landesebene ausgegangen. Der zugrunde gelegte Wanderungssaldo wurde anhand der Zu- und Fortzüge der letzten zehn Jahre festgelegt. Grundlage für die Vorausberechnung waren die aktuellen Einwohnerdaten nach Alter und Geschlecht zum 31.12.2014 aus dem kommunalen Melderegister. Auch die Wanderungsdaten in Form der Zu- und Fortzüge nach Alter und Geschlecht der Jahre 2005 bis 2014 wurden vom Einwohnermeldeamt zur Verfügung gestellt. Die Geburten- und Sterbeziffern stammten aus der Regionaldatenbank des LSN.

Bei der Interpretation der Ergebnisse einer Bevölkerungsvorausberechnung muss stets beachtet werden, dass eine Prognose eine theoretische Projektion des Status quo auf die Zukunft unter Einbeziehung bestimmter Annahmen der weiteren Entwicklung ist. Wenngleich die vorausgerechneten Einwohnerzahlen daher nicht garantiert eintreffen werden, so sind diese nichtsdestotrotz belastbar und erleichtern damit die Entscheidungsfindung in der Gegenwart.

Die Einwohnerzahlen in der Gemeinde Deteren werden voraussichtlich bis zum Jahr 2030 insgesamt stabil bleiben. Während zum 31.12.2014 2.850 Personen dort lebten, wurde bis zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2030 auf Basis der zuvor beschriebenen Annahmen eine geringfügige Zunahme um 0,6 % auf 2.867 Einwohner berechnet. Für den Kernort Filsum wurde dagegen eine Abnahme der Bevölkerungszahlen um 269 Personen (-12,3 %) von 2.188 auf 1.919 Einwohner prognostiziert. Die Gemeinde Nortmoor wird den Berechnungen zufolge ähnlich wie Deteren mit 1,1 % eine stabile Entwicklung der Einwohnerzahlen mit leicht positiver Tendenz von 1.745 Personen im Jahr 2014 auf 1.765 Personen in 2030 verzeichnen, wie Abb. 2 zeigt.

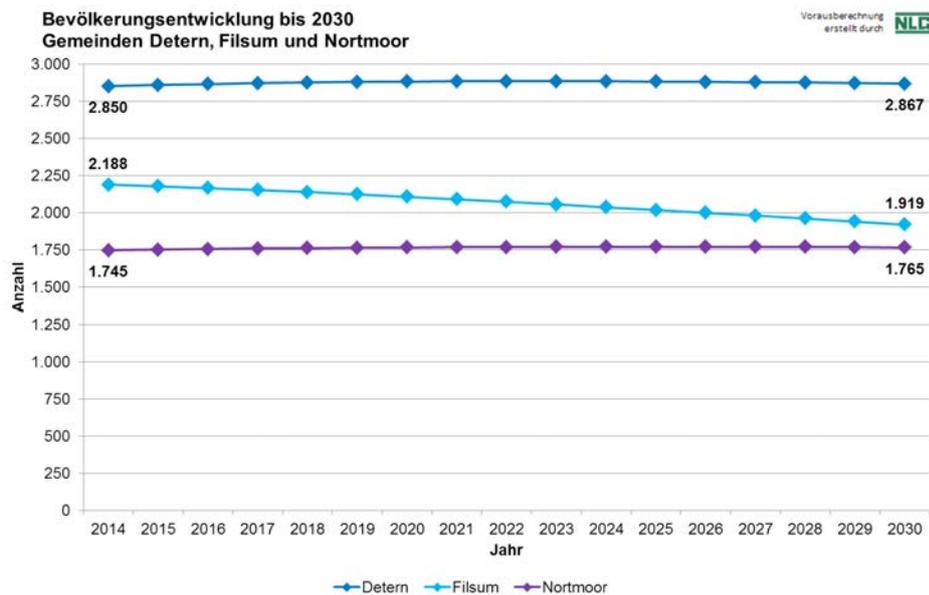


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Gemeinden Detern, Filsum und Nortmoor

Quelle: NLG 2015

Nach der Addition der drei Teilprognosen für die Mitgliedsgemeinden Detern, Filsum und Nortmoor ergibt sich für die Samtgemeinde Jümme insgesamt eine relativ stabile Entwicklung mit leicht negativer Tendenz (-3,4 %). So lebten hier zu Beginn des Prognosezeitraums 6.783 Einwohner und bis zum Jahr 2030 werden es voraussichtlich 6.551 Einwohner sein. Die Verlaufskurve ist in Abb. 3 dargestellt.

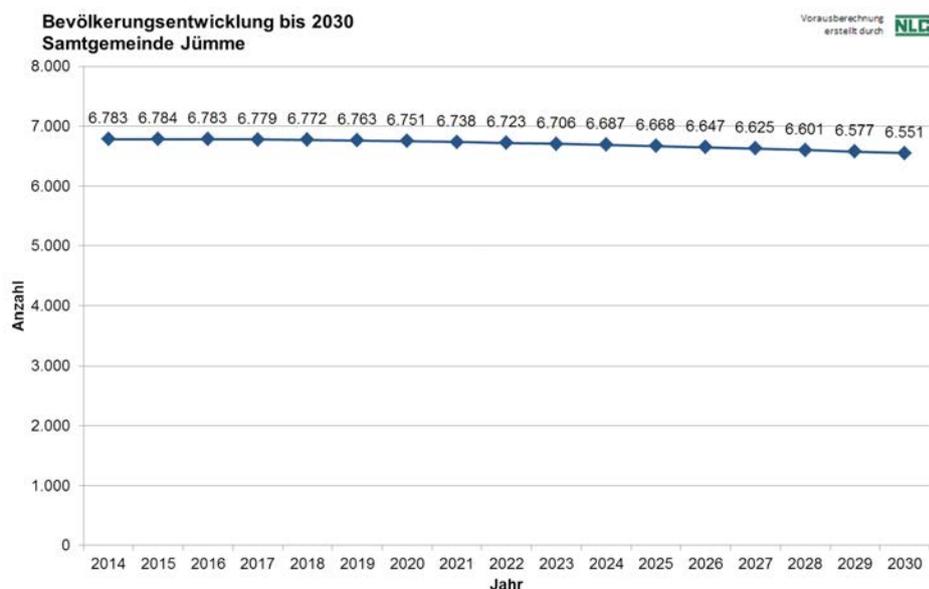


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Samtgemeinde Jümme

Quelle: NLG 2015

Diese Entwicklungen der Einwohnerzahlen werden voraussichtlich in dieser Weise eintreten, da sich für alle drei Mitgliedsgemeinden aus den in die Berechnungen eingeflossenen Geburten- und Sterbeziffern für jedes Jahr des Prognosezeitraums

ein (immer größer werdendes) Geburtendefizit, also ein negativer natürlicher Saldo, ergibt. Dieser kann in Detern und Nortmoor zu Beginn des Prognosezeitraums noch aufgrund des basierend auf den Zu- und Fortzügen nach Altersgruppen in den letzten zehn Jahren angenommenen durchschnittlichen jährlichen Wanderungssaldos in Höhe von +27 bzw. +8 noch mehr als ausgeglichen werden. Doch bis 2030 wird der Zuwanderungsüberschuss auch hier nicht mehr ausreichen, sodass es in den späteren Jahren des Prognosezeitraums zunächst zu einer Verlangsamung der positiven Entwicklung und schließlich zu insgesamt negativen Salden kommen wird. Für Filsum ergibt sich aus den Berechnungen für alle Jahre des Prognosezeitraums ein negativer Gesamtsaldo, da die natürlichen Einwohnerverluste durch den angenommen durchschnittlichen Wanderungssaldo in Höhe von -8 nicht ausgeglichen, sondern noch verstärkt werden.

Auf Samtgemeindeebene ergibt sich aus den Teilprognosen somit insgesamt ein angenommener durchschnittlicher jährlicher Wanderungssaldo in Höhe von +27, der die natürlichen Bevölkerungsverluste bereits zu Beginn des Prognosezeitraums kaum ausgleichen kann. Im weiteren Verlauf wird der negative Gesamtsaldo größer werden (vgl. Abb. 4), sodass sich bis zum Jahr 2030 der insgesamt prognostizierte leichte Einwohnerverlust in Höhe von -3,4 % einstellen wird.

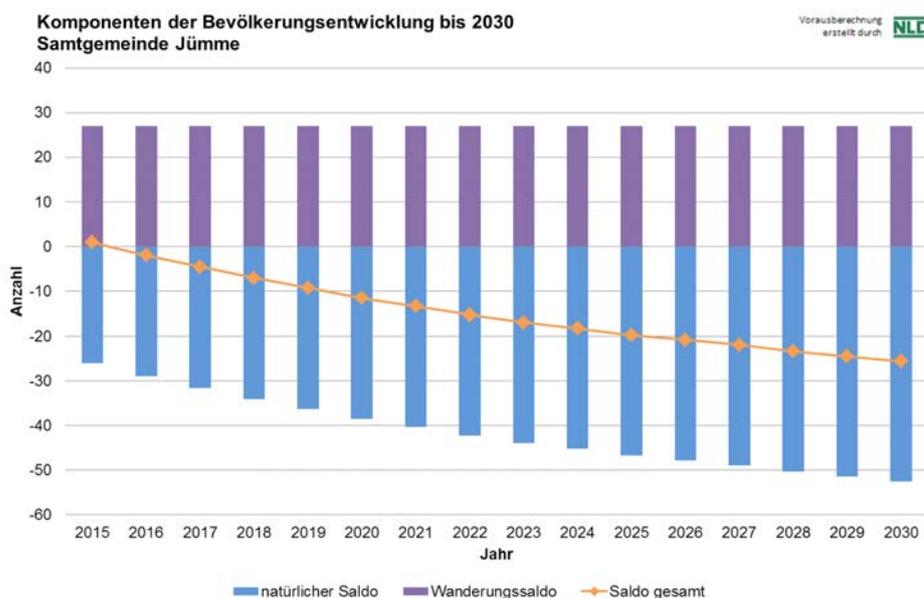


Abb. 4: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 | Samtgemeinde Jümme

Quelle: NLG 2015

Bei der Betrachtung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen (vgl. Tab. 3) wird ersichtlich, dass sich in allen drei Mitgliedsgemeinden die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen sowie der Personen im erwerbsfähigen Alter verkleinern und die Anzahl der Senioren sich erhöhen wird. In den Gemeinden Detern und Nortmoor werden die Einwohnerverluste bei den 18- bis 64-Jährigen mit -4,4 % bzw. -1,7 % nur gering ausfallen, während die Gemeinde Filsum 21 % der Personen in dieser Altersgruppe verlieren wird. In Nortmoor wird es voraussichtlich mit -10,2 % die geringste Abnahme bei den 0- bis 17-Jährigen geben, während diese in Detern mit -21,1 % und in Filsum mit -26,4 % höher sein wird. Umgekehrt wird auch

die Zunahme bei den ab 65-Jährigen in Nortmoor mit +21,9 % im Vergleich zu Detern (+31,8 %) und Filsum (+33,7 %) am geringsten ausfallen. Neben den absoluten Änderungen wird es auch zu Veränderungen bei den Anteilen der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung kommen. Die Verschiebung im Altersgefüge wird in Filsum am stärksten sein. So gewinnen die Senioren hier fast zehn Prozentpunkte von 17,9 % auf 27,3 % im Jahr 2030 und die Kinder und Jugendlichen verringern ihren Anteil von 20,1 % um rund drei Prozentpunkte.

**Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen bis 2030 |
Gemeinden Detern, Filsum und Nortmoor sowie Samtgemeinde Jümme**

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
Detern					
0-17	517	18,1 %	408	14,2 %	-21,1 %
18-64	1.704	59,8 %	1.630	56,8 %	-4,4 %
65+	629	22,1 %	829	28,9 %	31,8 %
Summe	2.850	100,0 %	2.867	100,0 %	0,6 %
Filsum					
0-17	439	20,1 %	323	16,8 %	-26,4 %
18-64	1.357	62,0 %	1.072	55,9 %	-21,0 %
65+	392	17,9 %	524	27,3 %	33,7 %
Summe	2.188	100,0 %	1.919	100,0 %	-12,3 %
Nortmoor					
0-17	324	18,6 %	291	16,5 %	-10,2 %
18-64	1.095	62,8 %	1.077	61,0 %	-1,7 %
65+	326	18,7 %	397	22,5 %	21,9 %
Summe	1.745	100,0 %	1.765	100,0 %	1,1 %
Samtgemeinde Jümme					
0-17	1.280	18,9 %	1.022	15,6 %	-20,1 %
18-64	4.156	61,3 %	3.778	57,7 %	-9,1 %
65+	1.347	19,9 %	1.751	26,7 %	30,0 %
Summe	6.783	100,0 %	6.551	100,0 %	-3,4 %

Quelle: NLG 2015

Auf Ebene der Samtgemeinde Jümme verkleinern sich die Altersgruppen der 0- bis 17-Jährigen und der 18- bis 64-Jährigen um 20,1 % bzw. 9,1 %, während sich die Altersgruppe der ab 65-Jährigen um 30 % vergrößern wird. Gemessen an der Gesamtbevölkerung sinkt der Anteil der Kinder und Jugendlichen von 18,9 % auf 15,6 % und der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter von 61,3 % auf 57,7 % bis zum Jahr 2030. Der Anteil der Senioren steigt von 19,9 % auf 26,7 %. Diese Verschiebung im Altersgefüge ist anschaulich in Abb. 5 dargestellt.

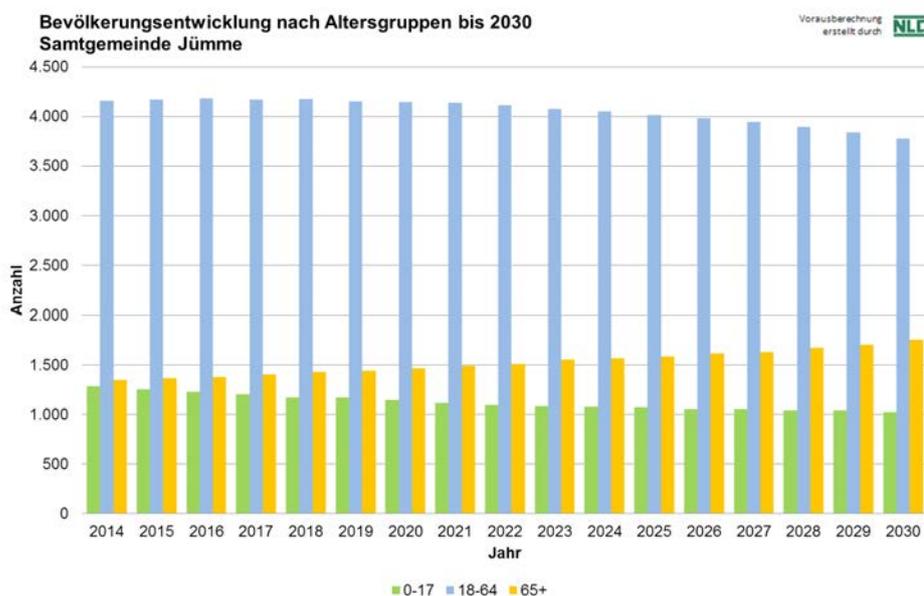


Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen bis 2030 | Samtgemeinde Jümme
Quelle: NLG 2015

Die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung nach drei Altersgruppen bis 2030 (vgl. Abb. 6) zeigt, dass alle Altersgruppen unter 50 Jahre teils deutliche Verluste verzeichnen werden. Bei den älteren Bevölkerungsteilen wird sich dagegen ein drastischer Zugewinn ergeben.

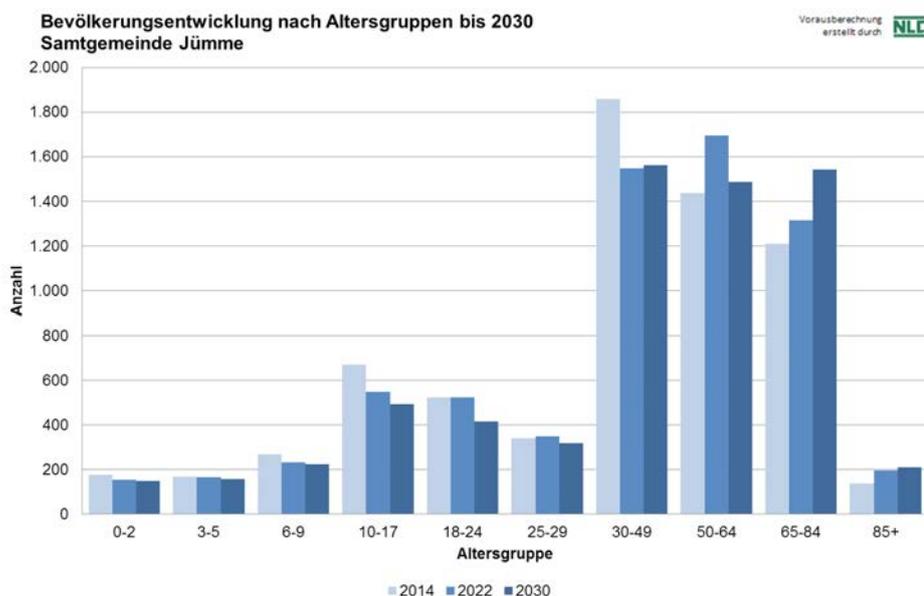


Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Samtgemeinde Jümme
Quelle: NLG 2015

Die folgenden Tab. 4 bis Tab. 7 beinhalten die genauen Zahlen der Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2030 für die Samtgemeinde Jümme sowie die drei Mitgliedsgemeinden Detern, Filsum und Nortmoor.

Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Samtgemeinde Jümme

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
0-2	175	2,6 %	149	2,3 %	-14,9 %
3-5	167	2,5 %	158	2,4 %	-5,6 %
6-9	267	3,9 %	223	3,4 %	-16,5 %
10-17	671	9,9 %	493	7,5 %	-26,6 %
18-24	522	7,7 %	415	6,3 %	-20,6 %
25-29	339	5,0 %	317	4,8 %	-6,5 %
30-49	1.859	27,4 %	1.561	23,8 %	-16,0 %
50-64	1.436	21,2 %	1.485	22,7 %	3,4 %
65-84	1.209	17,8 %	1.541	23,5 %	27,5 %
85+	138	2,0 %	210	3,2 %	52,1 %
Summe	6.783	100,0 %	6.551	100,0 %	-3,4 %

Quelle: NLG 2015

Tab. 5: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Detern

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
0-2	59	2,1 %	60	2,1 %	2,0 %
3-5	70	2,5 %	63	2,2 %	-10,5 %
6-9	114	4,0 %	88	3,1 %	-22,7 %
10-17	274	9,6 %	197	6,9 %	-28,0 %
18-24	229	8,0 %	181	6,3 %	-21,0 %
25-29	140	4,9 %	162	5,6 %	15,7 %
30-49	734	25,8 %	660	23,0 %	-10,0 %
50-64	601	21,1 %	626	21,8 %	4,2 %
65-84	543	19,1 %	710	24,8 %	30,7 %
85+	86	3,0 %	120	4,2 %	39,1 %
Summe	2850	100,0 %	2867	100,0 %	0,6 %

Quelle: NLG 2015

Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Filsum

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
0-2	69	3,2 %	50	2,6 %	-27,6 %
3-5	54	2,5 %	51	2,7 %	-5,7 %
6-9	88	4,0 %	69	3,6 %	-21,9 %
10-17	228	10,4 %	153	8,0 %	-32,7 %
18-24	143	6,5 %	115	6,0 %	-19,6 %
25-29	112	5,1 %	85	4,4 %	-23,8 %
30-49	625	28,6 %	426	22,2 %	-31,8 %
50-64	477	21,8 %	445	23,2 %	-6,6 %
65-84	362	16,5 %	473	24,6 %	30,6 %
85+	30	1,4 %	51	2,7 %	71,6 %
Summe	2188	100,0 %	1919	100,0 %	-12,3 %

Quelle: NLG 2015

Tab. 7: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 | Nortmoor

Altersgruppe	Anzahl 2014	Anteil 2014	Anzahl 2030	Anteil 2030	Veränderung 2014-2030
0-2	47	2,7 %	39	2,2 %	-17,6 %
3-5	43	2,5 %	44	2,5 %	2,6 %
6-9	65	3,7 %	66	3,7 %	1,5 %
10-17	169	9,7 %	142	8,0 %	-16,0 %
18-24	150	8,6 %	119	6,7 %	-20,8 %
25-29	87	5,0 %	70	4,0 %	-19,8 %
30-49	500	28,7 %	474	26,9 %	-5,1 %
50-64	358	20,5 %	414	23,4 %	15,5 %
65-84	304	17,4 %	359	20,3 %	18,0 %
85+	22	1,3 %	39	2,2 %	76,2 %
Summe	1745	100,0 %	1765	100,0 %	1,1 %

Quelle: NLG 2015

2.2 Wirtschaft

Die Wirtschaft in der Dorfregion Jümme ist stark durch die Landwirtschaft geprägt. Mit 105 Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben nimmt die Landwirtschaft unter den insgesamt 305 wirtschaftlichen Betrieben mit 34,4 % mehr als ein Drittel ein (vgl. Kapitel 5.7). Auch die Flächennutzung zeigt die hohe Bedeutung der Landwirtschaft in der Dorfregion Jümme auf. Von den insgesamt 8.228 ha des Samtgemeindegebietes werden 6599 ha für die Landwirtschaft genutzt (Stand: 31.12.2014). Dies entspricht einem Anteil der Landwirtschaftsfläche von 80,2 %. In den Grünlandniederungen entlang der Flüsse wird dabei vor allem Milchwirtschaft betrieben, wodurch die Samtgemeinde einer der führenden Standorte im Weser-Ems-Bereich ist.

Ein weiterer wirtschaftlich bedeutender Zweig ist der Tourismus. Im Landkreis Leer liegt die Samtgemeinde Jümme nach der Nordseeinsel Borkum und der Kreisstadt Leer bei der Übernachtungszahlen auf dem dritten Rang. Im Jahr 2014 hatten in der Samtgemeinde Jümme vier Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten bzw. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen geöffnet, davon drei in Detern und einer in Filsum. Die Zahl der insgesamt angebotenen Gästebetten betrug 293. In der Jahressumme gab es hier 14.469 Gästeübernachtungen bei 5.831 -ankünften, woraus sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von rund 2,5 Tagen ergibt. (Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016) Der touristische Schwerpunkt liegt in Detern, dem mittelalterlichen Marktflecken mit der Burg Stickhausen aus dem 15. Jahrhundert und der handbetriebenen Jümmefähre, das auch als staatlich anerkannter Erholungsort im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) 2006 des Landkreises Leer als Standort mit der Schwerpunktaufgabe Erholung festgelegt wurde (vgl. Kapitel 2.6). Zahlreiche touristische Unterkünfte wie Ferienhausgebiete, Campingplatz, Ferienwohnungen, Pensionen oder Bauernhöfe sowie die vom Wasser geprägte Landschaft mit Jümme, Leda und der Erholungsanlage Jümmesee mit einem weitverzweigten Radwegenetz und Bade- und Wassersportmöglichkeiten ziehen Besucher nach Detern und die ganze Samtgemeinde. In Detern gibt es über

50 Vermieter und jährlich werden hier über 100.000 Übernachtungen gezählt, wovon neben dem Gastgewerbe auch die Gastronomie und der Einzelhandel profitieren. Detern wird über die Ostfriesland Tourismus GmbH mit Sitz in Leer und einer Homepage vermarktet.

Zum 30.06.2014 arbeiteten in der Samtgemeinde Jümme insgesamt 1.308 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon 264 in Detern, 449 in Filsum und 595 in Nortmoor. Auf Samtgemeindeebene ergibt sich aus 1.090 Einpendlern und 1.874 Auspendlern ein Pendlersaldo von -784 Personen, wobei ein Ziel der Auspendler vor allem die benachbarte Kreisstadt Leer ist. Auch auf der Ebene der Mitgliedsgemeinden ist in Detern und Filsum das Pendlersaldo jeweils negativ mit -547 bzw. -253 Personen. In Nortmoor mit der höchsten Beschäftigtenzahl jedoch halten sich die Ein- und Auspendler bei einem Pendlersaldo von +16 Personen ungefähr die Waage. (Vgl. LSN 2016)

Bei der Betrachtung der Beschäftigtenzahlen nach Wirtschaftsbereichen wird nochmals deutlich, welchen Stellenwert die Landwirtschaft in der Samtgemeinde Jümme einnimmt. Mit 54 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beträgt der Anteil der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft hier 4,1 %. Dies ist überdurchschnittlich hoch im Vergleich mit Niedersachsen (1,3 %) und auch dem Landkreis Leer (1,6 %). Im produzierenden Gewerbe waren zum 30.06.2014 insgesamt 311 Beschäftigte (23,8 %), im Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe 733 Beschäftigte (56 %) und im Wirtschaftsbereich der sonstigen Dienstleistungen 210 Beschäftigte (16,1 %) tätig. (Vgl. LSN 2016)

Direkt an der A 28 besteht auf 39 ha das Gewerbegebiet Nortmoor, in dem zurzeit 18 Betriebe unterschiedlicher Art ansässig sind. In Filsum befinden sich das Gewerbegebiet „An der Bahn“ und das Industriegebiet „Hullen“, in denen sich eine große Spedition, ein kunststoffverarbeitender Betrieb sowie verschiedene Dienstleister der Elektro- und Baubranche niedergelassen haben. Weitere gewerbliche Flächen stehen derzeit nicht zur Verfügung. In der Samtgemeinde Jümme gibt es zudem sechs Bauunternehmen, die im gesamten Landkreis Leer tätig sind, und diverse Dienstleistungsanbieter der verschiedensten gewerblichen Ausrichtungen.

2.3 Soziokulturelle Infrastrukturen der Daseinsvorsorge

Die Dorfregion Jümme verfügt über eine große Vielfalt an gesellschaftlichen Strukturen mit ehrenamtlichem Engagement. Bei einer detaillierten Erhebung im Rahmen der Antragstellung auf Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm im Jahr 2013 wurden 15 Vereine und Verbände auf Samtgemeindeebene sowie 19 in Detern, 22 in Filsum und 11 in Nortmoor erfasst, sodass es insgesamt 67 Vereine und Verbände in der Samtgemeinde Jümme gab. Das Spektrum umfasst dabei die gesamte Bandbreite der möglichen Ausrichtungen von Landwirtschaft und Zucht, über Heimat und Ortsentwicklung, regionsspezifisches Boßeln, Kultur und Musik, Sport und Schießsport bis hin zu Sozialem und Förderzwecken. Die Samtgemeinde Jümme würdigt jedes Jahr im Rahmen des Neujahrsempfanges das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern und ihre Verdienste für das Gemeinwohl mit dem „Jümme-Taler“.

Begegnungsmöglichkeiten für Vereine und Verbände sowie die allgemeine Bürgerschaft stellen dabei elf Dorfgemeinschaftshäuser bzw. Treffpunkte, diverse Sporthallen und -plätze – teils mit Vereinsheim – sowie sportliche Freizeit- und Tourismusanlagen (wie die öffentliche Badestelle am Jümmesee oder die Paddel- und Pedalstation in Detern) und acht Kirchengemeinden bzw. kirchliche Gemeinschaften dar. Zudem gibt es die fünf freiwilligen Feuerwehren Amdorf-Neuburg, Detern-Stickhausen-Velde, Filsum, Lammertsfehn und Nortmoor. In Filsum gibt es ein Jugendzentrum und in Detern sowohl den Familienstützpunkt als auch das Mehrgenerationenhaus „Arche“. Eine weitere allgemeine soziale Einrichtung ist die Seniorenwohnanlage Detern.

Jede der drei Mitgliedsgemeinden in der Samtgemeinde Jümme verfügt im Bereich der Bildungseinrichtungen über einen Kindergarten, eine Kinderkrippe und eine Grundschule mit Ganztagsausrichtung. Des Weiteren betreibt die Volkshochschule des Landkreises Leer eine Außenstelle in Detern und bietet an unterschiedlichen Orten Kurse an.

Die Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs (hauptsächlich Lebensmittel) ist in der Samtgemeinde Jümme gesichert, wobei es in Nortmoor keine Einkaufsmöglichkeiten gibt.

Zwei Hausarztpraxen und eine Zahnarztpraxis in Detern sowie eine Zahnarztpraxis in Filsum bilden die medizinische Versorgung. In der Gemeinde Filsum wurde 2014 ein neues Gesundheitszentrum eröffnet, in dem sich u. a. ein weiterer Allgemeinmediziner niedergelassen hat. In Detern ist eine Apotheke ansässig. Im Bereich der Pflege bieten die Diakoniestation Hesel-Jümme-Uplengen und die Veritas in Detern eine ambulante Versorgung an. Eine stationäre Betreuungseinrichtung gibt es mit dem Seniorenzentrum in Detern mit 50 Plätzen sowie angegliederten Häusern als Angebot für betreutes selbstständiges Wohnen.

2.4 Siedlungsentwicklung

Die Siedlungsschwerpunkte in der Samtgemeinde Jümme bilden Detern-Stickhausen-Velde, Filsum, Nortmoor-Ortsmitte und Nortmoor-Brunn. In den Ortsteilen Deternerlehe, Lammertsfehn und Stallbrüggerfeld existieren weitere größere und in Brückenfehn, Busboomsfehn sowie Lehngaste kleinere Siedlungszusammenhänge.

Um stark dörfliche Strukturen handelt es sich bei den Ortsteilen Ammersum, Amdorf, Wolde und Neuburg. Diese sind durch eine Mischung aus Wohnflächen und landwirtschaftlichen Hofstellen geprägt, wobei letztere teilweise nicht mehr betrieben und dann ebenfalls ausschließlich zum Wohnen genutzt werden. Die Gemeindeteile Barge und Scharrel bestehen zum Großteil aus landwirtschaftlichen Hofstellen und Altenteilergebäuden.

Derzeit stehen in insgesamt sechs Baugebieten in der Samtgemeinde Jümme noch Grundstücke zum Verkauf: in Detern im Baugebiet „Siedisk“, in Filsum in den Baugebieten „Am Herrenmoorweg“ und südlich der Friesenstraße (Weidenweg) sowie in Nortmoor in den Baugebieten „Middemoorweg“, „Achter Thunen“ und „Dräske“. In einigen Gebieten bestehen Baulücken, die sich jedoch in privatem Besitz befinden

und daher nicht durch die Kommune für die Siedlungsentwicklung genutzt werden können.

Die Samtgemeinde Jümme hat angesichts des demografischen Wandels und aufgrund des zunehmenden Flächenverbrauchs ein Baulücken- und Leerstandskataster (BLK) implementiert, um die Siedlungsentwicklung steuern und die Innenentwicklung vorantreiben zu können. Dieses Instrument wird Kommunen vom Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) angeboten. Die Entwicklung des Katasters für die Samtgemeinde Jümme erfolgte in Zusammenarbeit mit dem LGLN in Aurich.

Das BLK ermöglicht zum einen die Verschneidung von Einwohnermeldedaten mit dem Gebäudebestand, wodurch die Altersstruktur in Wohngebieten sichtbar gemacht werden kann. Zum anderen können Leerstände und Baulücken mit ergänzenden qualitativen Informationen zum Zustand der Gebäude oder zur Bebaubarkeit der Flächen etc. erfasst und gepflegt werden. Die Ausgabe dieser Katasterdaten kann tabellarisch oder kartografisch in beliebigem Maßstab erfolgen. Das BLK ist ausschließlich über das Landesintranet durch die Kommune zugänglich und die Daten sind aufgrund der sensiblen Inhalte nur für die interne Verwendung zugelassen.

2.5 Technische Ver- und Entsorgung

Die Wasserversorgung ist im ganzen Samtgemeindegebiet durch die Wasserversorgungsverbände Moormerland-Uplengen-Hesel-Jümme und Overledingen sichergestellt. Im Großteil der Samtgemeinde Jümme erfolgt die Abwasserentsorgung über eine Schmutzwasserkanalisation zur zentralen Kläranlage in Filsum. In den abgelegenen Außenbereichen erfolgt die Abwasserreinigung hingegen aus wirtschaftlichen Gründen durch Kleinkläranlagen, die der Überwachung des Landkreises Leer unterstehen. Die Entsorgung der Fäkalschlämme geschieht durch die Samtgemeinde. Die Ableitung des Oberflächenwassers erfolgt in den Kernbereichen von Detern, Filsum und Nortmoor durch eine Oberflächenkanalisation und in den übrigen Teilen der Samtgemeinde Jümme durch offene Grabensysteme mit Einleitung in Sielachtsgewässer II. und III. Ordnung.

Die Versorgung mit Strom und Gas erfolgt flächendeckend zentral durch die Energieversorgung Weser-Ems AG. Erneuerbare Ansätze in der Energieversorgung stellen eine 180-kW-Biogasanlage in Nortmoor sowie auf zahlreichen Dächern installierte Photovoltaikanlagen dar. Der auf diese Weise erzeugte Strom wird in das allgemeine Stromnetz eingespeist.

Für die Abfallentsorgung ist der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Leer zuständig.

Das Telekommunikationsangebot ist durch verschiedene Anbieter wie die Deutsche Telekom oder EWE sichergestellt. Internet ist sowohl über Kabellösungen als auch Funkverbindungen verfügbar, wobei die Breitbandversorgung dem Breitbandatlas Niedersachsen zufolge (vgl. Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen 2016) bei weitem nicht flächendeckend ist. Derzeit wird der Breitbandbandausbau in mehreren

größeren Siedlungslagen in allen drei Mitgliedsgemeinden Detern, Filsum und Nortmoor gefördert.

2.6 Übergeordnete Planungen

RROP für den Landkreis Leer aus dem Jahr 2006

Für die Samtgemeinde Jümme ist das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Leer aus dem Jahr 2006 (vgl. Landkreis Leer 2006) als übergeordnete Planung von Bedeutung. Darin wurde Filsum als Grundzentrum mit Angeboten von Gütern und Dienstleistungen für den täglichen Bedarf für die Samtgemeinde Jümme festgelegt. Die Gewerbegebiete Nortmoor und Filsum sind als Standorte mit der Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten definiert. Große Teile des Samtgemeindegebietes sind in der zeichnerischen Darstellung des RROP als Vorsorgegebiet für die Landwirtschaft aufgrund besonderer Funktionen der Landwirtschaft sowie als Vorranggebiet für die Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung markiert.

Der Windpark Filsum ist im RROP 2006 als Vorrangstandort für Windenergiegewinnung festgelegt. Derzeit wird jedoch eine Änderung des RROP für den Teilabschnitt Windenergie erarbeitet, für die im Jahr 2014 bereits eine Potenzialstudie im Entwurf (vgl. Landkreis Leer 2014) vorgelegt wurde. In dieser wurden Potenzialflächen hinsichtlich ihrer möglichen Erträge und ihrer Auswirkungen auf Landschaft und Naturschutz in der Leda-Jümme-Niederung bewertet. Für die Samtgemeinde Jümme wurde im März 2016 ergänzend dazu eine eigenständige Potenzialstudie (vgl. NWP Planungsgesellschaft mbH 2016) zum Ausbau der Windenergie fertiggestellt. Anschließend wurde ein Verfahren zur 54. Änderung des Flächennutzungsplanes zur Festlegung von zwei Teilbereichen im Filsumer Westen und in Detern-Süd (Ortsteil Scharrel) als Sondergebiete zur Windenergienutzung eingeleitet. Die öffentliche Auslegung erfolgte im Mai / Juni 2016.

Detern besitzt das Prädikat „staatlich anerkannter Erholungsort“. Aus diesem Grund und aufgrund der verhältnismäßig hohen Übernachtungszahlen (mehr als 50.000 Übernachtungen in 2004) wurde die Gemeinde im RROP als Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr festgelegt. Große Bereiche entlang der Jümme und der Leda sind aufgrund ihrer landschaftlichen Vielfalt, Schönheit und Eigenart für die landschaftsgebundene Erholung geeignet und daher als Vorsorgegebiet für Erholung benannt. Damit zusammenhängend ist der Jümmesee als regional bedeutsamer Erholungsschwerpunkt sowie die Leda, die Jümme und der Nordgeorgsfehnkanal als regional bedeutsame Sportanlagen für den Wassersport und in Stickhausen am Jümmesee und an der Jümme die Sportboothäfen festgelegt. Die Burg Stickhausen und die Uppingaburg in Nortmoor werden im RROP als Kulturdenkmale mit überregionaler Bedeutung aufgeführt.

Aufgrund der zahlreichen Gewässer mit Jümme, Leda und weiteren kleineren Flüssen und Kanälen spielen einerseits der Hochwasserschutz und andererseits die Wasserqualität in der Samtgemeinde Jümme wichtige Rollen, sodass hier entsprechende Maßnahmen vorzunehmen sind. Zum Hochwasserschutz wurde 1954 das Ledasperrwerk errichtet und es sind Deiche, Rückstau- und Überschwemmungsbereiche sowie Hochwasserrückhaltebecken zu unterhalten.

Bezüglich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) Jümme wurde im RROP des Landkreises Leer die Buslinie 623 „Leer – Nortmoor – Filsum – Stickhausen – Augustfehn“ als regionalbedeutsamer Busverkehr festgelegt. Als Ziel wurde der Ausbau des ÖPNV durch geeignete Bussysteme für die in den ländlichen Gemeinden lebende Bevölkerung – beispielsweise durch die Ausweitung des bestehenden „AnrufBusses“, der bereits flächendeckend in der Samtgemeinde Jümme sowie weiteren Gemeinden existiert, auf den gesamten Landkreis Leer – definiert. Das RROP führt die Reaktivierung des Bahnhofes Stickhausen-Velde als ein Ziel auf, da die Gemeinde Detern aus touristischer Sicht von einer direkten Bahnanbindung profitieren könnte, obwohl dies im Nahverkehrsplan des Landkreises Leer 2003-2007 im Gegensatz zu anderen ehemaligen Bahnhöfen nicht weiter behandelt wurde.

Die Samtgemeinde Jümme ist gemeinsam mit neun weiteren Kommunen aus den Landkreisen Ammerland, Aurich, Leer und Cloppenburg – darunter auch die Nachbargemeinde Apen – Teil der Region Fehngebiet. Mit dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) „MITNANNER wat Neeis anfangen – Tokummst lebennig upboen“ (GEMEINSAM auf zu neuen Ufern – Zukunft aktiv gestalten) bewarb sich das Fehngebiet auf eine erneute Anerkennung als Region und die Durchführung eines Regionalmanagements für die Förderperiode 2014-2020. Charakteristisch und prägend für die Region sind die Mooregebiete und die Moorkultivierung mit den typischen Fehnkanälen. Als fünf übergeordnete Ziele wurden die Weiterentwicklung des Fehngebiets als attraktive Wirtschaftsregion, generationengerechte Lebensregion, wertvolle Kulturregion, verantwortungsbewusste Naturregion und reizvolle Wohnregion herausgearbeitet. Zur Erreichung dieser Entwicklungsziele wurden drei Handlungsfelder definiert, in denen Projekte umgesetzt werden sollen: Alltagskultur: „Zuhause im Fehngebiet“ (LevenKultur: „Up’t Fehn tohuus“), FehntjerGast: „Unterwegs und zu Gast im Fehngebiet“ (FehntjersGasten: „Unnerwegens un up Visit up’t Fehn“) und WasserLand: „Land(wirt)schaft und Natur im Fehngebiet“ (WaterLand: „Buurderee un Natur in’t Fehn“). (Vgl. LAG Fehngebiet 2015)

**REK Fehngebiet
aus dem Jahr 2015**

In der Regionalen Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems 2014-2020 des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (vgl. ArL Weser-Ems 2014) wurden basierend auf einer Analyse der Region in zehn Handlungsfeldern insgesamt elf strategische Ziele für die Förderperiode 2014-2020 formuliert. Diese sind:

RHS Weser-Ems 2014-2020

1. Zukunftssicherung Bioökonomie u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
2. Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
3. Zukunftssicherung der Energiewirtschaft
4. Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen wie z. B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft etc. in der Region
5. Zukunftssicherung Tourismus u. a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards
6. Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute in den Bereichen hoher regionaler Systemkompetenz und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung

7. Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region
8. Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur für die regionale Wirtschaft im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
9. Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, Senkung des CO₂-Ausstoßes und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume
10. Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen
11. Ausbau und Modernisierung des kulturellen Erbes, auch zur Senkung des CO₂-Verbrauchs

3 PLANUNGS- UND BETEILIGUNGSPROZESS

3.1 Verschneidung von Dorfentwicklung und Städtebauförderung

Die Samtgemeinde Jümme stellte im Jahr 2013 den Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm (damals noch Dorferneuerung) und wurde mit dem Programmjahr 2014 aufgenommen. Gemeinsam mit ihrer Nachbargemeinde Apen entschloss sie sich Ende des Jahres 2013 außerdem dazu, am Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinde – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ (KSG) teilzunehmen. Das Netzwerk mit der Samtgemeinde Jümme als federführende Kommune wurde hier ebenfalls mit dem Programmjahr 2014 aufgenommen. Auch die Gemeinde Apen stellte dann im Jahr 2014 einen erfolgreichen Antrag auf Aufnahme in die Dorfentwicklung mit dem Programmjahr 2015.

Randbemerkung

Unter Beteiligung der zuständigen Bewilligungsbehörde, des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems mit den beiden Geschäftsstellen Aurich und Oldenburg sowie den Dezernaten 3.1 (Landentwicklung) und 2 (Städtebauförderung), wurde aufgrund dieser neuen Situation ein Modellvorhaben initiiert. Um für beide Förderprogramme – Dorfentwicklung und Städtebauförderung – den größtmöglichen Nutzen zu ziehen, wurden die beiden Dorfentwicklungsprozesse jeweils unter breiter Bürgerbeteiligung bearbeitet. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden von der Samtgemeinde Jümme und der Gemeinde Apen zu Beginn gemeinsam sieben zu behandelnde Themenbereiche festgelegt. Die Handlungsfelder in der Dorfentwicklung Jümme waren somit:

- Dorfbild und Bausubstanz – Ortsbildanalyse | Analyse der Bausubstanz | Denkmalpflege
- Gesund versorgt – Gesundheit | Pflege und Betreuung
- Kinder und Entwicklung – Kinderbetreuung | Schule | Ausbildung
- Dorf und Natur – Grünordnung | Freiraumplanung | Dorfökologie
- Orte und Wege – ÖPNV | Mobilität | Siedlungsentwicklung | Nahversorgung
- Dorfgemeinschaft – Sozialstruktur | Ehrenamt | Vereine | Kultur
- Lokale Wirtschaft – Landwirtschaft | Handel | Gewerbe

Aus den in den Dorfentwicklungsprozessen gewonnenen Ergebnissen und Projektideen wurde das KSG-Vorhaben inhaltlich gespeist, wobei diskutierte Themen und Maßnahmenansätze, die für die Dorfentwicklung relevant sind, gleichermaßen in die Dorfentwicklungsprozesse rückgekoppelt wurden. Als Resultat existieren daher drei sich aufeinander beziehende Berichte mit Maßnahmenkatalogen, die in der Zusammenschau zu betrachten sind.

Abb. 7 zeigt den zeitlichen Ablauf der drei parallel verlaufenden Prozesse.

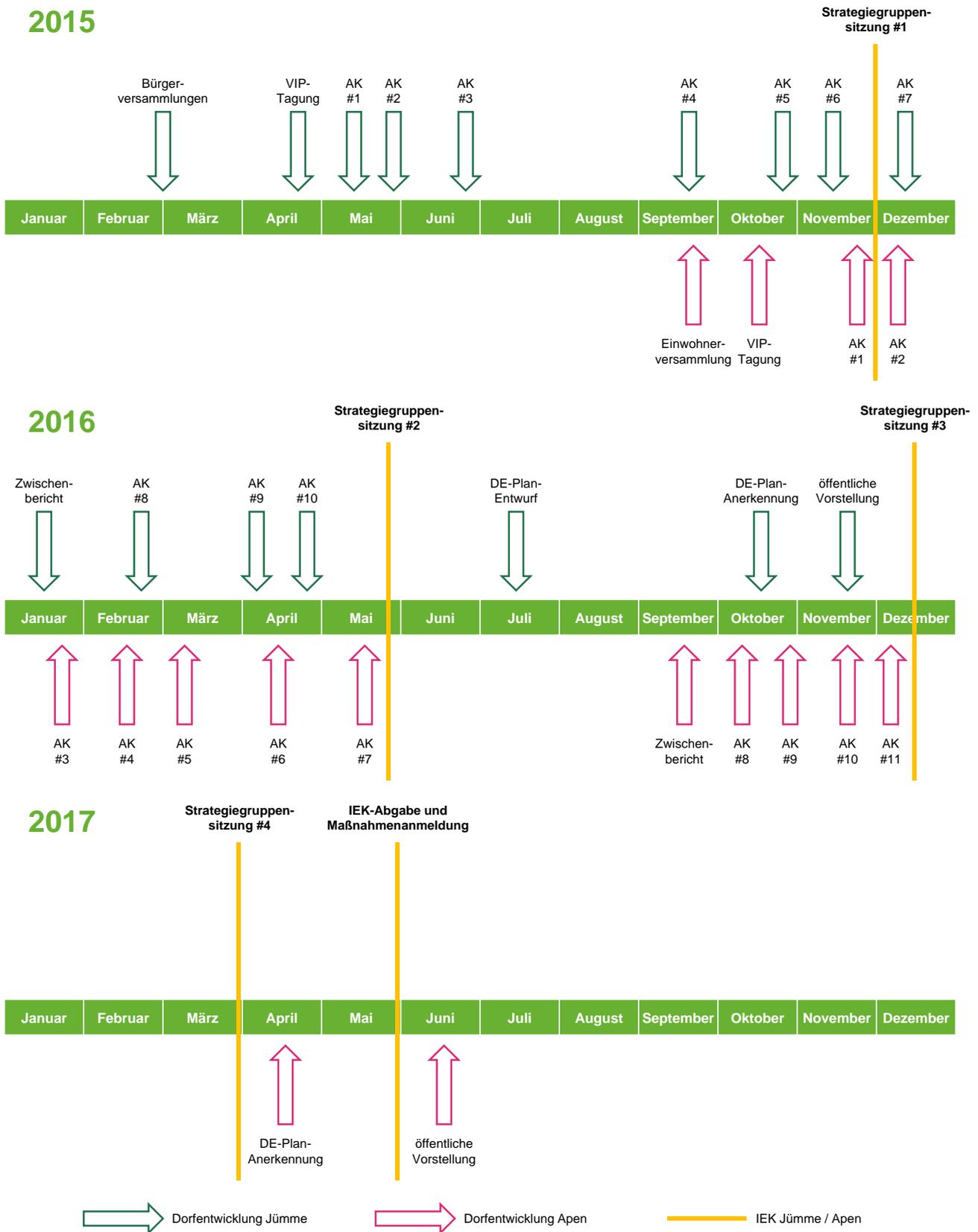


Abb. 7: Zeitplan | DE Jümme – DE Apen – IEK Jümme / Apen

Quelle: NLG 2016

3.2 Beteiligung der Öffentlichkeit

Der Prozess der Dorfentwicklung in der Dorfregion Jümme war durch eine intensive Bürgerbeteiligung geprägt. Durch die Einbeziehung der allgemeinen Bürgerschaft und relevanter Akteure in der Dorfregion konnte die Expertise zahlreicher räumlicher und fachlicher Hintergründe eingeholt werden. Dadurch ergab sich eine fundierte Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes unter Berücksichtigung der Nutzungs- und Entwicklungswünsche und wurde die Grundlage für die Akzeptanz des Prozesses sowie der Planungsergebnisse gelegt. Die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses erfolgte dabei zum Großteil durch Veranstaltungen und wurde durch Öffentlichkeitsarbeit und Ratsinformation unterstützt.

Randbemerkung

Veranstaltungen

Den Auftakt des Dorfentwicklungsprozesses bildeten öffentliche Bürgerversammlungen in den drei Gemeinden Detern (23. Februar 2015), Filsum (03. März 2015) und Nortmoor (10. März 2015), an denen insgesamt über 200 Personen teilnahmen. Diese Versammlungen dienten zunächst der Information der Bevölkerung über den Ablauf der Dorfentwicklung, die Konzepterstellung und die Fördermöglichkeiten während der anschließenden Umsetzungsphase. Letzteres wurde durch Vertreter des für die Förderung zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems – Geschäftsstelle Aurich erläutert. Außerdem wurden die bereits vorliegenden Ergebnisse zur Bevölkerungsentwicklung vorgestellt. In der zweiten Hälfte der Veranstaltungen konnten die Teilnehmer sich jeweils mit ihrer Vision der Samtgemeinde Jümme für das Jahr 2030 einbringen. Dies erfolgte an Stellwänden mit den beiden Kategorien „Wo wollen wir hin? Realistisch und passend! – Zukunftsthemen | Zielvorstellungen | Idealbild“ und „Das kann uns weiterbringen! Konkrete Ideen + Vorschläge! – Maßnahmen | Ansätze | Ausbaufähiges“.



Abb. 8: Bürgerversammlung in Detern am 23.02.2015

Quelle: NLG 2015



Abb. 9: Bürgerversammlung in Filsum am 03.03.2015

Quelle: NLG 2015



Abb. 10: Bürgerversammlung in Nortmoor am 10.03.2015

Quelle: NLG 2015

Im Anschluss an die öffentlichen Bürgerversammlungen wurde ein Arbeitskreis bestehend aus insgesamt 34 Mitgliedern gebildet, von denen 12 in Detern, 10 in Filsum und 12 in Nortmoor wohnten. Die thematischen Interessen bzw. fachlichen Hintergründe deckten alle der sieben in der Dorfentwicklung behandelten Handlungsfelder ab und das Geschlechterverhältnis war nahezu ausgewogen.

Tab. 8: Mitglieder des Arbeitskreises Dorfentwicklung Jümme

Detern	Filsum	Nortmoor
Bieling, Alfons	Behrends, Thomas	Alting, Ewald
Burkardt, Florence	Brinkmann, Oliver	Boekhoff, Immo
Dübbelde, Mareike	Cramer, Regina	Hellmes, Christel
Fahle, Helmut	Dreyer, Andrea	Ittershagen, Norbert
Flocken, Klaus	Garrelts, Behrend	Janßen, Peter
Gärtner, Silke	Hein, Gunnar	Narr, Werner
Jürgens, Gerda	Janßen, Dieter	Notthoff, Jürgen
Klee, Barbara	Pflüger, Dagrun	Schirrmann, Harald
Köhnemann, Sylvia	Saathoff, Bernhard	Schirrmann, Barbara
Möller, Friedrich	Wälter, Dorita	Dr. Vollmers, Anja
Tuitjer, Christian		Wolzen, Gerd
von Heymann, Gertrud		Wosing-Narr, Ursel

Quelle: NLG 2016

Am 25. April 2015 fand im Rathaus Filsum als Einstieg in die intensive Arbeitsphase die VIP-Tagung (VIP = Vorbereitende InformationsPhase) mit dem Arbeitskreis als

zentralem Arbeitsorgan des Prozesses sowie den Orts- und Samtgemeindebürgermeistern statt. Die Veranstaltung startete mit einer kurzen Vorstellung der Arbeitskreismitglieder und einem sog. Soziogramm, bei dem sich die Anwesenden zu bestimmten Fragen im Raum und in Beziehung zueinander aufstellten, um sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Nach einer kurzen Einführung mit Vorstellung der berechneten Bevölkerungsprognosen für die drei Mitgliedsgemeinden, diskutierten die Teilnehmer zur inhaltlichen Einstimmung die Fragestellung „Was fällt auf in ... Detern / Filsum / Nortmoor?“ unter positiven und negativen Gesichtspunkten. Im nächsten Schritt wurden die drei Mitgliedsgemeinden vor Ort besichtigt, woran sich die Erarbeitung der Stärken-Schwächen-Analyse auf Samtgemeindeebene und unterteilt nach den sieben Handlungsfeldern anschloss. Danach wurde den Anwesenden der weitere Prozessverlauf der Dorfgemeinschaft in Verbindung mit der Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) gemeinsam mit der Gemeinde Apen im Rahmen der Städtebauförderung erläutert.

Zum Schluss erfolgte die Wahl der Sprecher des Arbeitskreises, um zum einen als Sprachrohr und Gesicht der Dorfgemeinschaft und zum anderen als Vertreter in der Strategiegruppe zum oben genannten IEK zu fungieren. Als Arbeitskreissprecherin wurde Frau Mareike Dübbelde und als Vertreter Herr Gunnar Hein gewählt.

Für die weitere Zusammenarbeit verpflichtete sich der Arbeitskreis zudem, den folgenden selbst erarbeiteten Kodex zu befolgen, um eine erfolgreiche und angenehme Partnerschaft zu befördern:

- Wir, die Mitglieder des Arbeitskreises der Dorfgemeinschaft SG Jümme, ...
- ... gehen fair, offen und respektvoll miteinander um!
- ... duzen uns gegenseitig!
- ... halten uns an Verschwiegenheitserklärungen!
- ... transportieren die Inhalte der Dorfgemeinschaft in die Samtgemeinde!
- ... sind am Gemeinwohl der Samtgemeinde interessiert!
- ... sind an der nachhaltigen Entwicklung der Samtgemeinde interessiert!
- ... diskutieren fachlich und sachlich!
- ... SIND GEMEINSAM STARK!!!



Abb. 11: Arbeitskreis zum Abschluss der VIP-Tagung am 25.04.2015

Quelle: NLG 2015

Im weiteren Verlauf des Jahres 2015 fanden sieben Sitzungen des Arbeitskreises zu jeweils einem der behandelten Handlungsfelder im Rathaus Filsum statt:

- #1 – 05.05.2015: Dorfbild und Bausubstanz
- #2 – 27.05.2015: Gesund versorgt
- #3 – 23.06.2015: Kinder und Entwicklung
- #4 – 22.09.2015: Dorf und Natur
- #5 – 29.10.2015: Orte und Wege
- #6 – 19.11.2015: Dorfgemeinschaft
- #7 – 09.12.2015: Lokale Wirtschaft

Dabei wurde zunächst ein inhaltlicher Einstieg in das jeweilige Thema mit Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme gegeben. Dies erfolgte durch das Projektteam und bei Bedarf weitere Mitarbeiter der NLG sowie im Falle der zweiten Arbeitskreissitzung durch die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN). Beim siebten Arbeitskreis stellte eine Bürgerin zu Beginn auf eigenen Wunsch das Projekt „Fehnland“ (Anerkennung des „Fehnlandes“ als Welterbe und Schiffsanlegestelle im Bereich des ehemaligen Hafens Stickhausen) vor. Im weiteren Verlauf der Arbeitskreissitzungen wurden das jeweilige Handlungsfeld tiefergehend analysiert und schließlich darauf aufbauend Zukunftsthemen für die weitere Entwicklung der Dorfregion Jümme formuliert.

Am 09. Januar 2016 wurde im Rahmen der Verleihung des „Jümme-Talers“, der jährlichen Ehrung engagierter Bürger, im Rathaus Filsum eine Posterausstellung zu den bisherigen Ergebnissen der Dorfentwicklung der Dorfregion Jümme eröffnet. Diese Form des Zwischenberichtes sollte der Bürgerschaft das bereits Erarbeitete leichter zugänglich machen und die Möglichkeit geben, sich durch das Hinterlassen von Anmerkungen und Ideen aktiv in den Prozess einzubringen. Von letzterer Option wurde jedoch nur in vier Fällen Gebrauch gemacht.

Anfang des Jahres 2016 fanden drei weitere Sitzungen mit Vertiefungscharakter statt:

- #8 – 23.02.2016: Vertiefungssitzung
- #9 – 06.04.2016: Jugendwerkstatt
- #10 – 19.04.2016: Vertiefungssitzung

In der achten Arbeitskreissitzung und ersten Vertiefungssitzung wurde zunächst ein Rückblick zu den thematischen Arbeitskreissitzungen gegeben und dabei ein Schwerpunkt auf die herausgearbeiteten Zukunftsthemen, Konflikte und Ergebnisse gelegt. In einer ersten Arbeitsphase wurde das Thema Siedlungsentwicklung hinsichtlich weiterer Innenentwicklungs- bzw. Verdichtungspotenziale, bestehender Konflikte mit der Landwirtschaft und der häufig mangelnden Breitbandanbindung näher ausgearbeitet. Die Rekapitulation und vorläufige Priorisierung der festgelegten Zukunftsthemen bildete die zweite Arbeitsphase. Nach der inhaltlichen Schwerpunktsetzung wurde in einer dritten und letzten Arbeitsphase eine räumliche Schwerpunktsetzung anhand von Karten aus der ersten Arbeitskreissitzung zum Handlungsfeld „Dorfbild und Bausubstanz“ diskutiert.

Um auch die Sichtweisen und Ideen der jungen Generation in der Dorfentwicklung zu berücksichtigen, wurde eine Jugendwerkstatt veranstaltet, an der alle interessierten 14- bis 18-Jährigen teilnehmen konnten. Insgesamt rund 20 Jugendliche nutzten

die Gelegenheit, sich in den Prozess einzubringen. Nach einem kurzen Auftritt der Band „Leuchtfener“ aus Leer sowie einer Begrüßung und Einführung in die Dorfentwicklung startete die erste Arbeitsphase. An drei Themeninseln konnten die Anwesenden zu den Themen Freizeit, Mobilität und Internet sowie Wohnen und Leben auf Tischen mit Plakaten ihre Anregungen festhalten. Die Fragestellungen lauteten dabei „Was findet ihr gut in Jümme?“, „Was gefällt euch nicht in Jümme?“ und „Was soll in fünf Jahren anders sein in Jümme?“. Ralf Möhlmann als Vertreter des Kulturkreises Jümme schlug den Jugendlichen vor, einen Jugendkulturkreis zu bilden, der eigenständig Angebote und Veranstaltungen für Jugendliche organisieren und vom Kulturkreis dafür finanziellen Rückhalt und Unterstützung erhalten kann. Einige der Teilnehmer meldeten direkt Interesse an der Mitarbeit an; weitere Jugendliche sind herzlich zur Mitwirkung eingeladen. In der zweiten Arbeitsphase wurden insgesamt acht konkrete Umsetzungsvorschläge und Projekte aufgrund der Fragestellung „Was können wir gemeinsam in Jümme umsetzen?“ erarbeitet. Zu jedem Vorhaben wurden die Details der Umsetzung, die notwendige Unterstützung sowie die Dauer bis zur Fertigstellung diskutiert.



Abb. 12: Jugendsitzung am 06.04.2016

Quelle: NLG 2016

Bei der zehnten Arbeitskreissitzung im Dorfentwicklungsprozess der Dorfregion Jümme arbeiteten die Arbeitskreismitglieder aus allen Maßnahmenvorschlägen, die im Gesamtprozess benannt wurden, die passendsten, drängendsten und zielführendsten Maßnahmen zur Dorfentwicklung in der Dorfregion Jümme heraus und ordneten diese den entsprechenden Zukunftsthemen zu.

Nach Beschluss des Dorfentwicklungsplanes durch die Räte in der Samtgemeinde Jümme sowie die Plananerkennung durch das Amt für regionale Landesentwicklung wird es Ende des Jahres 2016 eine öffentliche Ergebnispräsentation geben.

Öffentlichkeitsarbeit und Ratsinformation

Mit dem Beginn des Dorfentwicklungsprozesses wurde auf der Homepage der Samtgemeinde Jümme eine Seite mit der URL www.juemme.de/Dorfentwicklung eingerichtet, auf der sowohl allgemeine Informationen zum Vorhaben als auch regelmäßig aktualisiert die Protokolle aller Veranstaltungen zu finden waren.

Zu den öffentlichen Veranstaltungen wurde auf der Homepage sowie in der Presse über die Termine informiert und zur Beteiligung aufgerufen. Die Arbeitskreismitglieder wurden zu den Sitzungen per E-Mail-Verteiler eingeladen.

Zu Beginn der Dorfentwicklung fand am 17.02.2015 ein Pressegespräch statt, bei dem über den geplanten Prozess sowie die bevorstehenden öffentlichen Bürgerversammlungen informiert sowie eine Pressemappe mit weiterführenden Infos zum Förderprogramm übergeben wurde.

In der Ausgabe 2015 der Fachzeitschrift „Landentwicklung aktuell“ wurde ein Artikel mit dem Titel „Zusammenwirken von Dorfentwicklung und Städtebauförderung am Beispiel der Samtgemeinde Jümme und der Gemeinde Apen“ veröffentlicht.

Um die Bevölkerung über die Bekanntmachungen im Internet und in der Presse hinaus über die Dorfentwicklung in der Dorfregion Jümme zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, wurde auf dem Sommerfest in Detern am 19. Juli 2015 ein Infostand mit Materialien zum Dorfentwicklungsprozess aufgebaut, der von den Arbeitskreismitgliedern betreut wurde.

Nach dem Abschluss der handlungsfeldspezifischen Arbeitskreissitzungen wurde am 17.12.2015 eine Pressemitteilung als Zwischenbilanz des Dorfentwicklungsprozesses herausgegeben, in der auch zur Präsentation des Zwischenberichtes im Rahmen des Neujahrsempfangs 2016 eingeladen wurde.

Die im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses veröffentlichten Artikel befinden sich als Pressespiegel im Anhang.

Um die politischen Gremien in der Samtgemeinde Jümme über den Dorfentwicklungsprozess auf dem Laufenden zu halten, da diese auch den fertigen Dorfentwicklungsplan beschließen, erfolgte an mehreren Terminen eine Ratsinformation:

- 29. Oktober 2015
- 08. März 2016
- zum Ende des Planungsprozesses

Dabei wurde jeweils zunächst ein Rückblick auf die Ergebnisse aus den bereits durchgeführten Veranstaltungen gegeben. Darüber hinaus wurde über die Fördermöglichkeiten der Dorfentwicklung sowie das weitere Vorgehen informiert.

3.3 Methodik und Aufbau des Dorfentwicklungsplanes

Der vorliegende Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Jümme ist angelehnt an die Erarbeitungsstufen des Beteiligungsprozesses aufgebaut. Im ersten Kapitel wurde zunächst die Abgrenzung der Region beschrieben und in Kapitel 2 wurde die Ausgangslage hinsichtlich der allgemeinen Rahmenbedingungen dargestellt.

Mit dem folgenden vierten Kapitel beginnt die Auswertung der mit der Bevölkerung erarbeiteten Ergebnisse, indem die Stärken-Schwächen-Analyse erörtert wird. In Kapitel 5 werden die Handlungsfelder tiefergehend betrachtet, wie dies auch in den Arbeitskreissitzungen geschah. Das sechste Kapitel beinhaltet die sich aus den Handlungsbedarfen in den sieben Handlungsfeldern ergebende Entwicklungsstrategie mit dem für die künftige Entwicklung festgelegten Leitbild sowie den strategischen Zielen und dem Maßnahmenkatalog.

Nach Abstimmung des Entwurfes mit dem Arbeitskreis wurde der Dorfentwicklungsplan den Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange (TöB) zur Verfügung gestellt sowie öffentlich im Rathaus Filsum ausgelegt. Die nach Ablauf einer einmonatigen Frist eingegangenen Stellungnahmen wurden jeweils abgewägt und bei Bedarf in den Dorfentwicklungsplan eingearbeitet. Die abgegebenen Stellungnahmen und die Ergebnisse der Abwägung befinden sich im Anhang.

3.4 Verstetigung des Dorfentwicklungsprozesses

Mit der Fertigstellung und Anerkennung des Dorfentwicklungsplanes ist die Dorfentwicklung nicht abgeschlossen. Das Planwerk enthält Analysen, Zielformulierungen und Maßnahmenansätze, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in den kommenden Jahren kontinuierlich berücksichtigt, erreicht und umgesetzt werden sollen.

Im nächsten Schritt wird konkret ein noch zu beauftragendes Planungsbüro die Umsetzungsbegleitung des Dorfentwicklungsplanes übernehmen, d. h. es können sowohl von öffentlicher als auch privater Seite Anträge auf Förderung von Dorfentwicklungsmaßnahmen mit Bezug zum vorliegenden Planwerk eingereicht werden, die nach Bewilligung durchs ArL umgesetzt werden können.

Somit endet der Dorfentwicklungsprozess noch nicht und alle bisher Beteiligten werden ergänzt um relevante Akteure, je nach Fragestellung notwendige Fachleute sowie betroffene Projektträger weiterhin involviert.

4 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Im Rahmen der VIP-Veranstaltung am 25. April 2015 (vgl. Kapitel 3.2) wurde von den Mitgliedern des Arbeitskreises eine Stärken-Schwächen-Analyse erarbeitet, die nach den zu Beginn des Dorfentwicklungsprozesses festgelegten sieben Handlungsfeldern gegliedert wurde. In den darauffolgenden Arbeitskreissitzungen zur intensiven inhaltlichen Arbeit wurde die Analyse nochmals überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Folgenden sind die Ergebnisse nach Handlungsfeldern unterteilt jeweils in einem zusammenfassenden Text sowie in Form einer Tabelle dargestellt. Da das Zusammentragen der einzelnen Punkte mithilfe einer Kartenabfrage erfolgte, beinhalten die Tabellen ggf. Doppelungen.

Randbemerkung

4.1 Dorfbild und Bausubstanz

Im Handlungsfeld „Dorfbild und Bausubstanz“ mit den Unterthemen Ortsbildanalyse, Analyse der Bausubstanz und Denkmalpflege wurde als eine Stärke benannt, dass die Zentren „bereits auf einem guten Weg“ seien, mit dem Dorfcharakter von Filsum, dem schönen Ortskern und dem insgesamt gepflegten Ortsbild. Auch die erhaltenen historischen Bauernhöfe sowie die Burg Stickhausen wurden positiv bewertet.

Während bei den Schwächen vielfach der Leerstand von Häusern in allen drei Gemeinden angeführt wurde, wird hier jedoch auch eine Chance gesehen. Aus alten Bestandsgebäuden „kann man was machen“ und diese Häuser in neue Wohnkonzepte einbinden, vorausgesetzt die privaten Besitzer erklären sich verkaufsbereit. Allgemein wurde der Zustand der Bausubstanz bemängelt. So sind viele alte private Gebäude – vermutlich aus Kosten- und Altersgründen – sanierungsbedürftig und beeinträchtigen das Dorfbild. Besonders wurde hier auch auf den notwendigen Erhalt von Gebäuden unter Denkmalschutz oder mit ortsbildprägendem Charakter hingewiesen. Der Ortsteil Amdorf wurde konkret hervorgehoben und als „ungepflegt, baufällig, verlassen“ bezeichnet.

Als weitere Schwächen wurden der Schützenplatz an der Jümmebrücke und der Burgplatz, die Burganlage, das Wallrund etc. in Stickhausen sowie der Ortskern von Nortmoor angeführt.

Tab. 9: Stärken und Schwächen „Dorfbild und Bausubstanz“

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • schöner Ortskern • Dorfcharakter Filsum • historische Bauernhöfe (erhalten) • leerstehende Häuser, aus denen man was machen kann • ruhige ländliche Wohnlage • insgesamt gepflegtes Ortsbild • Burg Stickhausen • Zentren bereits „auf gutem Weg“ 	<ul style="list-style-type: none"> • zu viele alte, ungenutzte und verkommene Häuser • unbewohnte Häuser • Amdorf wirkt ungepflegt, baufällig, verlassen • Leerstand von Wohnraum – privat, kein Verkauf • Leerstände • Ortseingang / Stickhausen von Filsum kommend, Burganlage, Wallrund etc. • Schützenplatz an der Jümmebrücke Stickhausen • Burg-Platz • für Gebäudealtbestand (Leerstände) neue Wohnkonzepte einbinden • Ortskern Nortmoor • viele leerstehende Häuser (alle drei Dörfer) • Erhaltung von Gebäuden mit Denkmalschutz oder ortsbildprägendem Charakter • viele marode Gebäude in privater Hand, Gemeinden gefragt • Altgebäude aus Kosten- / Altersgründen häufig unschön

Quelle: NLG 2015

4.2 Gesund versorgt

Die Nennungen zum Handlungsfeld „Gesund versorgt“ mit den Themen Gesundheit sowie Pflege und Betreuung umfassten ausschließlich Schwächen. Diese betrafen einerseits die Ärzteversorgung und das Fehlen einer Gemeindegeschwester. Andererseits wurde zwar eingeräumt, dass es ansatzweise Strukturen für Senioren hinsichtlich Pflege und Betreuung gibt, die Versorgung in diesem Bereich im Allgemeinen jedoch noch nicht ausreichend ist.

Tab. 10: Stärken und Schwächen „Gesund versorgt“

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
	<ul style="list-style-type: none"> • Senioren-Versorgung allgemein • Gemeindegeschwester • Ärzteversorgung • ansatzweise Strukturen für Senioren – Pflege & Betreuung

Quelle: NLG 2015

4.3 Kinder und Entwicklung

Im Handlungsfeld „Kinder und Entwicklung“ mit den Themen Kinderbetreuung, Schule und Ausbildung wurden mehrfach die Schulversorgung mit den drei Grund-

schulen sowie das Betreuungsangebot durch Kindergärten, Krippen und die Ganztagsausrichtung der Grundschulen als Stärken angeführt. Positiv wurden zudem die vorhandenen Sportanlagen in der Samtgemeinde Jümme sowie der Spielplatz in Lammertsfehn bewertet, als negativ hingegen die Spielplätze in Detern sowie der Spielplatz am Rathausring in Filsum.

Tab. 11: Stärken und Schwächen „Kinder und Entwicklung“

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Sportanlagen • Schulen • Kinderbetreuung • Grundschulen • Kinderbetreuung vorhanden • 3 Grundschulen, Kindergarten • Spielplatz Lammertsfehn • Betreuungsangebote für Kinder (Kindergarten, Schule) • Kinderbetreuung in Detern, Kindergarten, Krippe, Grundschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplätze Detern • Spielplatz Rathausring Filsum

Quelle: NLG 2015

4.4 Dorf und Natur

Zu den Themen Grünordnung, Freiraumplanung und Dorfökologie im Handlungsfeld „Dorf und Natur“ wurden die Grünflächen und Naherholungsgebiete in der Samtgemeinde Jümme sowie der Baumbestand auf den Waldflächen in Nortmoor als Stärken benannt. Verbesserungsbedarf besteht nach Ansicht der Arbeitskreismitglieder hingegen bei der Bepflanzung im Rahmen der Ortsgestaltung – vor allem in Nortmoor – mit Bäumen, Sträuchern, Blumen- und Kräuterbeeten. Negativ wurden zudem abgesägte Bäume in den Neubaugebieten bewertet. Weitere Mängel bestehen hinsichtlich des Erholungsgebietes Jümme sowie der Renaturierung der landschaftsbildprägenden Wallhecken.

Tab. 12: Stärken und Schwächen „Dorf und Natur“

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Grünflächen • Naherholungsgebiete • Baumbestand (Wald) Nortmoor 	<ul style="list-style-type: none"> • abgesägte Bäume in Neubaugebieten • Erholungsgebiet Jümme • Renaturierung (Wallhecken) • Bepflanzung von Bäumen, Sträuchern, Blumen, Kräutern • Ortsgestaltung, Wege, Beete ... (Nortmoor) • Außenbezirke einrichten

Quelle: NLG 2015

4.5 Orte und Wege

Zu den Themen ÖPNV, Mobilität, Siedlungsentwicklung und Nahversorgung im Handlungsfeld „Orte und Wege“ wurde als einzige Stärke die gute Grundversorgung in Detern aufgezählt. Dieser Punkt wurde noch mehrfach bei den Schwächen aufgegriffen, um im Vergleich dazu auf die mit Abstrichen ausreichende Nahversorgung in Filsum und die kaum vorhandenen Angebote in Nortmoor hinzuweisen. Zusätzlich wurden die Einkaufsmöglichkeiten über den täglichen Bedarf hinaus, z. B. hinsichtlich Technik oder Kleidung, sowie das Fehlen urbanen Lebens bemängelt. Auch die Internetversorgung – vor allem in Filsum, Detern und Amdorf – wurde negativ bewertet.

Im Bereich der Siedlungsentwicklung wurde die große räumliche Trennung der drei Gemeinden Detern, Filsum und Nortmoor als Schwäche angeführt. Zudem fehlen Bauplätze für junge Familien, konkret z. B. in der Gemeinde Filsum. Mit Blick auf die älteren Generationen besteht ein bisher nicht gedeckter Bedarf an seniorengerechten Wohnungen, die es zu schaffen gilt. Auch hier wurde Filsum als Standort benannt. Nicht mehr aktive landwirtschaftliche Hofstellen sollten aus Sicht der Arbeitskreismitglieder beispielsweise zu Wohngemeinschaften umgenutzt werden. Außerdem wurde bezüglich der bestehenden Bebauung die Existenz von abrissbedürftigen Objekten bemängelt.

Als weitere Schwäche wurden die Beeinträchtigung des Wohnens an Hauptstraßen aufgrund der hohen Verkehrslautstärke und eine schlechte bzw. nicht vorhandene Verkehrsberuhigung. Der öffentliche Personennahverkehr wurde als schlecht und die Entwicklung des ÖPNV durch Angebote wie Bürgerbus oder Rufbus als notwendig eingestuft. Der Zustand der Wirtschaftswege verschlechtert sich aufgrund der Zunahme des Schwerlastverkehrs in der Landwirtschaft, weshalb deren Instandsetzung auch zu Erholungs- und Tourismuszwecken in Hinblick auf die Nutzung durch Radfahrer für notwendig gehalten wurde.

Tab. 13: Stärken und Schwächen „Orte und Wege“

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Grundversorgung in Detern 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftswege auch für Tourismus instand setzen (Radfahrer) • Radwege / Wirtschaftswege • Ausweisung von Baugrundstücken für junge Familien • Bauplätze Gemeinde Filsum • große räumliche Trennung der Gemeinden • insgesamt geringe Auswahl für Einkäufe, lediglich Grundversorgung (z. B. TV-Geschäfte usw.) • spontan: kein urbanes Leben • Nahversorgung Nortmoor • schlechte oder nicht vorhandene Verkehrsberuhigung • schlechter öffentlicher Nahverkehr • Umnutzung von bäuerlichen Anreizen z. B. WG • Bebauung • Infrastruktur: Detern (gut); Filsum (ok), Nortmoor (mäßig) • Lautstärke von Verkehr an den Hauptstraßen macht wohnen da unattraktiv • Wohnraum für Ältere in Filsum • ÖPNV entwickeln, ggf. Bürgerbus / Rufbus • Infrastruktur Filsum (z. T.); Nortmoor (ganz) • Internet (Filsum, Detern, Amdorf) • Infrastruktur • Bauplätze fehlen • abrissbedürftige Objekte • Schaffung von seniorenrechtlichen Wohnungen • sich verschlechternder Zustand der Wirtschaftswege aufgrund der Zunahme des Schwerlastverkehrs in der Landwirtschaft

Quelle: NLG 2015

4.6 Dorfgemeinschaft

Die Liste der Stärken überwiegt im Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“ zu den Themen Sozialstruktur, Ehrenamt, Vereine und Kultur klar die der Schwächen, die Dorfgemeinschaft in der Samtgemeinde Jümme wird also als sehr stark wahrgenommen. Dazu tragen das Vereinsleben – u. a. mit den mehrfach genannten Sportvereinen – sowie die kirchliche Arbeit maßgeblich bei. Die „Vereine bilden mit [den] Kirchen das kulturelle Gerüst“. Zu diesem ausgeprägten Gemeinschaftsleben, das von ehrenamtlichem Engagement lebt, zählen auch die positiv bewerteten Dorfgemeinschaftseinrichtungen, verschiedene Gruppen für Jung und Alt sowie die Seniorenintegration in die Ortskerne.

Während bei den Stärken gute Treffpunkte für Freizeit, Gemeinschaft und Sport angeführt wurden, beinhalten die Schwächen dagegen den Mangel an Treffpunkten für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahre sowie außerhalb der Vereine. Auch gibt es zu wenige Kneipen. Zwei gesellschaftliche Problempunkte wurden mit einer schwachen Integration von Randgruppen sowie der fehlenden Behandlung von (Alters-)Armut thematisiert.

Tab. 14: Stärken und Schwächen „Dorfgemeinschaft“

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsleben, kirchliche Arbeit • Gemeinschaftsleben (Sportvereine, Kirche u. a.) • Seniorenintegration in die Ortskerne • Gruppen für Jung und Alt • Dorfgemeinschaftseinrichtungen • Ehrenamt • Kirchengemeindefarbeit • alle Sportvereine • Sportvereine • gute Treffpunkte / Organisation für Freizeit, Gemeinschaft und Sport etc. • Vereine bilden mit Kirchen das kulturelle Gerüst • Vereinsleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkte für Kinder zwischen 10 und 16 Jahre • Randgruppen, Integration? • (Alters-)Armut kein Thema? • wenige Treffpunkte außerhalb der Vereine • zu wenige Kneipen

Quelle: NLG 2015

4.7 Lokale Wirtschaft

Im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft“ zu den Themen Landwirtschaft, Handel und Gewerbe wurden als Stärken in Filsum die Neueröffnung des Melkhuis mit veränderten Öffnungszeiten sowie die Milchtankstelle, an der frische Milch sowie Eier und Honig verkauft werden, genannt. Als eine Schwäche wurde die Abwanderung junger Menschen zu Bildungs- oder Berufszwecken angeführt, wenn diese vor Ort keine passenden Ausbildungsstellen, Studienmöglichkeiten oder Arbeitsplätze finden. Als mangelhaft wurden zudem die Wirtschaftswege in Nortmoor sowie im Allgemeinen die veränderte Landwirtschaft heutzutage als negativ bewertet. Wie bereits in Kapitel 4.5 erläutert, stehen diese beiden Punkte im Zusammenhang.

Tab. 15: Stärken und Schwächen „Lokale Wirtschaft“

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Neueröffnung Melkhuis in Filsum mit veränderten Öffnungszeiten • Milchtankstelle in Filsum (frische Milch, Eier, Honig) 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung junger Menschen durch Ausbildung und Arbeitsplatz • Wirtschaftswege Nortmoor • veränderte Landwirtschaft

Quelle: NLG 2015

5 ANALYSE DER HANDLUNGSFELDER

Aufgrund der parallelen Erarbeitung der beiden Dorfentwicklungspläne für die Dorfregionen Jümme und Apen und der angestrebten Vergleichbarkeit bzw. Ableitung von Handlungsansätzen für den gemeinsamen Prozess der Städtebauförderung, wurden im Vorfeld der Planerstellung mit den beiden (Samt-)Gemeindeverwaltungen einheitliche Handlungsfelder festgelegt, die in den beiden Dorfentwicklungsprozessen bearbeitet werden sollen. Inhaltlich decken die gewählten Handlungsfelder die ganze Bandbreite dörflichen Lebens ab und berücksichtigen gleichzeitig die vorgegebenen Pflichtthemen der Dorfentwicklung.

Im einzelnen bearbeitete der Arbeitskreis Dorfentwicklung Jümme in seinen Sitzungen somit folgende Handlungsfelder mit den entsprechenden Unterthemen:

- Dorfbild und Bausubstanz
Ortsbildanalyse | Analyse der Bausubstanz | Denkmalpflege
- Gesund versorgt
Gesundheit | Pflege und Betreuung
- Kinder und Entwicklung
Kinderbetreuung | Schule | Ausbildung
- Dorf und Natur
Grünordnung | Freiraumplanung | Dorfökologie
- Orte und Wege
ÖPNV | Mobilität | Siedlungsentwicklung | Nahversorgung
- Dorfgemeinschaft
Sozialstruktur | Ehrenamt | Vereine | Kultur
- Lokale Wirtschaft
Landwirtschaft | Handel | Gewerbe

Die Pflichtthemen der Dorfentwicklungsplanung Demografie, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Klimaschutz und Klimafolgenanpassung finden sich inhaltlich in den einzelnen Handlungsfeldern an unterschiedlichen Stellen wieder und wurden daher nicht separat, sondern immer im Rahmen der einzelnen Fragestellungen mitbehandelt.

Das Thema Mobilität stellt ebenfalls ein sog. Querschnittsthema dar und wurde in den einzelnen Themensitzungen immer wieder mitgedacht und -behandelt.

Wie bereits in Kapitel 3 erörtert, tagte der Arbeitskreis während der Planerstellungphase jeweils zu den o. g. Handlungsfeldern. Jede thematische Arbeitskreissitzung folgte dabei einem ähnlichen und somit vergleichbaren Verlauf. Zu Beginn einer jeden Arbeitskreissitzung wurden den Arbeitskreismitgliedern themenspezifische Grundlagen und Inhalte der Bestandsanalyse vorgestellt. Als weitere Einstimmung ins jeweilige Thema bzw. als Hintergrundinformation wurden die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung themenspezifisch aufbereitet und diskutiert. Im weiteren Sitzungsverlauf überprüften die Arbeitskreismitglieder die Ergebnisse der Stärken- und Schwächen-Analyse des jeweiligen Handlungsfeldes auf Vollständigkeit und Aktualität und erarbeiteten in der Folge in abwechslungsreich gestalteten Arbeitsphasen die spezifischen Fragestellungen, Zukunftsthemen und Handlungsansätze der Dorfregion Jümme.

Der Fokus der Arbeitskreissitzungen lag dabei nicht ausschließlich auf der reinen Projektentwicklung in den einzelnen Handlungsfeldern als vielmehr auf der strategischen Ebene. Was muss zukünftig grundsätzlich in den einzelnen Handlungsfeldern in der Dorfregion unternommen werden, um die Lebensqualität zu erhöhen oder zu erhalten? Die reine Projektentwicklung ist entsprechend der Philosophie der „neuen“ Dorfentwicklung somit eher in der Phase der Umsetzungsbegleitung des Dorfentwicklungsplanes zu sehen.

In den nachfolgenden Kapiteln 5.1 bis 5.7 erfolgt die detaillierte Analyse der sieben Handlungsfelder. Hierzu wird zu jedem Handlungsfeld zunächst eine grundsätzliche Einordnung des Handlungsfeldes in die Dorfentwicklung Jümme vorgenommen. Inhaltlich stützt sich dieser erste Teil sowohl auf inhaltliche Beschreibungen aus dem Antrag der Samtgemeinde Jümme auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm bzw. (wo passend) auf die vorgenommene demografische Prognose und / oder Erhebung des Ist-Zustandes im jeweiligen Handlungsfeld. Der zweite Teil der Handlungsfeldanalyse stellt stets die Aufbereitung der Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung dar.

5.1 Dorfbild und Bausubstanz

Ortsbildanalyse | Analyse der Bausubstanz | Denkmalpflege

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Das Gebiet der Samtgemeinde Jümme ist deutlich geprägt durch die Flüsse Jümme und Leda mit ihren natürlichen Flussläufen und offenen Hammrichen, aber auch durch intakte Wallheckenlandschaften. Detern-Velde-Stickhausen, Filsum, Nortmoor-Mitte und Nortmoor-Brunn bilden hingegen die Siedlungsschwerpunkte. Weitere größere, zusammenhängende Siedlungsflächen sind in den Ortsteilen Deternerlehe, Lammertsfehn und Stallbrüggerfeld vorhanden. Kleinere Siedlungszusammenhänge mit Wohngrundstücken befinden sich in Brückenfehn, Busboomsfehn und Lehmgaste. Bei den Ortsteilen Ammersum, Amdorf, Neuburg, Groß-Terwisch, Wolde und Neuburg, Scharrel und Barge handelt es sich um dörfliche Strukturen, die stark durch landwirtschaftliche Hofstellen geprägt sind. In Detern, Stickhausen und Velde befinden sich gewachsene Ortskerne mit zum Teil typischen Gulf- und Bauernhöfen, die teilweise sehr alt und auch unter Denkmalschutz gestellt sind. Darüber hinaus sind verschiedene Kulturdenkmale in der Dorfregion Jümme von Bedeutung. Zu nennen sind hier insbesondere die ehemalige Festungsanlage Burg Stickhausen und die siedlungsstrukturellen Kulturgüter Neuburg und Amdorf. Teilweise ist bei diesen ortsbildprägenden Gebäuden jedoch schon seit einiger Zeit Leerstand zu beklagen und ein Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf zu erkennen. In Filsum befindet sich das denkmalgeschützte Ensemble „Westerende“. Die ortsbildprägenden ostfriesischen Gulfhöfe im Bereich der über 750 Jahre alten Kirche sind prägend für Filsum.

In Nortmoor ist insbesondere die Thesingburg als ortsbildprägendes Gebäude neben weiteren typisch ostfriesischen Gulfhöfen zu nennen. Sowohl die Thesingburg als auch die Gulfhöfe werden nicht mehr landwirtschaftlich genutzt sodass die angegliederten Stallanlagen z. T. leer stehen. Weitere bauliche Anlagen von baukultureller Bedeutung sind die Ledabrücke Amdorf sowie die Pünste Amdorf-Wiltshausen.

Ortsbildprägende Gebäude

Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird an dieser Stelle auf die vollständige Kartierung und detaillierte Darstellung sämtlicher ortsbildprägender Gebäude in der Dorfgemeinschaft Jümme verzichtet. Stattdessen wird nachfolgend eine grundsätzliche Einordnung ortsbildprägender baulicher Gestaltungselemente (Formen, Materialien, Details) vorgenommen, auf deren Grundlage Objekte, die für eine Förderung im Rahmen des Dorfgemeinschaftsprogramms in Frage kämen, eingeordnet und bewertet werden können (vgl. Plankontor GmbH 1998: S. 126 ff). Zur Veranschaulichung werden zusätzlich anonymisierte Fotos von tatsächlich vorhandenen Gebäuden in der Dorfgemeinschaft als Positiv-Beispiele angefügt. Mit diesen Gestaltungsempfehlungen soll es dem zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) in Aurich ermöglicht werden, im Rahmen der Umsetzungsbegleitung insbesondere private Maßnahmenanträge zur baulichen Gestaltung zu bewerten und zur Förderung zu bewilligen.

Gebäudealter / Baujahr:

Grundsätzlich gelten nur Gebäude, die älter als 60 bis 70 Jahre sind, als ortsbildprägend.

Dächer:

Alte Dächer weisen in der Regel einen Neigungswinkel zwischen 30 und 50 Grad und wahlweise eine Reeteindeckung oder Eindeckung mit roten Ziegel-Hohlpfannen auf. Das Krüppelwalmdach gilt insbesondere auf dem Wirtschaftsteil der alten Bauernhäuser als die historische Dachform der Region. Über dem Vorderhaus wurde in der Regel ein Satteldach mit Spitzgiebel errichtet. Satteldächer – zumeist mit roten Ziegeln eingedeckt – finden sich ebenfalls auf Wohnhäusern und Nebengebäuden. Walm- und Winkelwalmdächer sind ebenso wie Flachdächer als ortsfremd einzustufen. Dachneueindeckungen sollten entsprechend der historischen Dächer mit roten Ziegeln oder ausnahmsweise Betondachsteinen erfolgen und als symmetrische Satteldächer oder als typisches Fehnhaus mit Krüppelwalmdach konstruiert sein.

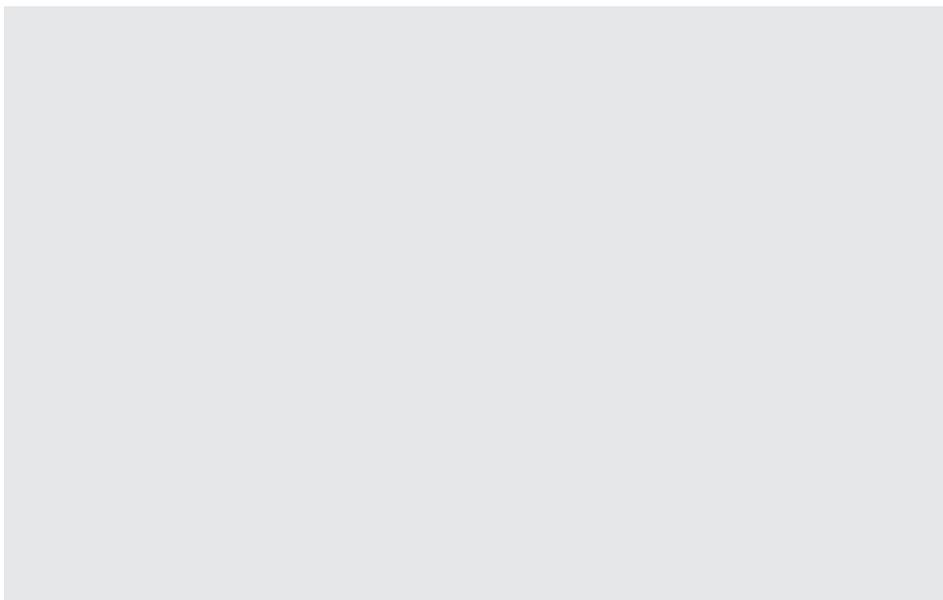


Abb. 13: Dorfbild und Bausubstanz | Ortsbildtypisches Dach

Quelle: NLG 2016

Empfehlungen für die Gestaltung von Dächern

- Zur Belichtung von Wohnräumen im Dachgeschoss sind zunächst Giebelseiten mit Fenstern zu versehen (siehe Empfehlungen für Fenster). Kleine Gauben im unteren Drittel des Daches sind ebenso denkbar. Als weitere Alternative wird zur Belichtung des Dachgeschosses und Erweiterung des Wohnraumes der Einbau von ortstypischen Zwerchgiebeln oder schmalen Schleppgauben empfohlen.
- Für die Dacheindeckung von bestehenden oder neu errichteten Wohnhäusern sollten kleinteilige profilierte Tonpfannen, möglichst Hohlpfannen oder Hohlalzziegel, die sich in der Erscheinung weitgehend dem Hohlziegel annähern, verwendet werden. Betonpfannen, die in Form, Farbe und Struktur dem Aussehen von Tonpfannen sehr nahe kommen, können ggf. auch verwendet werden.
- Zur Farbgebung der Dachpfannen können rot- bis rotbraune Töne eingesetzt werden, da diese den traditionellen Tondächern am nächsten kommen. Die Pfannen dürfen nicht lasiert sein.
- Blechdächer sind ausschließlich auf Wirtschaftsgebäuden zulässig. Diese sollen sich durch gedämpfte Rottöne oder dunkelgrüne bis dunkelgraue Farbgebung in das Dorfbild einfügen.
- Dachrinnen können aus Kupfer oder Zink gefertigt werden, wobei jedoch nur die Kosten für Zinkrinnen förderfähig sind.
- Die Dachneigung sollte zwischen 35 und 50 Grad betragen. Das Giebelsims ist möglichst mit Stirnbrett und Deckelbrett (Windfeder) aus Holzarten wie z. B. Lärche oder Eiche herzustellen.

Dachgauben:

Wie beschrieben ist die typische und vorherrschende Dachform in der Region das klassische Satteldach. In jüngerer Zeit ist im Sinne der Nutzung der Dachstühle zu Wohnzwecken vermehrt die Errichtung von Dachgauben zu verzeichnen. Im Sinne einer nachhaltigen Wohnraumnutzung und auch im Sinne der Vermeidung fortschreitender Flächenversiegelung durch Neubau, sind Dachgauben als mögliche Baumerkmale als zulässig zu bewerten. Sie sollten sich jedoch in Form, Maß und Gestaltung nicht störend auf das Gesamtbild auswirken und – wo dies möglich ist – vornehmlich auf der raumbildabgewandten Seite errichtet werden.

Photovoltaikanlagen:

Photovoltaikanlagen sind selbstverständlich zunächst einmal ortsfremd und nicht Bestandteil ortstypischer Gebäude in der Region. Im Zuge der angestrebten Energiewende und der – auch in der Dorfentwicklung verstärkt in den Fokus genommenen – nachhaltigen ökologischen Entwicklung sollten dachseitig montierte Photovoltaikanlagen kein Förderhemmnis darstellen, soweit sie in Maß und Gestaltung nicht überproportioniert und stark störend wirken. Die Anbringung auf raumbildabgewandten oder nicht raumprägenden Dachflächen ist hier zu bevorzugen. Nach Süden exponierte Dachflächen sind aus energetischer Sicht zwar zielführender als Dachflächen mit Nordausrichtung, jedoch sollte hier die Gestaltungs- und Raumwirkung jeweils im Einzelfall betrachtet werden.

Fassaden:

Traditionell wurden die Häuserfassaden in der Region in massiver Ziegelbauweise erstellt. Giebel und Quergiebel sind in der Regel durch Zierverbände geschmückt

und dadurch einheitlich proportioniert. Umbauten wie der Einbau großer Fensterfronten verdrängten diese Fassadengestaltung zunehmend. Grundsätzlich gilt, dass bei alten Fassaden der Anteil der Wandfläche den der Öffnungen (Türen, Fenster) überwiegt. Herrschaftliche Gebäude wie die Burg Stickhausen wurden als Putzbauten erstellt. Bei Sanierungsmaßnahmen sind hier unbedingt die historischen Vorgaben zu berücksichtigen.

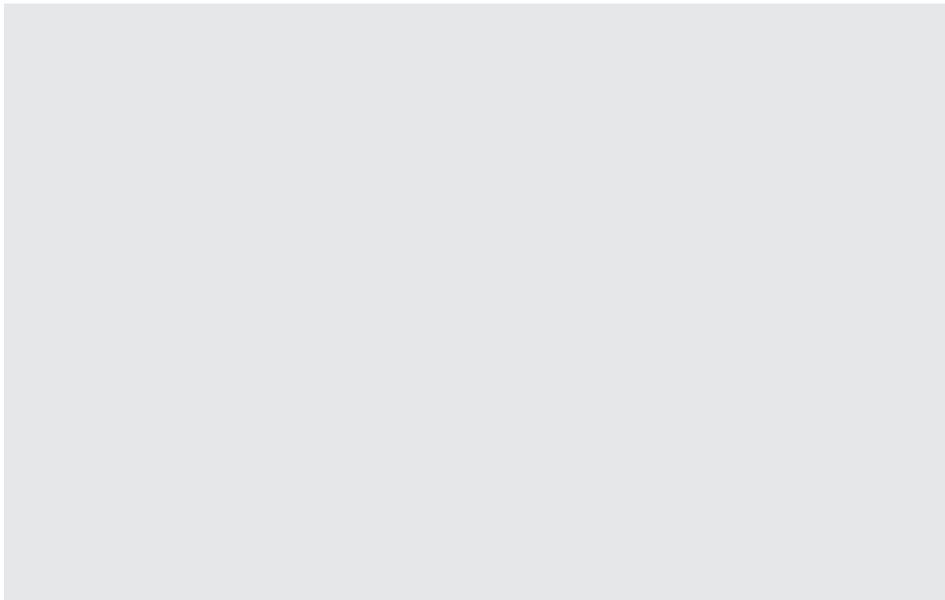


Abb. 14: Dorfbild und Bausubstanz | Ortsbildtypische Fassade

Quelle: NLG 2016

Empfehlungen für die Gestaltung von Fassaden

- Bei Neubau oder Sanierung bestehender Bausubstanz sollte als Sichtmauerwerk rotes bis rotbraunes Klinkermauerwerk verwendet werden.
- Bei Maßnahmen an bestehenden Fassaden aus Ziegelmauerwerk ist die Gliederung der Fassaden mit Gesimsen, Mauerblenden und Friesen zu beachten und zu erhalten. Ein besonderes Augenmerk verlangen die Öffnungen im Sichtmauerwerk. Eine Änderung ist ohne dauernde Störung des Gesamtbildes fast nie möglich. Daher sollte – sofern erforderlich – bei Sanierungsmaßnahmen auch ein Rückbau in Erwägung gezogen werden (z. B. Wiederherstellung von zwei Fenstern, wenn diese zu einem zusammengefasst wurden).
- Sofern Außenbekleidungen errichtet werden, müssen sie aus heimischem Holz (senkrecht gegliedert), roten bis rotbraunen Tonpfannen oder bei landwirtschaftlichen Gebäuden aus Blechmaterialien in Grau- und Grüntönen bestehen (angepasst an die Dachfarbe). Es gelten ansonsten die Empfehlungen von Dacheindeckungen.

Fenster:

Historische Fensterkonstruktionen sind weiß gestrichene, nach oben zu öffnende Schiebefenster mit Sprossen oder spätere Formen wie weiß gestrichene Fenster mit Sprossen, zwei Fensterflügeln und einem Oberlicht. Diese Fensterformen übernahmen maßstäblich die Proportionseinteilung der Fassadengestaltung und sind somit ein wichtiges Gestaltungselement der Fassadengestaltung.

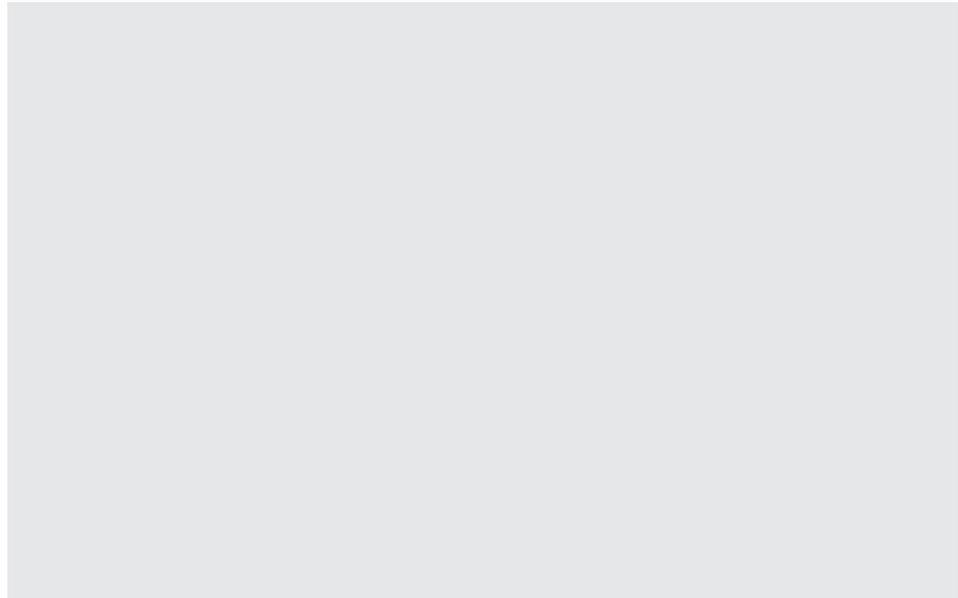


Abb. 15: Dorfbild und Bausubstanz | Ortsbildtypisches Fenster

Quelle: NLG 2016

Türen und Tore:

Ein wichtiges Gestaltungselement ist die sog. Groot Dör im Giebel der alten Bauernhäuser, die den Haupteingang in das Haupthaus sowie das Einfahrtstor in die Durchfahrtsdiele darstellt. Kennzeichnend sind dabei die nach innen öffnenden Türflügel sowie teilweise über den Toren im Mauerwerk befindliche Glasausschnitte mit weißen Sprossen, die sich jedoch nicht über die gesamte Torbreite erstrecken. Die Torverkleidung ist in der Regel grün gestrichen, während der über der Groot Dör befindliche Querbalken in weiß gehalten ist.

Historische Haustüren sind immer symmetrisch gegliedert, das Brüstungsfeld geschlossen, Glasausschnitte befinden sich über dem Brüstungsfeld und im Oberlicht und sie befinden sich in der Regel auf den Traufseiten der alten Bauernhäuser, bei denen sie jedoch eine untergeordnete Rolle einnahmen. Bei reinen Wohnhäusern fehlte die Groot Dör, sodass die Haustüren hier in der beschriebenen Form ein wichtiges Gestaltungselement darstellten. Ausschließlich verwendetes Material war Holz (Eiche), das in gedeckten Erdtönen gestrichen oder naturbelassen war.

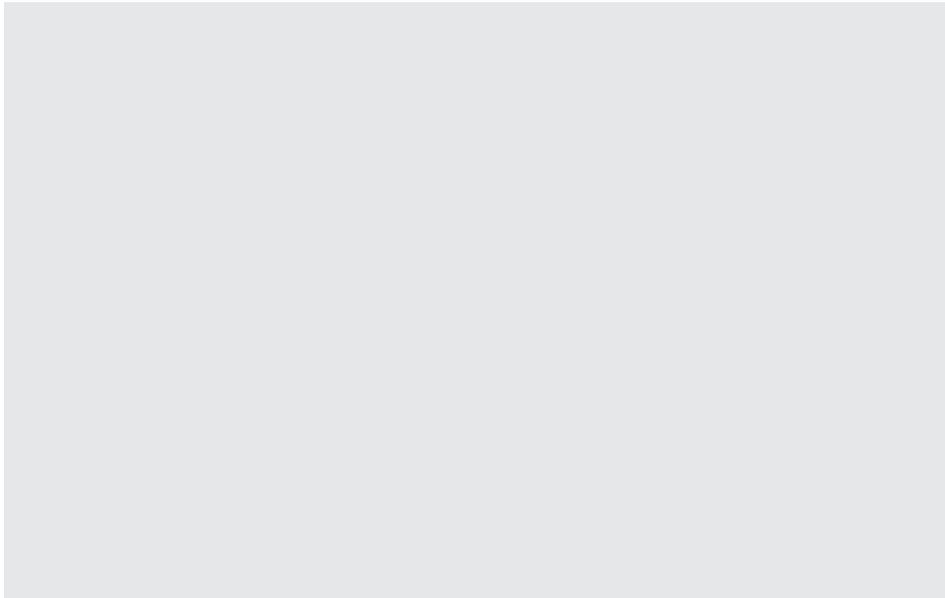


Abb. 16: Dorfbild und Bausubstanz | Ortsbildtypische Groot Dör / Haustür

Quelle: NLG 2016

Empfehlungen für die Gestaltung von Fenstern und Türen

- Fenster und Türen müssen sich in ihrer Form, Farbe und Außengestaltung sowohl an die Gegebenheiten der Hausfassade als auch an die Vorgaben des Ortsbildes anpassen.
- Hierbei sind die Formvorgaben, die durch die Fassade erfolgen (ursprüngliche Fenster- oder Türenform wie Rund- und Stichbögen) zu beachten.
- Fenster sollten stehendes Format aufweisen. Fensterteilungen sollten sich an den historischen Vorgaben orientieren und müssen proportional zur Fenstergröße passen. Die glasteilenden Elemente (Sprossen) dürfen nicht aufgesetzt oder eingeklebt sein.
- Türen sollten in maximal drei verschiedenen Farben, Fenster in maximal zwei Farben gestrichen werden. Die Farbgebung sollte sich dabei an den historischen Vorbildern orientieren.
- Weder bei Türen noch bei Fenstern sind Butzenscheiben zu verwenden.
- Außen an Fenstern angebrachte Rollladenkästen sind nicht erwünscht, da sie die ursprüngliche Formensprache von Fenstern beeinträchtigen.
- Sowohl für Fenstern als auch Türen gilt der Grundsatz, dass ausschließlich heimische Hölzer (z. B. Kiefer, Lärche oder Eiche) Verwendung finden dürfen, sofern die Maßnahmen aus dem Dorfentwicklungsprogramm gefördert werden sollen. Tropenholz und Kunststoff sind nicht förderfähig.
- Stalltüren sind entsprechend der ortstypischen Farbgebung von Wirtschaftsgebäuden in Grüntönen zu streichen.
- Stalltore, die einer Wohnnutzung zugeführt werden sollen, sollten die ursprüngliche Form beibehalten und im Stil der Fassade erneuert werden.

Grundstückseinfriedungen:

Traditionell wurde keine Einfriedung der Grundstücke vorgenommen. Lediglich der Bauerngarten wurde durch Staketzäune, Mauern oder geschnittene Hecken eingefasst.

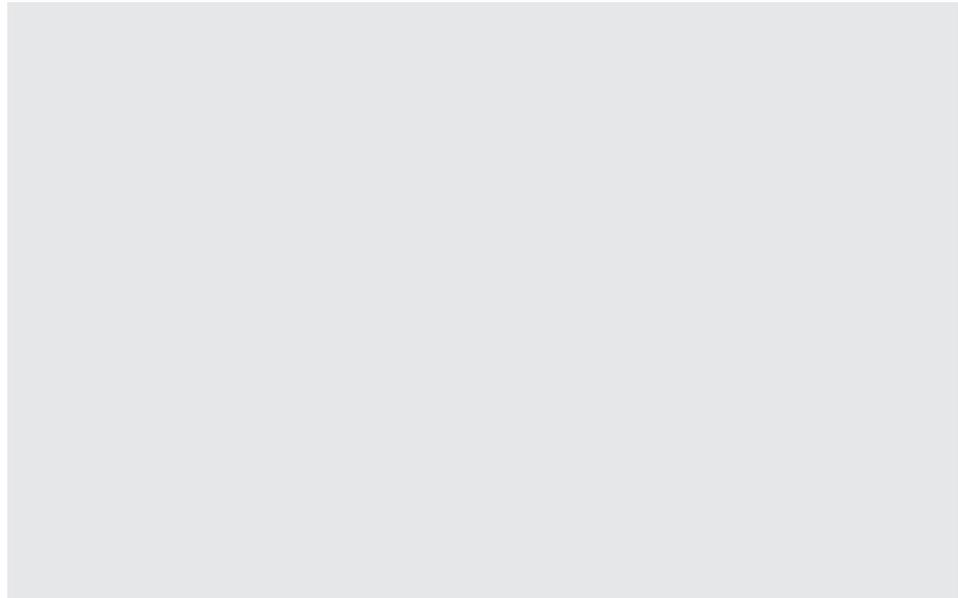


Abb. 17: Dorfbild und Bausubstanz | Ortsbildtypische Einfriedung

Quelle: NLG 2016

Empfehlungen für Einfriedungen

- Einfriedungen sind nur an der Straßenseite förderfähig.
- Zäune sollten stehende Formate aufweisen (senkrechte Streben) – Material: schmiedeeisern oder in Ausnahmefällen Holzarten wie z. B. Eiche, Lärche, Kiefer, Erle.
- Steinmauern im Ortskern sind aus Klinkern in roten Farbtönen zu errichten.
- Bei Hecken sind heimische Gehölze zu verwenden.

Hof- und Wegebefestigungen:

Die Höfe und Wege wurden in der Regel mit Lesesteinen (Feldfindlingen) gepflastert und befestigt, da sie das einzige in der Region preisgünstig verfügbare Material darstellten. Später kamen rote Klinkersteine als geschlossene Pflasterung hinzu. Infolge des steigenden Maschineneinsatzes und dem erhöhtem Pflegeaufwand bei den historischen Befestigungsformen verdrängten ungegliederte Asphalt-, Beton- und Verbundsteinpflasterflächen die kleinteiligen historischen Befestigungen.

Asphalt sollte als Material bei neuen Befestigungen vermieden werden. Betonsteine können für Pflasterflächen grundsätzlich zulässig sein. Entscheidend für die Zulässigkeit ist das Erscheinungsbild des Pflastermaterials. So können z. B. gerumpelte Betonsteine, welche gebrochene Kanten aufweisen, bei fachgerechter Verlegung wie altes, klassisches Naturpflaster wirken und bei entsprechender Verwendung zu einer Aufwertung des Raumeindrucks beitragen. Dorfgerechte, in ihrem Erscheinungsbild an Natursteinpflaster oder sogar an Klinkersteine erinnernde Pflastersteine werden von fast allen Betonsteinfirmen angeboten.

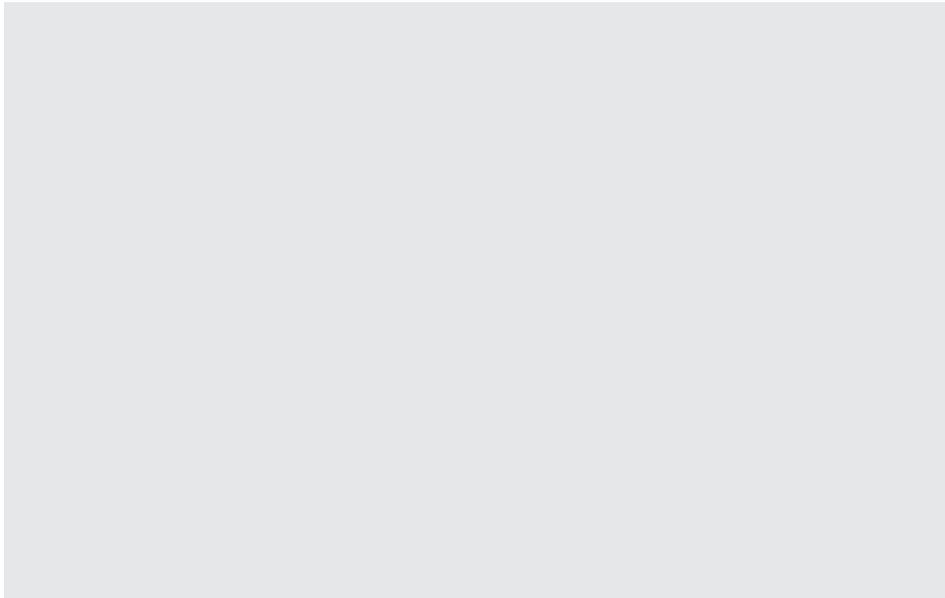


Abb. 18: Dorfbild und Bausubstanz | Ortsbildtypisches Findlingspflaster

Quelle: NLG 2016

Denkmalgeschützte Gebäude

Die Dorfregion Jümme verfügt über verschiedenartige Baudenkmäler und denkmalgeschützte Gebäude(-ensembles). Eine tabellarische Auflistung dieser Gebäude findet sich im Anhang des Dorfentwicklungsplanes. Die im Rahmen der thematischen Arbeitskreissitzung verwendeten Karten enthalten eine farbliche Markierung der denkmalgeschützten Gebäude und sind im nachfolgenden Teilkapitel aufgeführt.

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

Am 05. Mai 2015 trat der Arbeitskreis Dorfentwicklung Jümme zur ersten thematischen Arbeitskreissitzung zusammen. Zum Handlungsfeld „Dorfbild und Bausubstanz“ trugen die Mitglieder in Kleingruppenarbeit unterschiedliche Inhalte zusammen, die aus ihrer Sicht zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Dorfregion Jümme in diesem Handlungsfeld beitragen können. Handlungsleitend für diese Arbeitsphase waren folgende Fragen:

- Welche Maßnahmen stärken Ihre Samtgemeinde?
- Welche vorhandenen Gestaltungselemente sollten aufgegriffen werden?
- Welche Missstände sollten behoben werden?

Die Ergebnisse der Arbeitsphase wurden im Nachgang der Sitzung in Karten eingearbeitet, um die inhaltlichen Anregungen auch räumlich verorten zu können. Zur besseren Lesbarkeit wurden insgesamt drei Karten (je eine pro Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Jümme) erstellt.

Wie der Karte für die Mitgliedsgemeinde Detern zu entnehmen ist, stehen hier in erster Linie gestalterische Ideen und Maßnahmen an den jeweiligen Ortseingängen Deterns sowie die Entschleunigung der Von-Glan-Straße im westlichen Bereich im Mittelpunkt der Anregungen. Zudem wurden die Gulfhäuser an der Dorfstraße und die alten Bauernhäuser / Bauernhöfe an der alten Heerstraße benannt. Hier sehen die Arbeitskreismitglieder z. T. Handlungsbedarf für den Erhalt und die Gestaltung dieser Gebäude.

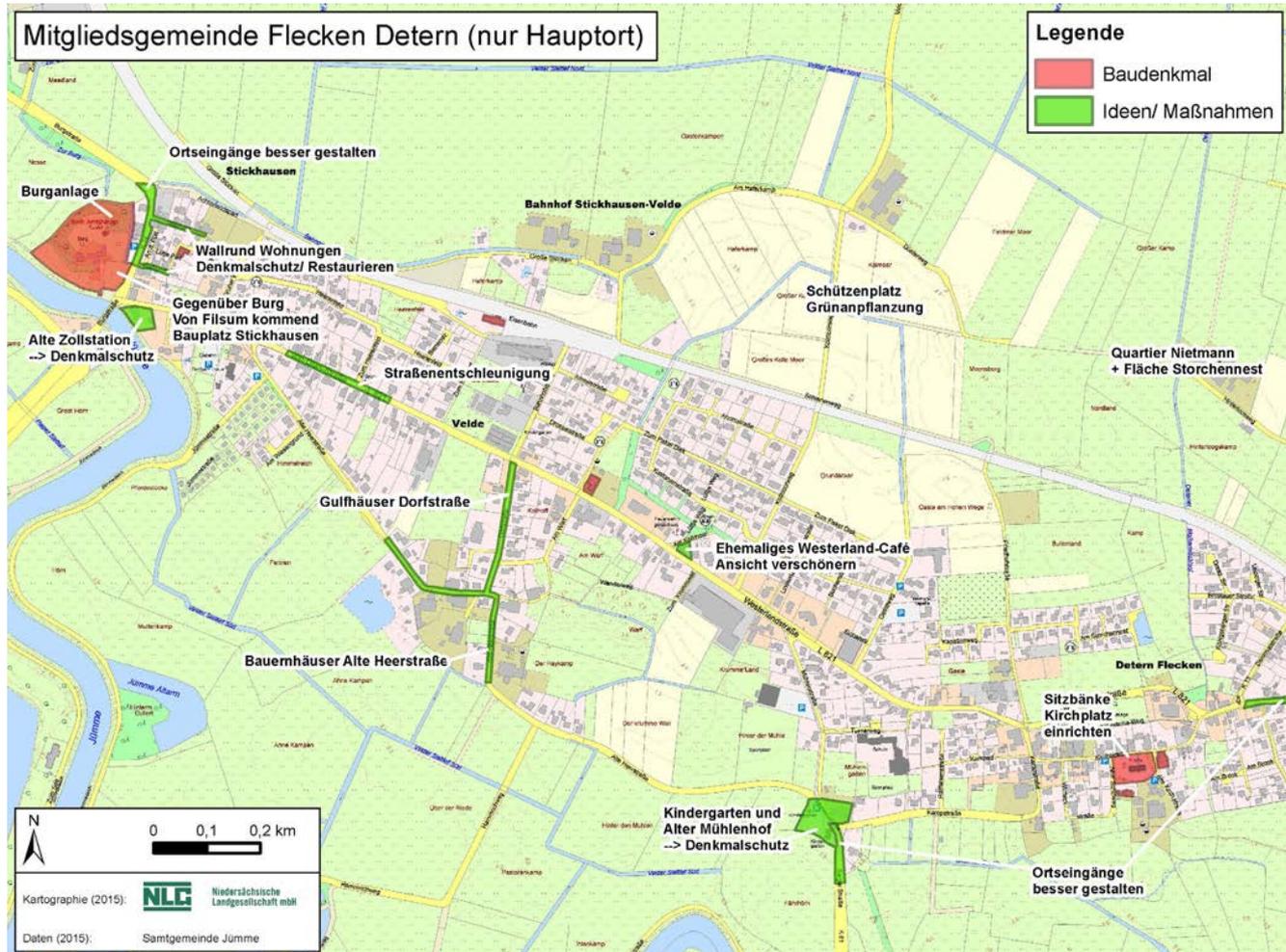


Abb. 19: Dorfbild und Bausubstanz | Ideen und Maßnahmen – Detern

Quelle: NLG 2015

In den Überlegungen der Arbeitskreismitglieder für die Mitgliedsgemeinde Filsum fällt auf, dass insbesondere der Ortskern sowie der Bereich des historischen Ortskerns im Zentrum der Ideen und Maßnahmen stehen. Neben der Gestaltung der Ortseingangssituation am Rathaus inklusive der Gestaltung der Grünfläche spielen in erster Linie Überlegungen zur Gestaltung der verkehrlichen Situation rund um die Schule und der Erhalt und die Sanierung / Gestaltung des historischen Ortskerns entlang der Straße Westerende bis zur Kirche eine zentrale Rolle.

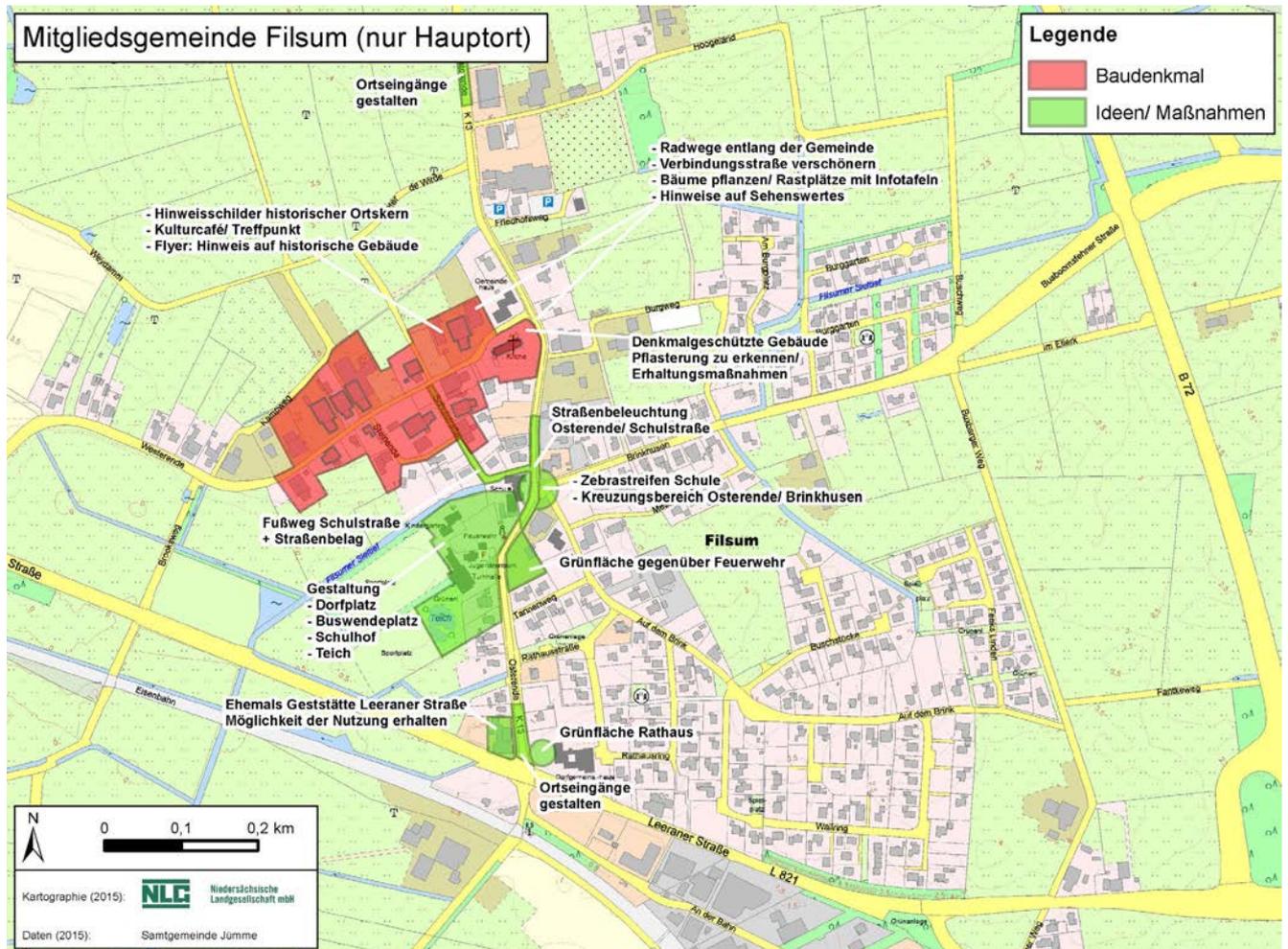


Abb. 20: Dorfbild und Bausubstanz | Ideen und Maßnahmen – Filsum

Quelle: NLG 2015

Die Mitgliedsgemeinde Nortmoor ist geprägt durch die Landesstraße L 821, die als Dorfstraße die Gemeinde vollständig durchquert. Die Gestaltung des Straßenbildes und der Ortseingänge ist den Arbeitskreismitgliedern daher ein besonderes Anliegen. Darüber hinaus benannten die Arbeitskreismitglieder unterschiedliche Wegebeziehungen innerhalb der Gemeinde sowie die Gestaltung von diversen Platzsituationen und Parkanlagen als mögliche Ideen und Maßnahmen zur Entwicklung und Gestaltung der Gemeinde im Rahmen der Dorfentwicklung.

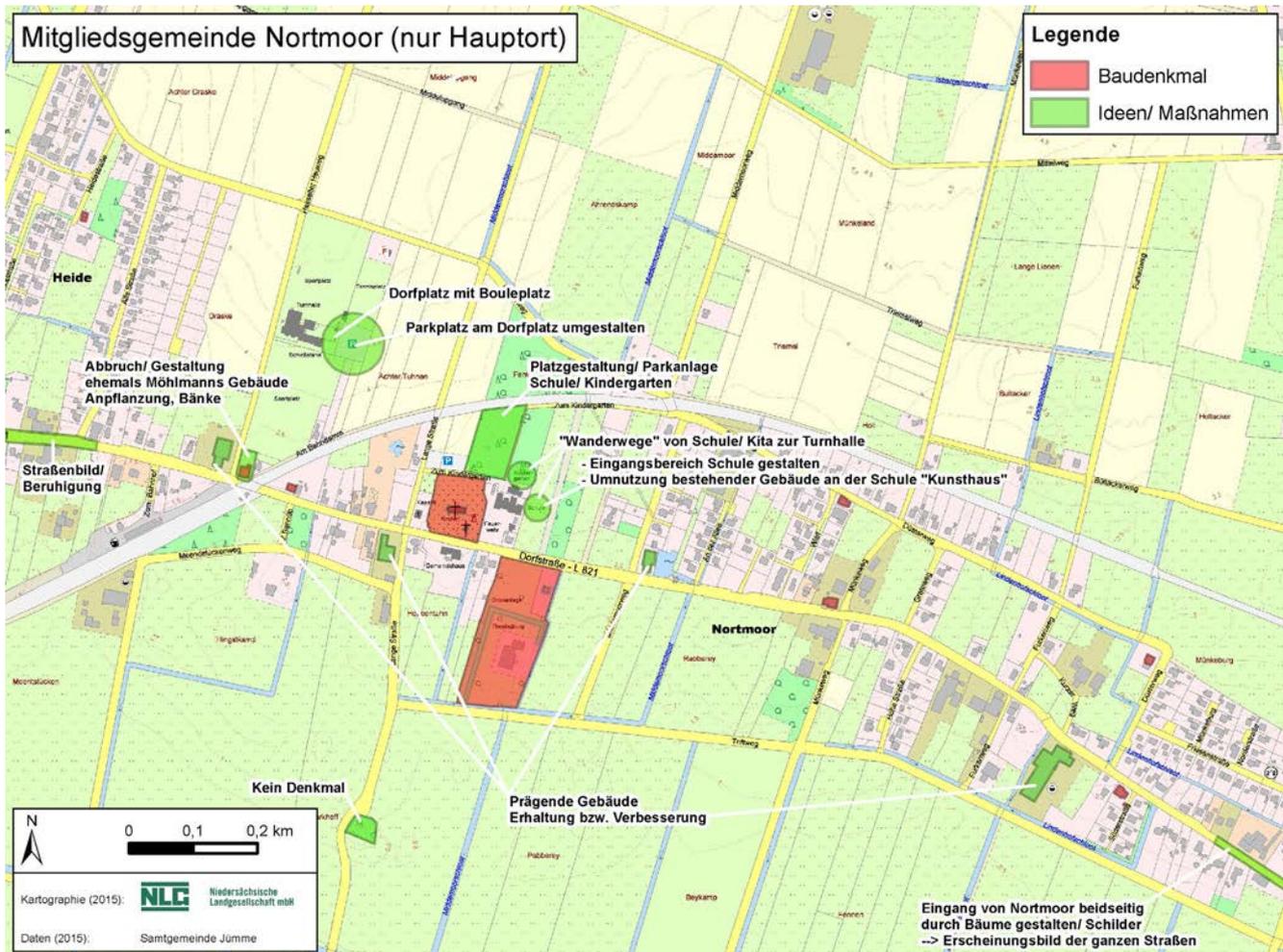


Abb. 21: Dorfbild und Bausubstanz | Ideen und Maßnahmen – Nortmoor

Quelle: NLG 2015

In der Übersichtskarte der gesamten Dorfregion (Abb. 22) sind weitere Ideen und Maßnahmen der Arbeitskreismitglieder aufgeführt, die entweder nicht fest räumlich verortet werden können (z. B. Lückenbebauung auch an Land- und Kreisstraßen) oder übergeordnete Ideen und Maßnahmen darstellen, welche die gesamte Dorfregion betreffen (Radwege und andere überörtliche Wegebeziehungen). Darüber hinaus sind in der Karte auch Anregungen für Maßnahmen außerhalb der Hauptorte erfasst (z. B. Gestaltung / Sanierung von Dorfgemeinschaftshäusern).

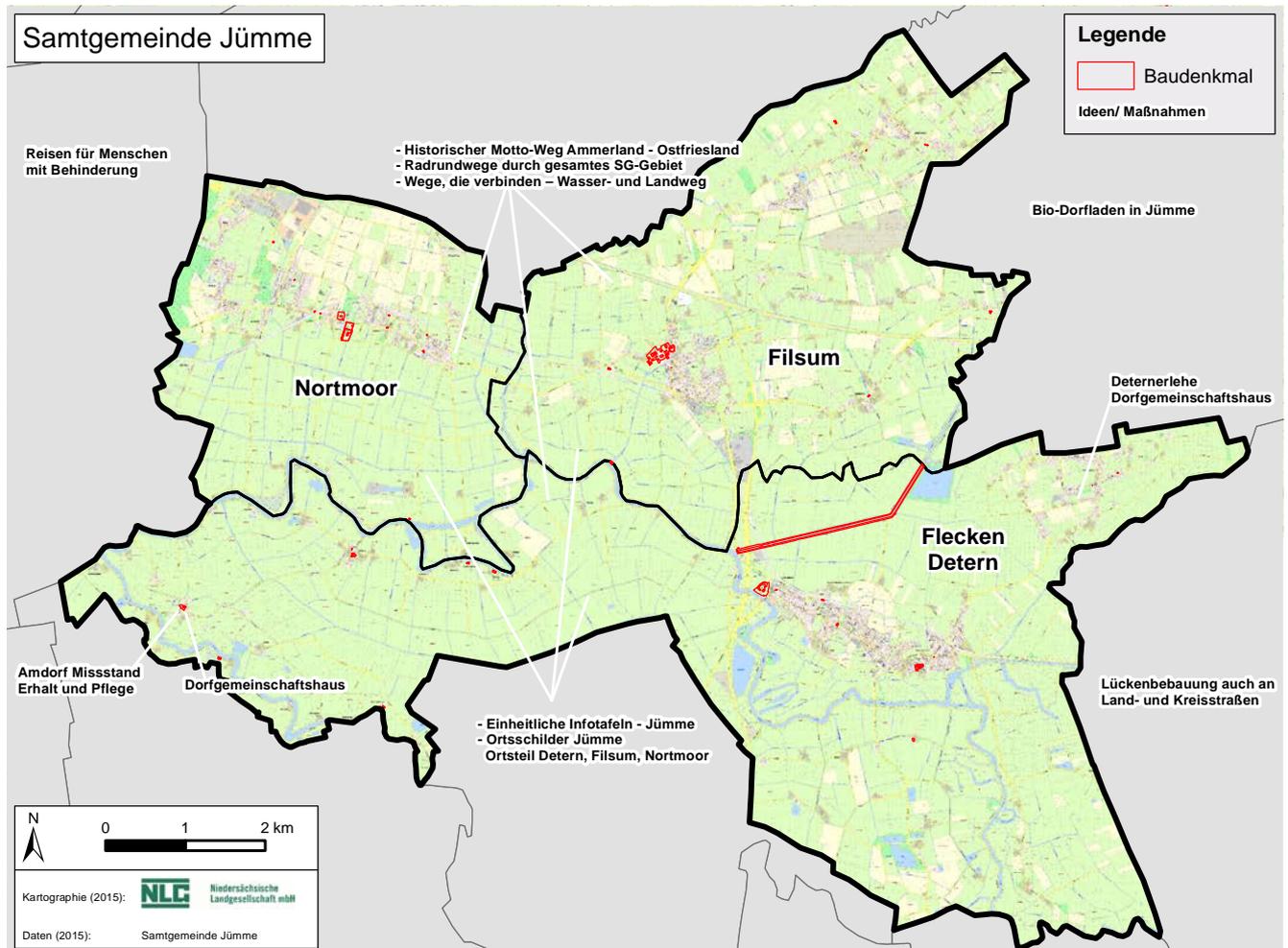


Abb. 22: Dorfbild und Bausubstanz | Ideen und Maßnahmen – Dorfregion Jümme

Quelle: NLG 2015

5.2 Gesund versorgt

Gesundheit | Pflege und Betreuung

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Das Dorfentwicklungsprogramm Niedersachsens hat in den letzten Jahren eine deutliche inhaltliche Neuausrichtung erfahren. Im Zuge dieser Neuausrichtung rücken vor allem auch andere Themen der dörflichen bzw. ländlichen Entwicklung in den Fokus der Planung. Vor diesem Hintergrund ist auch das Handlungsfeld „Gesund versorgt“

mit den Unterthemen Gesundheit, Pflege und Betreuung zu betrachten. Der demografische Wandel der Gesellschaft führt insbesondere in ländlichen Räumen zu veränderten Ansprüchen der Bevölkerung an die vorhandenen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung sowie zu einem geänderten Nachfrage- und Nutzungsverhalten durch die Bevölkerung. Entscheidend für die Betrachtung dieses Handlungsfeldes ist daher vor allem die zu erwartende demografische Entwicklung der örtlichen Bevölkerung und hier insbesondere die zahlenmäßige und prozentuale Entwicklung älterer Bevölkerungsgruppen. Wie Abb. 23 verdeutlicht, nehmen die Arztkontakte pro Jahr und Patient sowohl bei Frauen als auch bei Männern ab einem Alter von ca. 50 Jahren deutlich zu. Die Gründe finden sich vornehmlich in den Bereichen verstärkter Vorsorge sowie altersbedingter Beschwerden. Aber auch der „soziale Aspekt“ eines Arztbesuches spielt vor dem Hintergrund zunehmender Vereinsamung im Alter eine nicht unerhebliche Rolle bei diesem sprunghaften Anstieg der Arztkontakte. Darüber hinaus steigt die Pflegequote ebenfalls mit fortschreitendem Alter immer stärker an.

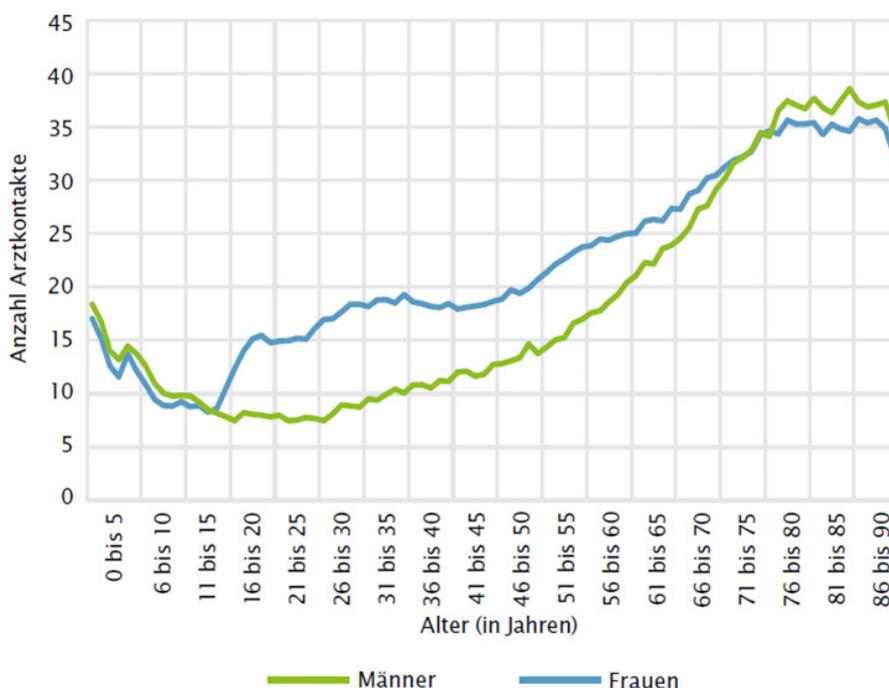


Abb. 23: Gesund versorgt | Entwicklung der Arztkontakte nach Alter und Geschlecht

Quelle: Repschläger et al. 2010, S. 180

INFOBOX

Definition: Pflegequote

Die sogenannte Pflegequote gibt Aufschluss darüber, wie viele Personen je 10.000 Einwohner als pflegebedürftig gelten. Als pflegebedürftig im Sinne des SGB XI gelten Personen, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Erkrankung mindestens 6 Monate nicht in der Lage sind, die regelmäßig wiederkehrenden Tätigkeiten des täglichen Lebens auszuführen und denen von der Pflegekasse oder einem privaten Versicherungsunternehmen eine Pflegestufe zugewiesen wurde. Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Pflegeversicherung sind in stationären Pflegeeinrichtungen untergebracht, werden von ambulanten Pflegediensten betreut oder sind Empfängerinnen und Empfänger von ausschließlicher bzw. kombiniertem Pflegegeld.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2016

Aufgrund der dargelegten Trends zum Anstieg der Arztkontakte sowie der Pflegequote ist die detaillierte Betrachtung der zahlenmäßigen und prozentualen Entwicklung älterer Bevölkerungsgruppen in diesem Handlungsfeld unerlässlich.

Die nachfolgenden Abb. 24, Abb. 25 und Abb. 26 stellen daher die nach dem Prognosemodell der NLG errechnete zu erwartende Entwicklung der Altersgruppen 50 bis 64 Jahre, 65 bis 84 Jahre sowie 85 Jahre und älter dar.

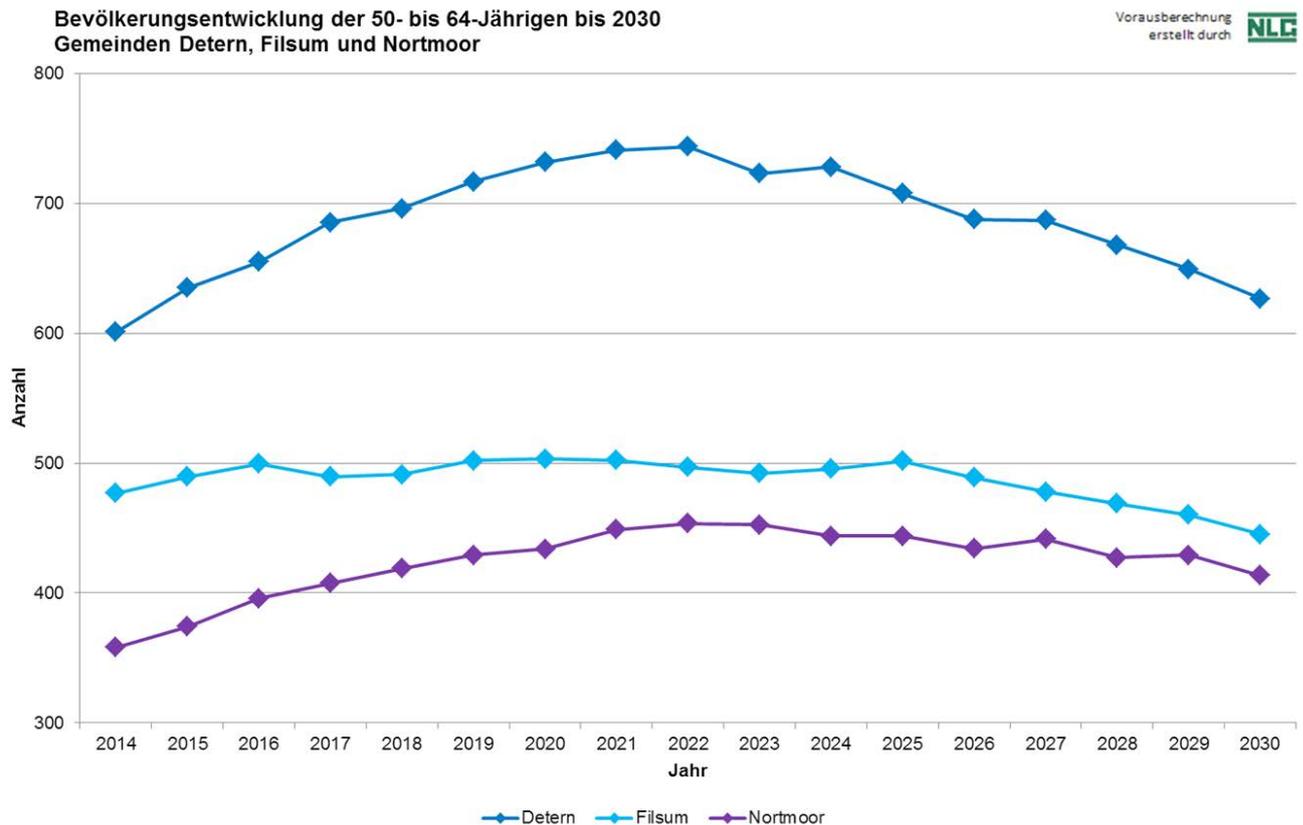


Abb. 24: Gesund versorgt | Entwicklung der Altersgruppe 50-64 Jahre bis 2030 – Mitgliedsgemeinden

Quelle: NLG 2015

Die Zahl der 50 bis 64 Jahre alten Bevölkerung wird sich in Detern bis zum Jahr 2030 voraussichtlich nur geringfügig verändern und sich mit etwas mehr als 600 Personen ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2014 einpendeln. Insgesamt ist in Detern laut Vorausberechnung lediglich mit einem Zuwachs von ca. 4,1 % in dieser Altersgruppe zu rechnen. Bis 2021/2022 jedoch erfährt diese Altersgruppe zunächst einen drastischen Anstieg der Personenzahl, um in der Folge wieder ungefähr auf das Niveau des Ausgangsjahres der Vorausberechnung zu sinken.

Im Hauptort Filsum ist hingegen mit einer nahezu stagnierenden Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre zu rechnen. Hier geht das Prognosemodell bis zum Jahr 2025 von fast gleichbleibend ca. 500 Frauen und Männern diesen Alters aus. Zwischen 2025 und 2030 sinkt die Zahl dann leicht ab, sodass insgesamt zwischen den Jahren 2014 und 2030 mit einem Rückgang von ca. 6,7 % in dieser Altersgruppe gerechnet wird.

Die prozentual deutlichste Veränderung in dieser Altersgruppe erfährt die Mitgliedsgemeinde Nortmoor. Hier wächst die Zahl der Frauen und Männer im Alter zwischen 50 und 64 Jahre von 2014 bis 2030 voraussichtlich um ca. 15,6 %.

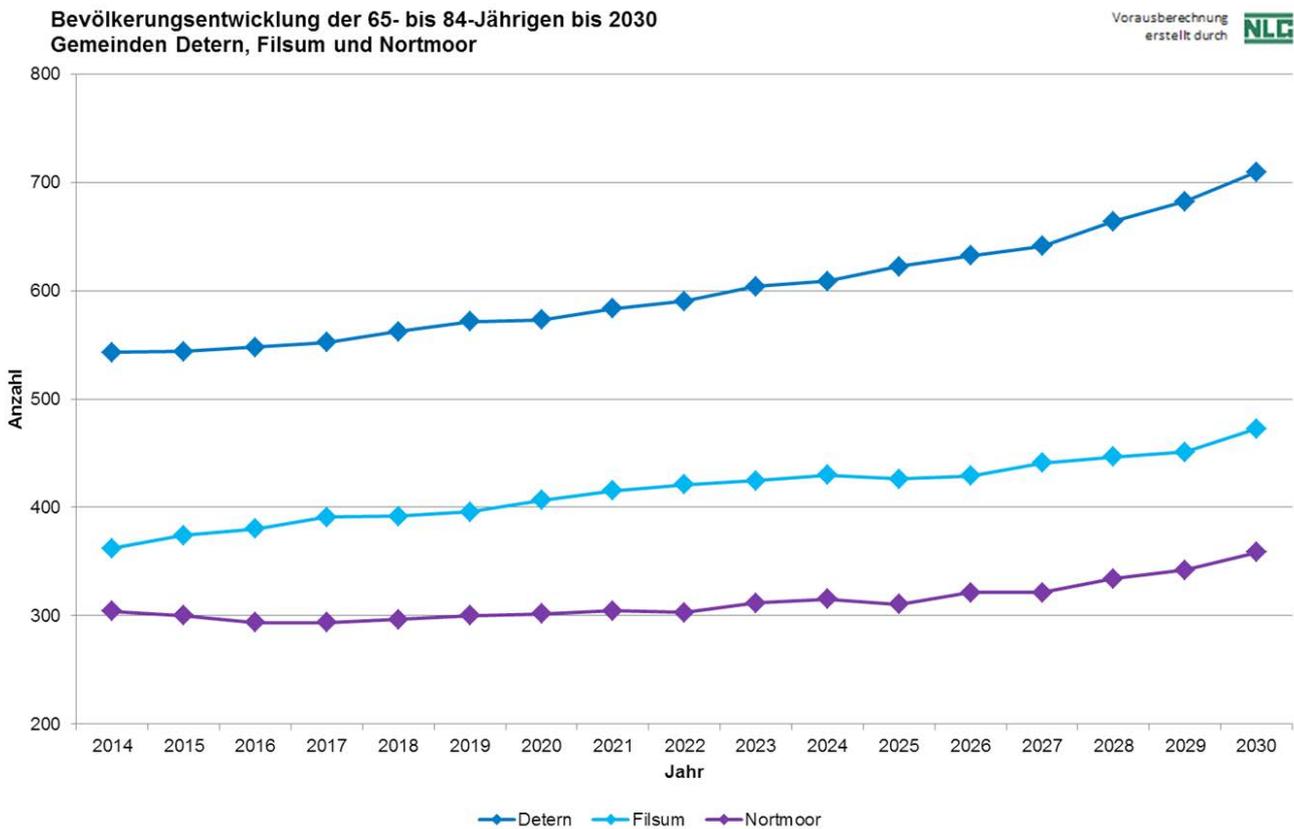


Abb. 25: Gesund versorgt | Entwicklung der Altersgruppe 65-84 Jahre bis 2030 – Mitgliedsgemeinden

Quelle: NLG 2015

In der Altersgruppe der 65- bis 84-Jährigen errechnet das Prognosemodell für den Zeitraum 2014 bis 2030 Zuwächse für alle Mitgliedsgemeinden. Die größten Zuwächse von 30,8 % werden für die Gemeinde Detern vorausberechnet. In ähnlichem Maße wird die untersuchte Personengruppe im Hauptort Filsum wachsen (30,7 %). In der Gemeinde Nortmoor fällt der Zuwachs mit ca. 18,1 % hingegen geringer aus.

In der Altersgruppe der Hochbetagten (ab 85 Jahre) werden ebenfalls Zuwächse für alle drei Mitgliedsgemeinden errechnet. Die hohen Prozentwerte dieser Zuwächse (Detern: 39,5 %, Filsum: 70,0 %, Nortmoor: 77,3 %) sind dabei jedoch immer in Relation zur absoluten Zahl der Grundgesamtheit zu sehen. Das heißt: Je kleiner die Grundgesamtheit, desto größer der prozentuale Zuwachs bei nur geringfügigen absoluten Zuwachszahlen. Dennoch wird deutlich, dass bis zum Jahr 2030 in allen drei Mitgliedsgemeinden der Dorfregion mit einem deutlichen Zuwachs der hochbetagten Männer und Frauen zu rechnen ist.

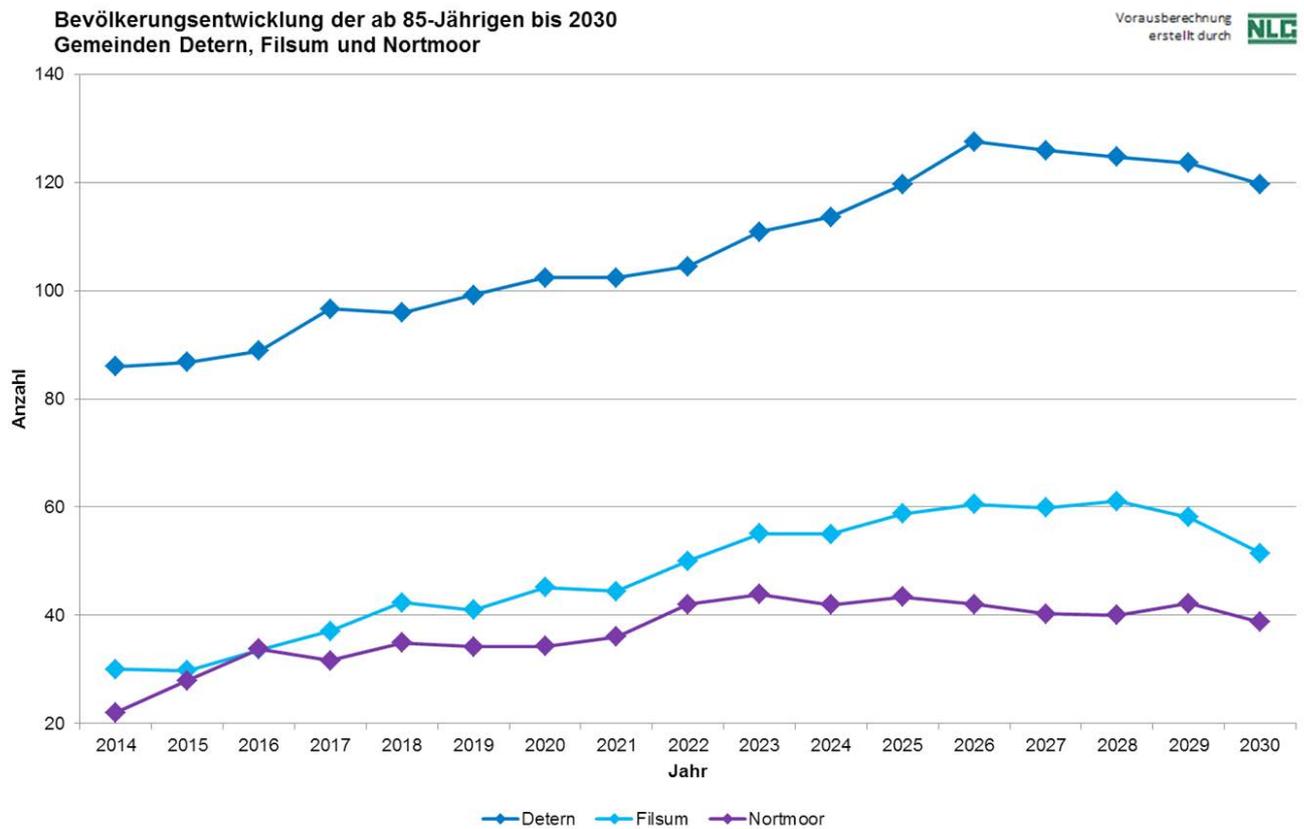


Abb. 26: Gesund versorgt | Entwicklung der Altersgruppe ab 85 Jahre bis 2030 – Mitgliedsgemeinden

Quelle: NLG 2015

Parallel zur Betrachtung der zukünftigen demografischen Entwicklung ist die ärztliche Versorgung der Dorfregion in diesem Handlungsfeld von entscheidender Bedeutung. Hierzu hielt Herr Dieter Krott von der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen – Bezirksstelle Aurich (KVN Aurich) im Rahmen der thematischen Arbeitskreissitzung ein entsprechendes Impulsreferat. Demnach ist der Planungsbereich Leer-Nord (sog. Mittelbereich der Planebenen) bestehend aus der Stadt Leer und den Gemeinden Moormerland, Neukamperfehn, Holtland, Brinkum, Nortmoor, Hesel, Filsum, Detern, Firrel, Schwerinsdorf und Uplengen mit 60,0 besetzten Hausarztsitzen überversorgt (Versorgungsgrad 110,1 %). Es gibt derzeit keinen freien Hausarztsitz im Planungsbereich Leer-Nord. Bei den Fachärzten ändert sich der Planungsbereich auf die nächst höhere Planungsebene, den gesamten Landkreis Leer. Hier gibt es aktuell 0,5 freie Hautarztsitze und 2,0 freie Psychotherapeutensitze. Die Sitze der übrigen Fachgruppen (Augenärzte, Chirurgen, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Urologen, Kinderärzte) sind alle belegt. Auf der Planungsbereichsebene Ostfriesland (Emden, Aurich, Wilhelmshaven, Friesland, Leer, Wittmund) sind die Sitze für Anästhesisten, Radiologen und Fachinternisten ebenfalls belegt. Lediglich bei den Kinder- und Jugendpsychologen sind 3,5 Arztsitze nicht belegt. Hier besteht also eine fachspezifische Unterversorgung.

INFOBOX

Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN)

Versorgungsebenen - Arztgruppenzuordnung



Abb. 27: Gesund versorgt | Bedarfsplanung der KVN – Versorgungsebenen

Quelle: KVN 2015

- Durch die Bedarfsplanung wird festgelegt, wie viele Ärzte in einem bestimmten räumlichen Bereich tätig sein sollen.
- Räumliche Grundlage der Bedarfsplanung sind die sog. Planungsbereiche.
- Der Versorgungsgrad je Arztgruppe wird in einem Planungsbereich anhand einer Verhältniszahl (Ärzte pro Einwohner) berechnet.
- Verhältniszahl: 1.671 Einwohner pro Hausarzt
- 110 % Versorgungsgrad entspricht Überversorgung
- 50 % (Fachärzte) bzw. 75 % (Hausärzte) entspricht Unterversorgung

Quelle: KVN 2015

Ein weiteres wichtiges Kriterium für die ärztliche Versorgung der Region ist die Altersstruktur der vorhandenen Ärzteschaft. Die von der KVN hierzu präsentierten Zahlen zeigten, dass die aktuell vorhandene Ärzteschaft im Planungsbereich Leer-Nord im Großteil in der Altersgruppe 46 bis 50 Jahre bzw. 51 bis 55 Jahre anzusiedeln ist. Das bedeutet, dass in den nächsten 15 bis 20 Jahren altersbedingt mit dem Ausscheiden eines Großteils der Ärzteschaft zu rechnen ist. Rund 28 % der insgesamt 60 vorhandenen Hausärzte im Planungsbereich Leer-Nord sind jedoch älter als 61 Jahre und scheiden somit in 5 bis 8 Jahren aus der ärztlichen Versorgung aus. Bei den Fachärzten im Planungsbereich Landkreis Leer liegt der Altersdurchschnitt unter dem der Hausärzte im Bereich Leer-Nord. Ungefähr ein Viertel der vorhandenen Fachärzte ist zwischen 46 und 50 Jahre alt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird an dieser Stelle auf die vollständigen Inhalte der gezeigten Folien verzichtet.

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

Am 26. Mai 2015 trat der Arbeitskreis Dorfentwicklung Jümme zur zweiten thematischen Arbeitskreissitzung zusammen, um das Handlungsfeld „Gesund versorgt“ mit den Unterthemen Gesundheit, Pflege und Betreuung zu behandeln. Neben den bereits erläuterten fachlichen Inhalten der spezifischen Altersgruppenvorausbeurteilung und einem Impulsreferat durch die KVN Aurich zur Erlangung fachlichen Grundwissens, erarbeiteten die Arbeitskreismitglieder fünf Zukunftsthemen, denen sich die Dorfregion Jümme in diesem Handlungsfeld gegenüber sieht. Zu jedem Zukunftsthema nahmen die Arbeitskreismitglieder eine Einordnung der aktuellen Situation (Ist-Zustand) auf einer Skala von 1 (negativ) bis 9 (positiv) vor. Auf einer gleichen Skala wurde zudem das zu erreichende Ziel im Jahr 2030 in diesem Zukunftsthema benannt (Ziel-Zustand). Abschließend formulierten die Arbeitskreismitglieder Ideen und Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um zu dieser Zielerreichung zu gelangen. Nachfolgend sind die erarbeiteten Zukunftsthemen inkl. der Einordnung des Ist- und des Ziel-Zustandes sowie die jeweils benannten Ideen und Maßnahmen dargestellt.



ZUKUNFTSTHEMA

Pflegeanspruch / Wohnformen / Pflegeformen

WIE BEURTEILEN SIE DIESES ZUKUNFTSTHEMA?
(SKALA VON 1 (NEGATIV) BIS 9 (POSITIV))

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

WOHIN WOLLEN SIE BIS ZUM JAHR 2030?
(REALISTISCHE EINSCHÄTZUNG AUF EINER SKALA VON 1 (NEGATIV) BIS 9 (POSITIV))

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

WIE ERREICHT DIE DORFREGION JÜMME DAS GESTECKTE ZIEL BIS ZUM JAHR 2030?
(BENENNUNG VON IDEEN / VORSCHLÄGEN / MASSNAHMEN / PROJEKTEN)

- Alten-WGs
- barrierefreies Wohnen
- Gemeindegewerke
- Mehrgenerationen
- „geistige Betreuung / Pflege“
- tragende Palliativkonzepte

ZUKUNFTSTHEMA

Identitätsfindung (Soziales Netz / Ethikberatung / Nachbarschaftshilfe)

WIE BEURTEILEN SIE DIESES ZUKUNFTSTHEMA?
(SKALA VON 1 (NEGATIV) BIS 9 (POSITIV))

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

WOHIN WOLLEN SIE BIS ZUM JAHR 2030?
(REALISTISCHE EINSCHÄTZUNG AUF EINER SKALA VON 1 (NEGATIV) BIS 9 (POSITIV))

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

WIE ERREICHT DIE DORFREGION JÜMME DAS GESTECKTE ZIEL BIS ZUM JAHR 2030?
(BENENNUNG VON IDEEN / VORSCHLÄGEN / MASSNAHMEN / PROJEKTEN)

- Aufklärung
- Nachbarschaftshilfe
- Zusammenarbeit Kirche / Vereine / Schule
- Ehrenamt

ZUKUNFTSTHEMA

Prävention

WIE BEURTEILEN SIE DIESES ZUKUNFTSTHEMA?
(SKALA VON 1 (NEGATIV) BIS 9 (POSITIV))

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

WOHIN WOLLEN SIE BIS ZUM JAHR 2030?
(REALISTISCHE EINSCHÄTZUNG AUF EINER SKALA VON 1 (NEGATIV) BIS 9 (POSITIV))

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

WIE ERREICHT DIE DORFREGION JÜMME DAS GESTECKTE ZIEL BIS ZUM JAHR 2030?
(BENENNUNG VON IDEEN / VORSCHLÄGEN / MASSNAHMEN / PROJEKTEN)

- Infolyer / Infoveranstaltungen
- Jugendfachkraft
- Integration und Inklusion
- Beratungsmöglichkeiten
- Anlegestelle
- Internet

5.3 Kinder und Entwicklung

Kinderbetreuung | Schule | Ausbildung

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Wie bereits im Handlungsfeld „Gesund versorgt“ beschrieben, stellt auch das Handlungsfeld „Kinder und Entwicklung“ mit den Unterthemen Kinderbetreuung, Schule und Ausbildung ein neues Handlungsfeld in der Dorfentwicklung dar. Die Themen dieses Handlungsfeldes verdeutlichen, dass auch hier zunächst ein detaillierter Blick auf die Vorausberechnungen spezifischer Altersgruppen der Bevölkerung der Dorfregion notwendig ist, um einen Einstieg ins Handlungsfeld zu ermöglichen. Hierfür

werden daher nachfolgend die voraussichtlichen zukünftigen Entwicklungen in den Altersgruppen 0 bis 2 Jahre für die U3-Betreuung, 3 bis 5 Jahre für den vorschulischen Bereich, 6 bis 9 Jahre für den Grundschulbereich (Primarstufe) und 10 bis 17 Jahre für den schulischen Bereich der Sekundarstufe 1 dargestellt. Parallel dazu wurden die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen für dieses Handlungsfeld inventarisiert und eine Erreichbarkeitsanalyse dieser Einrichtungen (PKW-Fahrtzeit) kartografisch aufbereitet. Neben der Einteilung in die einzelnen Bildungsphasen junger Menschen spielte die Altersgruppe unter 18 Jahre insgesamt als allgemeine Gruppe der Kinder und Jugendlichen eine besondere Rolle im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion Jümme.

Abb. 28 ist zu entnehmen, dass die Entwicklung der Altersgruppen 0 bis 2 Jahre, 3 bis 5 Jahre und 6 bis 9 Jahre bis zum Jahr 2030 in der Samtgemeinde bzw. der Dorfregion Jümme relativ konstant auf dem gleichen Niveau verlaufen wird. Lediglich die Altersgruppe der 10- bis 17-jährigen Jungen und Mädchen wird in diesem Zeitraum deutliche Verluste verzeichnen. Auf Ebene der Mitgliedsgemeinden Detern, Filsum und Nortmoor fallen zum Teil deutliche Unterschiede in der Entwicklung sowohl zwischen den Mitgliedsgemeinden als auch zwischen den Entwicklungen der einzelnen Altersgruppen auf.

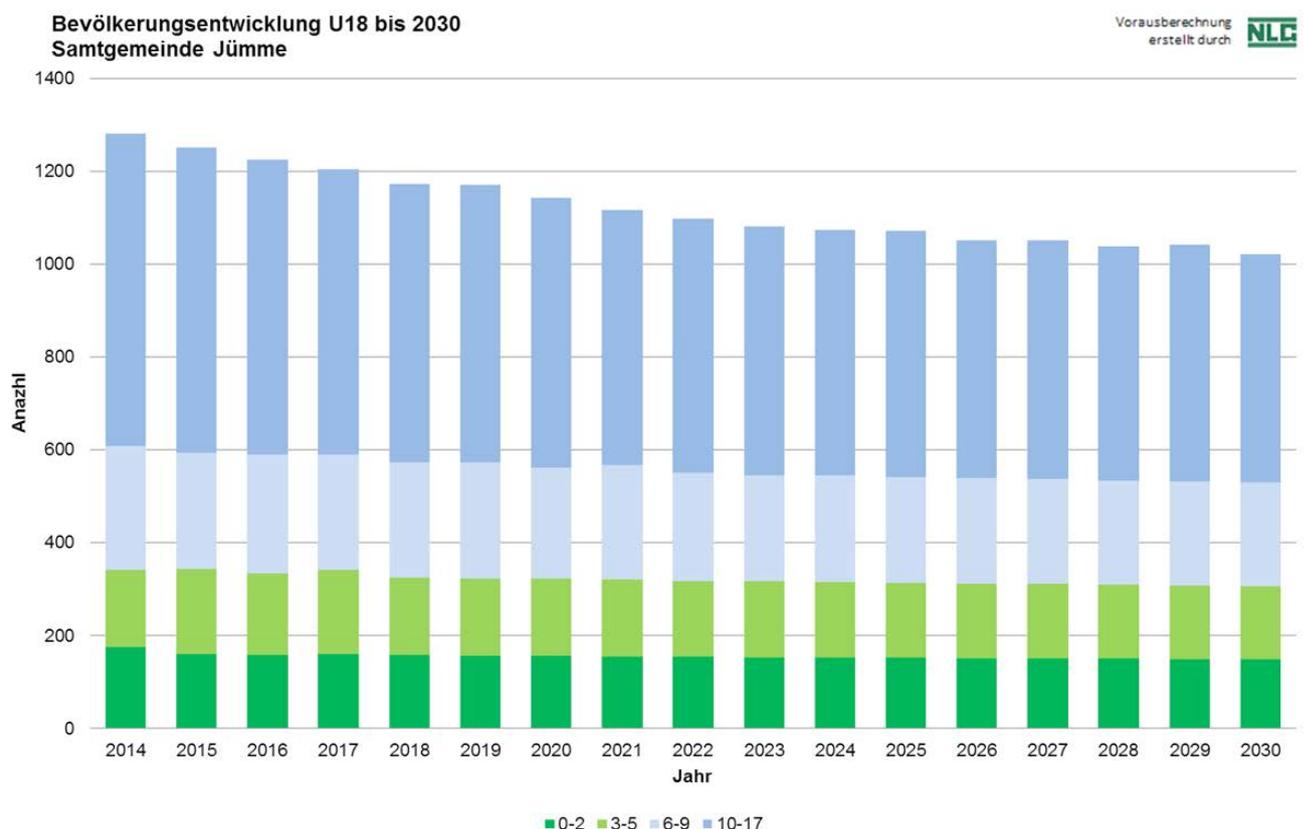


Abb. 28: Kinder und Entwicklung | Entwicklung der Altersgruppe 0-17 Jahre bis 2030 – Samtgemeinde Jümme

Quelle: NLG 2015

Im Rahmen der begleitenden Bestandserhebung im Handlungsfeld „Kinder und Entwicklung“ wurden die vorhandenen Einrichtungen zur Kinderbetreuung sowie die

vorhandenen Schulen betrachtet. In der Dorfregion Jümme befinden sich demnach an vier Standorten Kindergärten und Kinderkrippen (Betreuung von unter 3 Jahre alten Kindern). Insgesamt werden an diesen vier Standorten 204 Kinder betreut (43 Kinder U3 / 161 Kinder Ü3).

Tab. 16: Kinder und Entwicklung | Anzahl der Kinder in den Einrichtungen der Kinderbetreuung (Stand: April 2015)

Einrichtung	Anzahl der Kinder in der Kinderkrippe	Anzahl der Kinder im Kindergarten
Kinderkrippe Detern (Arche)	15	/
Kindergarten Detern	/	64
Kindertagesstätte Filsum	15	54
Kindertagesstätte Nortmoor	13	43
gesamt	43	161

Quelle: Samtgemeinde Jümme 2015

Parallel zu den o. g. Daten zur Auslastung der Kinderbetreuungseinrichtungen wurden bei der Samtgemeinde Jümme auch Altersdaten des jeweiligen Personals der Einrichtungen abgefragt. Aus Datenschutzgründen wird auf die Darstellung dieser sensiblen Daten im vorliegenden Dorfentwicklungsplan jedoch verzichtet. Die Auswertung der Altersdaten zeigt jedoch, dass das Personal in allen genannten Einrichtungen einen relativ jungen Altersdurchschnitt aufweist und somit altersbedingt in den nächsten gut 20 Jahren nicht mit gravierenden Personalengpässen zu rechnen ist.

Auf den ersten Blick deutet die stabile Entwicklung der Altersgruppen 0 bis 2 Jahre und 3 bis 5 Jahre zwar auf eine konstante Entwicklung der betreuten Kinder in den Einrichtungen hin, gesellschaftliche Veränderungen sprechen jedoch dafür, dass auch in ländlichen Räumen der Wunsch nach Kinderbetreuung weiter steigen wird. Hintergrund sind geänderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den Familien, welche die Arbeit von beiden Elternteilen z. T. notwendig machen, und eine geänderte Familienstruktur, in der Großeltern weniger oder seltener zur Kinderbetreuung mit eingebunden werden (können). Hier könnte also trotz stabiler demografischer Entwicklungen eine steigende Nachfrage nach Betreuungsplätzen auf die Samtgemeinde zukommen. Wohnortnahe Betreuungsangebote nehmen dabei einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Die nachfolgende Abb. 29 stellt daher die Berechnung der Erreichbarkeit der derzeitigen Einrichtungen in PKW-Fahrminuten dar.

Da die Dorfregion Jümme im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ mit der Nachbargemeinde Apen ein gemeinsames Konzept zur Anpassung der Infrastrukturen der Daseinsvorsorge erarbeitet, wurden die Erreichbarkeitsanalysen der Infrastruktureinrichtungen auf der Ebene des Planungsraumes der Städtebauförderung berechnet und erstellt. Aus diesem Grund stellt die Karte die Erreichbarkeiten in der Samtgemeinde Jümme und der Gemeinde Apen gemeinsam dar.

Auffällig ist dabei, dass lediglich die Bewohner der Siedlungsbereiche in den äußersten Randlagen des Samtgemeindegebietes eine PKW-Anfahrtszeit zur nächstgelegenen Kinderbetreuungseinrichtung von über 10 Minuten in Kauf nehmen müssen.

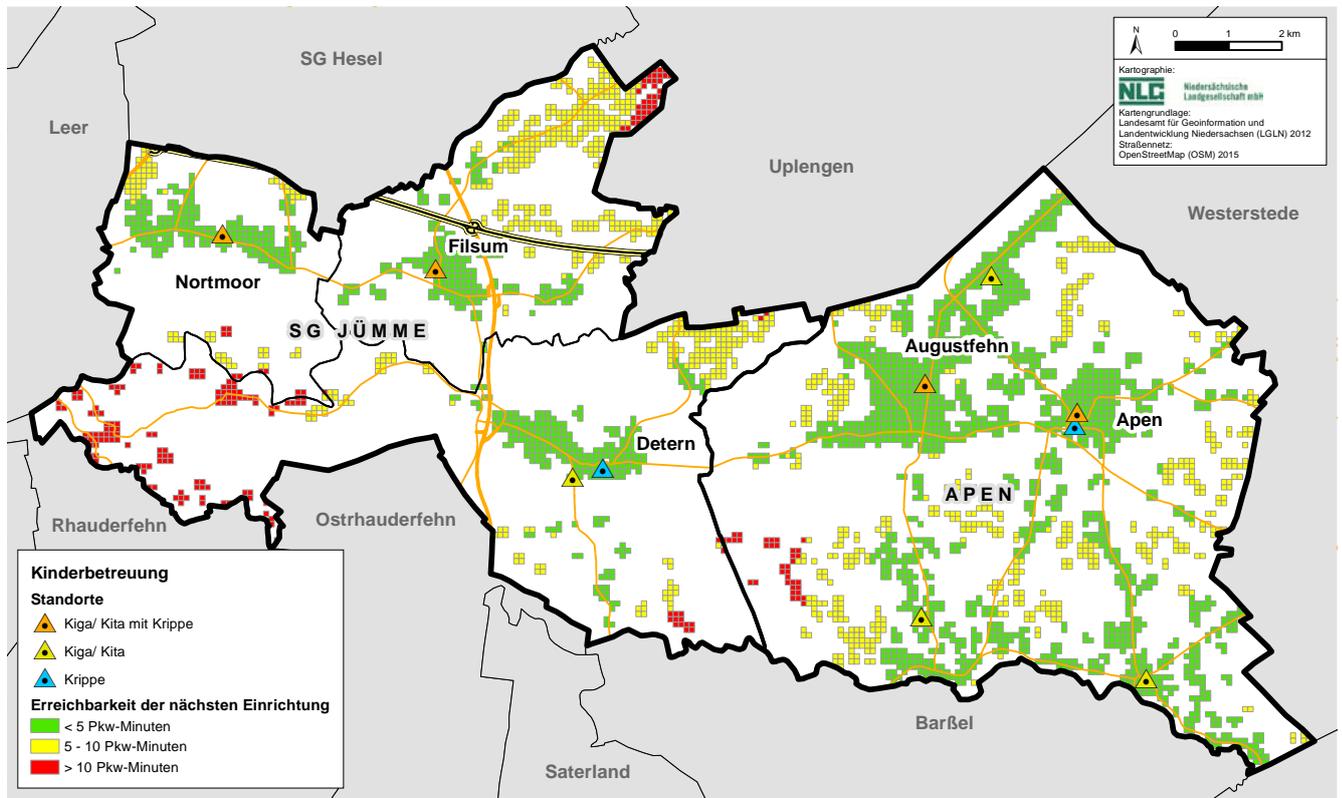


Abb. 29: Kinder und Entwicklung | Standorte der Kinderbetreuung inkl.

Erreichbarkeitsanalyse

Quelle: NLG 2015

In jeder der drei Mitgliedsgemeinden der Dorfregion befindet sich je eine Grundschule. In der Grundschule Detern werden 104 Schülerinnen und Schüler in 7 Klassen unterrichtet. Die Grundschule in Filsum ist mit 87 Schülerinnen und Schülern in 5 Klassen die zweitgrößte Grundschule der Dorfregion. In Nortmoor besuchen 71 Jungen und Mädchen in 4 Klassen die Grundschule. Alle Grundschulen werden als Ganztagschulen geführt. Ein Blick auf die Lehrerkollegien an den drei Schulen zeigt, dass an allen Standorten in den nächsten 5 bis 7 Jahren Lehrerinnen und Lehrer in den Ruhestand gehen werden. Gleichzeitig weisen aber alle Kollegien ein Durchschnittsalter im Bereich von 40 bis 50 Jahren auf, sodass in den nächsten Jahren nicht mit gravierenden altersbedingten Einschnitten im Personalbereich zu rechnen ist.

Abb. 30 stellt die Erreichbarkeiten der Schulstandorte (wieder gerechnet und dargestellt auf Ebene der beiden kooperierenden Kommunen Jümme und Apen) dar. Dargestellt ist die Erreichbarkeit des nächsten Schulstandortes allgemein. bezogen auf die Erreichbarkeit einer weiterführenden Schule verändert sich das Bild selbstverständlich, da ältere Schülerinnen und Schüler für den Besuch einer weiterführenden Schule das Gebiet der Dorfregion verlassen müssen (Apen oder Leer).

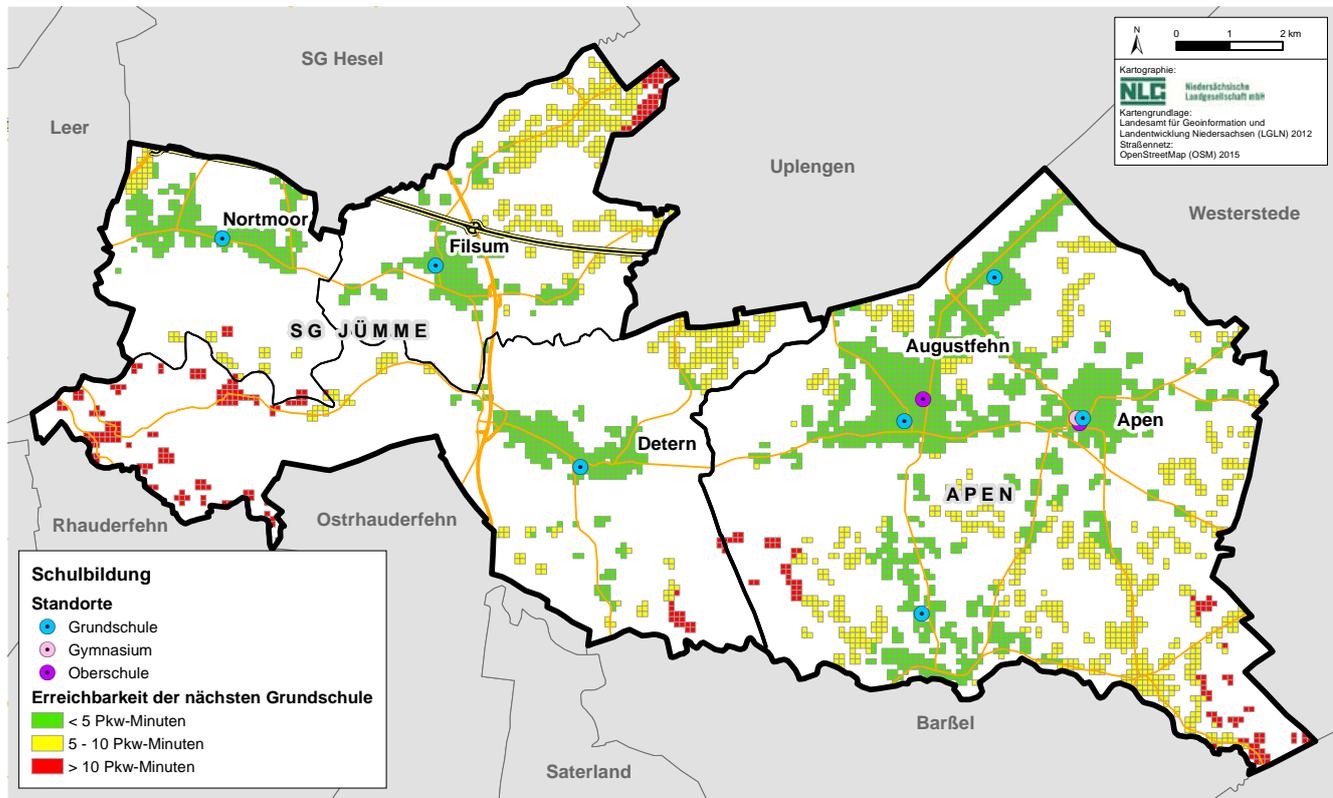


Abb. 30: Kinder und Entwicklung | Standorte der Schulen inkl. Erreichbarkeitsanalyse
Quelle: NLG 2015

Ein weiterer inhaltlicher Aspekt dieses Handlungsfeldes bezieht sich auf außerschulische Angebote und Einrichtungen. Spielplätze, Bolzplätze, Kirchengemeinden und andere Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche treffen, wurden zunächst erhoben und kartografisch aufbereitet. Im nächsten Schritt wurden die Einrichtungen durch die Mitglieder des Arbeitskreises Dorfentwicklung Jümme in ihrer Qualität bzw. ihrem aktuellen Zustand bewertet, um möglichen Handlungsbedarf aufzuzeigen und in die Maßnahmenentwicklung einzusteigen. Die nachfolgende Abb. 31 stellt somit den fließenden Übergang in die Auswertung der Ergebnisse aus der thematischen Arbeitskreissitzung zum Handlungsfeld „Kinder und Entwicklung“ dar.

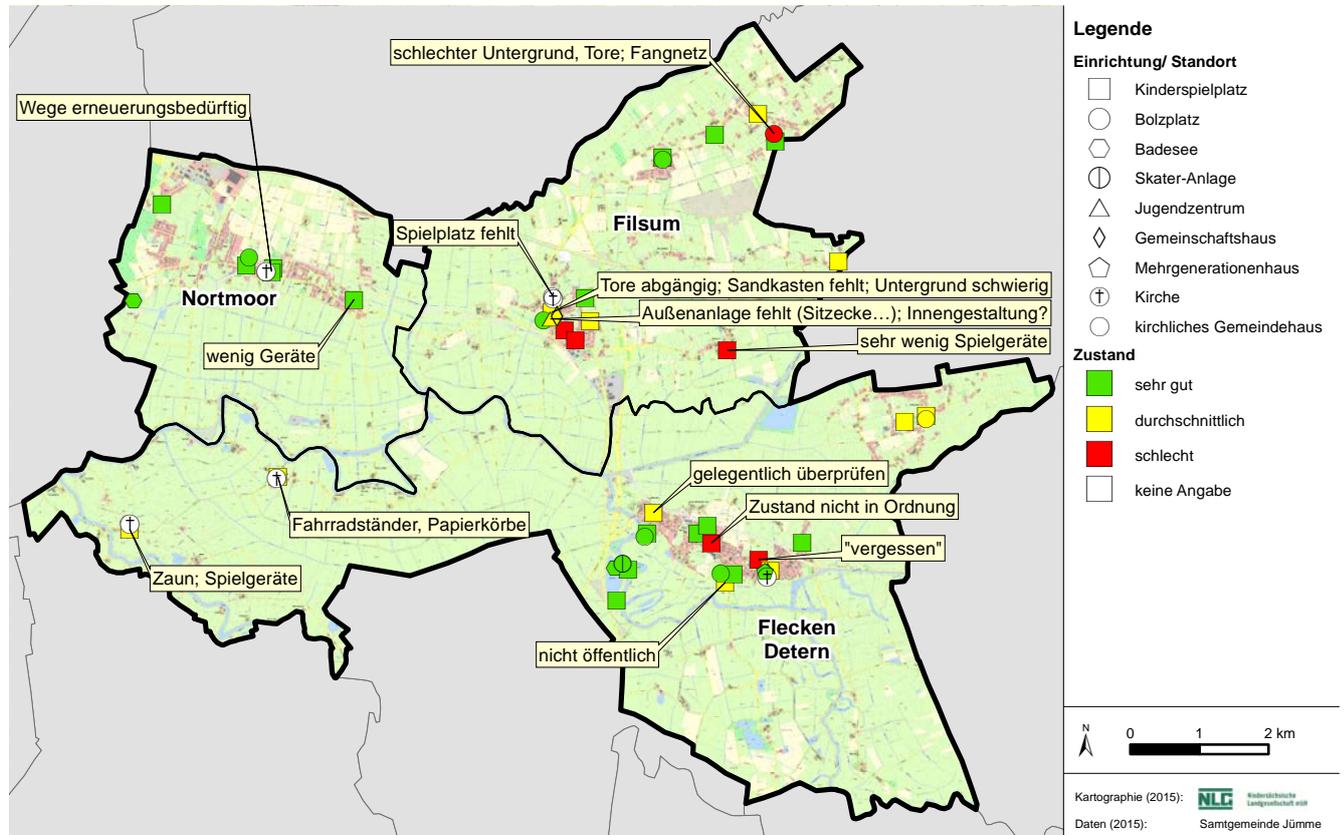


Abb. 31: Kinder und Entwicklung | Treffpunkte für Kinder und Jugendliche inkl. qualitativer Bewertung

Quelle: NLG 2015

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

Die Auswertung der dargestellten Bestandserhebung erfolgte am 23.06.2015 durch den Arbeitskreis Dorfentwicklung Jümme im Rahmen der thematischen Arbeitskreissitzung zum Handlungsfeld „Kinder und Entwicklung“. Hauptsächlich Handlungsbedarf sahen die Anwesenden dabei im Bereich der außerschulischen Treffpunkte und Angebote. Wie Abb. 31 verdeutlicht, bestehen bei verschiedenen Spielplätzen in Filsum und Detern Mängel, die im Rahmen der Dorfentwicklung behoben werden könnten. Ebenfalls als erneuerungsbedürftig stufen die Arbeitskreismitglieder verschiedene Bolzplätze in der Dorfregion sowie den Jugendtreff in Filsum ein. Keinen akuten Handlungsbedarf sahen sie bei den Einrichtungen dieser Art in der Mitgliedsgemeinde Nortmoor.

Im schulischen Bereich wurde an allen Grundschulstandorten Raumbedarf aufgezeigt. In Nortmoor wurde zudem insbesondere die Wegebeziehung zwischen der Kindertagesstätte und der Sporthalle als verbesserungswürdig benannt.

Neben dieser relativ konkreten Benennung von Projektansätzen nannten die Arbeitskreismitglieder zwei Zukunftsthemen mit entsprechenden Unterthemen, die zur Verbesserung der Gesamtsituation in Handlungsfeld „Kinder und Entwicklung“ bearbeitet werden müssen.

Zukunftsthema 1: Bildung

- Schulung der Mitarbeiter in Schulen und Kitas
- Ausstattung der Grundschulen – räumlich und technisch (Zukunftsfähigkeit erhalten)
- Herausforderungen des Ganztagsangebotes der Schulen meistern
- Integration und Inklusion

Zukunftsthema 2: Aktives Leben Jugendlicher

- offene Angebote schaffen
- Jugend- und Kulturkreis einrichten
- lokale Bindung erhöhen

5.4 Dorf und Natur

Grünordnung | Freiraumplanung | Dorfökologie

Im Rahmen eines Fachbeitrages erfolgte im Vorfeld der thematischen Arbeitskreissitzung zum Handlungsfeld „Dorf und Natur“ eine detaillierte Analyse der Landschaftsräume, der verbreiteten Pflanzen- und Tierarten sowie der Ziele von Naturschutz und Landschaftsplanung. Daraus ergaben sich aktuelle Handlungsbedarfe, die mit den Arbeitskreismitgliedern diskutiert und weiterentwickelt wurden.

Im vorliegenden Kapitel werden die Inhalte des Fachbeitrages kurz zusammengefasst dargestellt. Im Anhang befindet sich der ausführliche Fachbeitrag zum vertieften Nachlesen.

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Die Landschaft in der Samtgemeinde Jümme ist durch die beiden großen Flüsse Jümme und Leda, den Nordgeorgsfehnkanal und das Holtlander Ehetief sowie zahlreiche kleinere Gewässer (Schloote und Tiefe) geprägt. Dieses Gewässernetz hatte und hat auch heute noch sowohl direkt als auch indirekt Einfluss auf die Siedlungsstrukturen und Verkehrswege durch die Wahrnehmung als Grenzen und Barrieren sowie auf die Landnutzung und Lebensräume von Flora und Fauna durch die Bodenbeschaffenheit.

In der vielfältigen Landschaftsstruktur finden sich die ostfriesischen Landschaften Marsch, Moor und Geest (vgl. Abb. 32) in nahezu archetypischen Ausprägungen. Der überwiegende Teil des Samtgemeindegebietes wird durch die weiten Marschen von Leda und Jümme bestimmt. Im nördlichen Teil schließen sich die durch dichtere Besiedlung und die typischen Wallheckenstrukturen gekennzeichneten Geestbereiche an. Die Ausläufer der ehemals weiten Moore zeichnen sich heute vor allem durch die typischen Fehnsiedlungen aus.

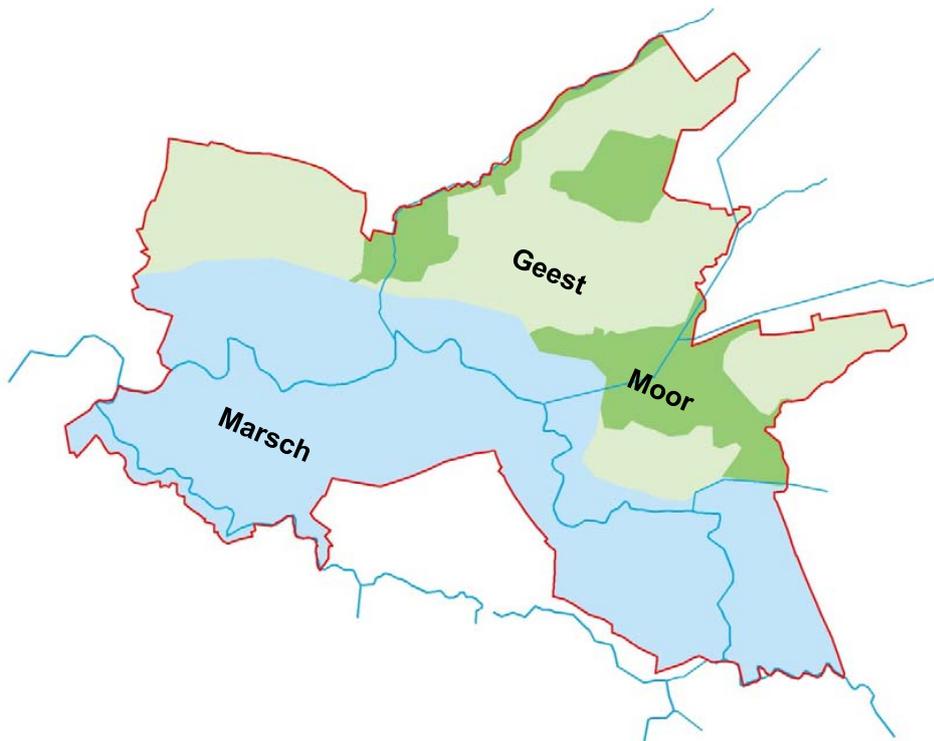


Abb. 32: Dorf und Natur | Marsch, Moor und Geest in der Samtgemeinde Jümme

Quelle: NLG 2015

Innerhalb der Samtgemeinde Jümme lassen sich durch die großen Wasserläufe vier Landschaftsräume abgrenzen, wie Abb. 33 zeigt.

Der Landschaftsraum Nortmoor befindet sich im Geestbereich nördlich der Jümme und wird im Osten durch das Holtlander Ehetief von Filsum abgegrenzt. Nach Westen geht er in das Stadtgebiet Leer über, wobei als Begrenzungen hier die B 436 und das Logaer Sieltief angesehen werden können. Kennzeichnend sind im nördlichen Teilbereich die Nähe zur Kreisstadt Leer und die damit verbundenen Gewerbeansiedlungen und Verkehrsinfrastrukturen. Der südliche Teilbereich wird hingegen durch die Weite und Abgeschlossenheit des Nortmoorer Hammricks geprägt. (Zur Erläuterung: Als Hammrüche werden in Ostfriesland und im Wangerland die weiten Wiesen und Weidflächen mit wenig oder keinerlei Bebauung bezeichnet.) Angesichts der geringen Waldbestände in der Samtgemeinde Jümme kann der an der Gemeindegrenze zu Leer gelegene Logabirumer Wald als Besonderheit angesehen werden. Die charakteristische Siedlungsform im Kernort Nortmoor ist das Straßendorf.

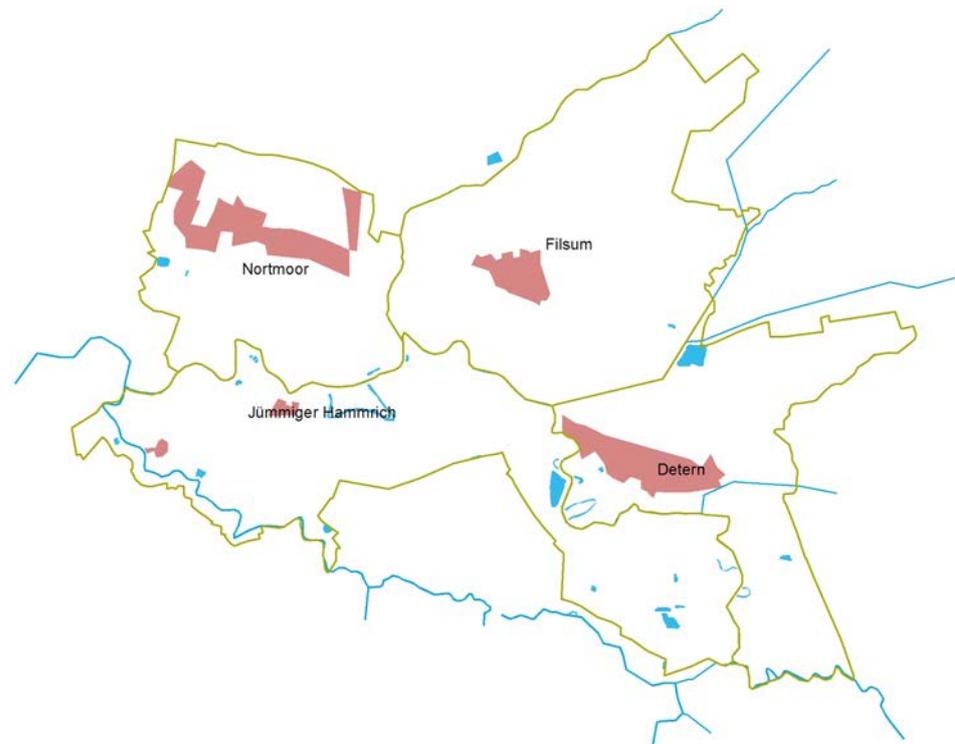


Abb. 33: Dorf und Natur | Landschaftsräume in der Samtgemeinde Jümme

Quelle: NLG 2015

Ebenfalls nördlich der Jümme befindet sich zwischen dem Holtlander Ehetief im Westen und dem Nordgeorgsfehnkanal im Osten der Landschaftsraum Filsum, der durch die A 28 unterteilt wird. Im südlichen Teilbereich befinden sich die Ortschaften Filsum und Ammersum, von denen südlich der gehölzarme, grünlandgeprägte Filsumer Hammrich liegt. Nördlich der Ortschaften befinden sich Geest- und Niedermoorbereiche. Östlich von Filsum existiert ein dichtes, größtenteils gut erhaltenes Wallheckennetz als charakteristisches Landschaftselement der Geest. Im nördlichen Teil des Landschaftsraumes liegen die Ortschaften Busboomsfehn, Brückenfehn und Lammertsfehn, die im Rahmen der Erschließung der durch Moor geprägten Landschaft gegründet wurden. Zwei Hochmoorsockel haben sich als Rest der ehemals großen Hochmoore erhalten. Das Filsumer Moor ist als Landschaftsschutzgebiet festgelegt. Die Siedlungsstruktur des Verwaltungssitzes Filsum ist im Gegensatz zu Nortmoor als kompakt zu bezeichnen und hat sich durch Lückenschließungen aus einem unregelmäßigen Haufendorf entwickelt.

Die Wasserläufe Jümme, Nordgeorgsfehnkanal und Aper Tief umgeben die Dörfer Stickhausen, Detern und Deternerlehe, die sich im Landschaftsraum Detern befinden. Südlich des Aper Tiefs befindet sich auf 200 ha mit dem Hochwasserentlastungspolder „Übertiefland“ ein Kompensationsflächenpool, der einerseits dem Hochwasserschutz und andererseits dem Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft dient. Hier gibt es extensiv genutzte Gründlandflächen, Schilfbereiche und einzelne Gewässer. Neben der – teils leicht begradigten – Jümme gibt es im Landschaftsraum Detern diverse Altarme des namensgebenden Flusses. Die drei oben genannten Ortschaften bilden ein zusammenhängendes Straßendorf, an dessen westlichem Ortsrand die mittelalterliche Burg Stickhausen steht.

Zwischen der Leda und der Jümme befindet sich westlich der Siedlungsschwerpunkte der Gemeinde Detern der weitläufige Jümmiger Hammrich. Die niedrig gelegene Marschlandschaft wird größtenteils als Grünland genutzt und weist zahlreiche Entwässerungsgräben auf. Sie ist nur dünn besiedelt. Im westlichen Teil liegen die kleinen Ortschaften Amdorf und Neuburg, die sich in den letzten 100 Jahren kaum verändert haben und aufgrund ihres erhaltenen landwirtschaftlichen Charakters ein beliebtes Ziel für Touristen sind. Vereinzelt verlaufen Hofstellen als Kette entlang der beiden Flüsse.

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

Am 22.09.2015 tagte der Arbeitskreis Dorfentwicklung Jümme zum Handlungsfeld „Dorf und Natur“ und diskutierte die Ergebnisse des Fachbeitrages sowie die sich daraus ergebenden Handlungsbedarfe.

Die vielfältigen Landschaften mit ihrem Gewässernetz fungieren einerseits als hochwertige Lebensräume für Flora und Fauna und sind andererseits beliebte Ziele für Naherholung und Tourismus. So ist es wichtig, eine bedarfsgerechte, aber auch umweltverträgliche Infrastruktur für Erholungssuchende vorzuhalten und die Aufenthaltsqualität durch Gestaltungsmaßnahmen aufzuwerten. Vor allem in Nortmoor mangelt es an Erholungsinfrastrukturen und in Filsum sind zahlreiche Fuß- und Radwege durch die Autobahn und andere Barrieren durchbrochen. Die Freizeitinfrastruktur in den Landschaftsräumen Detern und Jümmiger Hammrich ist aufgrund der schon hohen Bedeutung als Erholungsort der Gemeinde Detern gut ausgebaut.

Nutzungskonflikte ergeben sich vor allem dort, wo Mensch und Natur aufeinander treffen. Außerhalb der Siedlungsschwerpunkte wirken Verkehrswege als Barrieren für die Wanderkorridore von Tieren. In der Landwirtschaft steigt die genutzte Fläche durch moderne Bewirtschaftungsstrukturen und große Ställe. In den Ortschaften wirken sich die Naturnähe und die innerörtlichen Freiflächen positiv auf das Wohnumfeld aus. Große zusammenhängende Siedlungen wie in der Gemeinde Detern oder die zersiedelte Ortsstruktur in Nortmoor schränken die Lebensräume jedoch gleichzeitig ein.

Als Ziele und Maßnahmen für die Samtgemeinde Jümme sowie die vier Landschaftsräume wurden die folgenden festgelegt.

- Biotopvernetzung
 - Entwicklung von Gewässerrandstreifen
 - Verbesserung der Querungsmöglichkeiten (z. B. Durchgängigkeit im Bereich der A 28)
 - Anlage von Extensivflächen im Nortmoorer Hammrich
 - Grünkorridor zwischen Detern und Stickhausen
 - Grünkorridor als „Querverbindung“ zwischen Leda und Jümme (z. B. Pieper Sieltief)
- Naherholung (Wege und Ziele)
 - Berücksichtigung des Radverkehrs beim Ausbau landwirtschaftlicher Wege

- Einbindung von Zielen / Rastmöglichkeiten in das regionale Radwegenetz
- Erschließung von Aper Tief und des Polders „Übertiefland“ für die Freizeitnutzung
- Rastplatz / Plattform am Deich im Jümmiger Hammrich
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
 - Erhalt und Aufwertung der örtlichen Grünstrukturen
 - Erhalt der ortsbildprägenden Gehölze und Alleen im Jümmiger Hammrich
- Erhalt der offenen Landschaftsräume Hammrich und Gaste in Nortmoor
 - Konzentration der Bebauung auf die bestehenden Ortslagen
 - klare Ortsrandbildung in Richtung Hammrich
- Weiterentwicklung des Logabirumer Waldes
 - Ausbau der Zugänge
 - Waldrandgestaltung
 - getrenntes Wegenetz für Freizeit und Forstwirtschaft
 - Umbau von Nadelholzbeständen in Richtung eines standortgerechten Laubmischwalds
- Erhalt und Pflege des Filsumer Moores
 - Extensivierung der Flächennutzung in der Umgebung
 - Anhebung der Wasserstände
 - Gehölzentfernung
- Erhalt und Pflege des Wallheckennetzes in Nortmoor und Filsum
 - Einbindung von Ortserweiterungen (Wohnen / Gewerbe) in das Wallheckennetz
 - Instandsetzung abgängiger Wallhecken
 - Neuanlage durch Schließen von Lücken
- Aufwertung des Deterner Hammrichs
 - Gestaltung der Altarme
 - Verbindung zwischen Ortschaft und Jümmesee
 - klare Ortsrandbildung in Richtung Süden
 - Ausbau der Freizeitinfrastruktur

Weitere Ziele und Maßnahmen zu Schutz und Pflege wichtiger Arten und Lebensräume, die über die Inhalte der Dorfentwicklung hinaus gehen, sind im Fachbeitrag benannt. Diese dienen als Ergänzung der zuvor genannten Ziele und Maßnahmen und sollten im Rahmen der Umsetzung je nach Vorkommen in diese integriert werden.

Als aktiver Beitrag zum Klimaschutz kann an dieser Stelle auf die Ausweisung von Sonderflächen für Windenergie auf dem Gebiet der Dorfregion Jümme verwiesen werden. Der Rat der Samtgemeinde Jümme hat hierzu die 54. Änderung des Flächennutzungsplanes beschlossen. Darin vorgesehen sind zwei Teilbereiche für die Nutzung durch Windenergie. Die Standorte befinden sich zum einen im nördlichen Samtgemeindegebiet in der Gemeinde Filsum und zum anderen im südöstlichen Bereich des Samtgemeindegebietes in der Gemeinde Detern unmittelbar an der Grenze zum Landkreis Ammerland (Tange) bzw. zum Landkreis Cloppenburg (Barßel). Die Flächen sind im Standortkonzept Windenergie 2016 der Gemeinde als geeignete Flächen identifiziert worden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Dorfentwicklungs-

planes lag die notwendige Änderung des Flächennutzungsplanes hierzu öffentlich aus. Darüber hinaus ergaben sich aus der Arbeit des Dorfentwicklungsarbeitskreises keine weiterführenden konkreten Ansätze für weitere Klimaschutzmaßnahmen. Dennoch spielt dieses wichtige Thema bei allen Vorhaben der Dorfentwicklung immer eine bedeutende Rolle und ist stets zu beachten.

5.5 Orte und Wege

ÖPNV | Mobilität | Siedlungsentwicklung | Nahversorgung

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Die Unterthemen ÖPNV, Mobilität, Siedlungsentwicklung und Nahversorgung verdeutlichen den breiten Ansatz des Handlungsfeldes „Orte und Wege“ und greifen dabei insbesondere mit dem Unterthema Siedlungsentwicklung auch das Pflichtthema „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“ auf. Nachverdichtungs- und Nachnutzungspotenziale sind die zentralen Diskussionsansätze im Themenfeld Siedlungsentwicklung. Als Grundlage hierfür dienen Kartendarstellungen der Dorfregion bzw. der Samtgemeinde, in der verfügbare und derzeit nicht verfügbare Bauplätze bzw. Flächen ebenso dargestellt sind wie die Altersstruktur der Bewohner in der vorhandenen Bausubstanz. Dieses sog. Baulücken- und Leerstandskataster (BLK) ist ein Angebot des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) und liegt der Verwaltung der Samtgemeinde flächendeckend vor. Aufgrund der sensiblen persönlichen Daten zum Alter der Bewohnerschaft und Verfügbarkeit potenzieller Flächen dürfen im öffentlich zugänglichen Dorfentwicklungsplan diese Karten selbstverständlich nicht enthalten sein. In der internen Version befinden sich diese im Anhang. Dem Arbeitskreis Dorfentwicklung dienen die Karten als Diskussionsgrundlage. Über den im Rahmen der Vorinformationsphase durch die Arbeitskreismitglieder verabschiedeten „Verhaltenskodex“ verpflichteten sich die Arbeitskreismitglieder mit diesen datenschutzrelevanten Inhalten sorgsam umzugehen und diese nicht nach außen zu tragen.

Abb. 34 zeigt die Legende für die BLK-Auszüge und gibt damit einen Eindruck von den Inhalten des Kartenwerkes. Daraus wird ersichtlich, dass einerseits Leerstände und leerstehende Gebäude mit Nutzung als Feriendomizil gekennzeichnet sind. Zudem sind Baulücken sowohl in der vorbereitenden als auch verbindlichen Bauleitplanung (Flächennutzungsplan bzw. Bauleitplan) sowie Nachverdichtungspotenziale jeweils nach Verfügbarkeit dargestellt. Hinsichtlich der Altersstruktur sind Wohngebäude mit Bewohnern ausschließlich ab 65 Jahre bzw. ab 75 Jahre abgebildet, da hier ein erhöhtes Leerstandsrisiko (potenzieller Leerstand) besteht.



Abb. 34: Orte und Wege | Legende für BLK-Auszüge

Quelle: Samtgemeinde Jümme 2015

INFOBOX

Potenzieller Leerstand

Zur Abschätzung potenziell leer fallender Wohngebäude liefert ein Baulücken- und Leerstandskataster (BLK) – wie das des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) – hilfreiche Hinweise, indem Katasterdaten mit demografischen Daten bzw. Meldedaten der Kommune verschnitten und in einer Karte anschaulich dargestellt werden.

Derartige Kartenwerke geben Aufschluss über die räumliche Verteilung der Altersstruktur innerhalb einer Kommune. Auf diese Weise lassen sich Gebiete definieren, in denen aufgrund der fortgeschrittenen Altersstruktur der Bewohnerschaft in den nächsten Jahren möglicherweise mit einem Leerstand oder zumindest mit einer Veränderung in der Bewohnerstruktur zu rechnen ist. Grundlage für diese Annahme ist die Überlegung, dass z. B. alleinlebende Personen ab 75 Jahre ihre Immobilie im Verlauf der nächsten 15 bis 20 Jahre nicht mehr bewohnen werden. Bei derartigen Immobilien wird daher von einem potenziellen Leerstand gesprochen. Anhand eines BLK ist die Kommune daher in der Lage, frühzeitig diese Entwicklungen zu erkennen und geeignete Steuerungsmaßnahmen zu entwickeln.

Im Bereich der Nahversorgung dienen die Ergebnisse der Bestandserhebung dem Arbeitskreis Dorfentwicklung Jümme als Diskussionsgrundlage. Abb. 35 stellt die erfassten Einrichtungen in einer Karte dar.

Der Bereich der Mobilität spielt vor dem Hintergrund demografischer und gesellschaftlicher Entwicklungen eine bedeutende Rolle bei der Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume. Traditionell spielen öffentliche Nahverkehrsangebote aufgrund man-

gelder Netzichte, aber auch aufgrund mangelnder Akzeptanz oftmals jedoch eine untergeordnete Rolle. Der Großteil der Mobilität in ländlichen Räumen findet in Form von motorisiertem Individualverkehr statt. Hier stehen jedoch große Teile der älteren Bevölkerung vor Problemen, da sie aufgrund von Alter, Familiensituation und finanziellen Rahmenbedingungen oftmals auf Hilfe angewiesen sind. Die Entwicklung tragfähiger und realistischer Mobilitätsangebote im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) geht jedoch über die Inhalte des Dorfentwicklungsprogramms Niedersachsen hinaus und kann nicht Ziel dieses Prozesses sein. Aus diesem Grund hat sich der Arbeitskreis Dorfentwicklung Jümme zwar immer wieder mit dem Themenfeld Mobilität auseinandergesetzt, jedoch nicht das Ziel verfolgt, neue oder gar für ländliche Räume wegweisende Lösungsansätze zu entwickeln. Der Bereich Mobilität erstreckt sich im vorliegenden Dorfentwicklungsbericht vielmehr auf die (Wieder-)Herstellung oder Belebung von Wegen und Verbindungen – ob zu Fuß oder per Fahrrad.

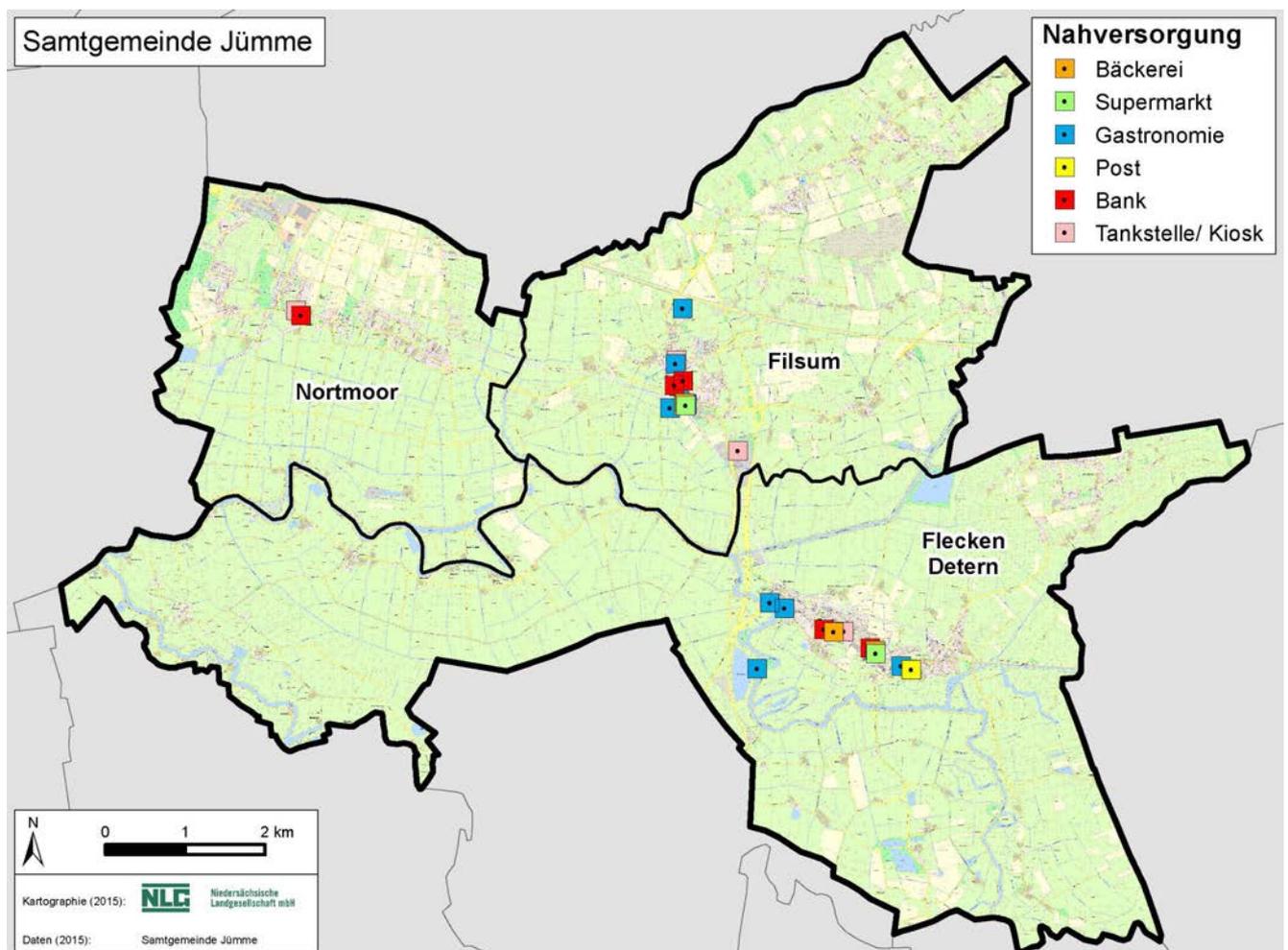


Abb. 35: Orte und Wege | Karte der Nahversorgungseinrichtungen

Quelle: NLG 2015

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

Der Arbeitskreis Dorfentwicklung Jümme trat am 29.10.2015 zur thematischen Arbeitskreissitzung im Handlungsfeld „Orte und Wege“ zusammen und erarbeitete in den drei Themenbereichen Siedlungsentwicklung, Nahversorgung und Mobilität die jeweiligen Zukunftsthemen, denen sich die Dorfregion Jümme stellen muss und möchte, um hier zu tragfähigen und nachhaltigen Lösungen zu gelangen.

Siedlungsentwicklung

Im Bereich Siedlungsentwicklung dienten die bereits erläuterten Karten des Baulücken- und Leerstandskatasters (BLK) als Diskussionsgrundlage zur Entwicklung von Zukunftsthemen. Ergebnis dieser intensiven Auseinandersetzung mit dem Status quo in diesem Bereich sind nach Auffassung des Arbeitskreises folgende Zukunftsthemen:

- Ansiedlung junger Familien ermöglichen
- generationsverbindende Wohnkonzepte entwickeln
- Nutzung frei werdender Bausubstanz ermöglichen
- Nutzungskonzepte entwickeln (Einzelfallprüfung erforderlich)
- Gespräche mit Eigentümern führen – Bewusstseinschärfung für anstehende Veränderungen herbeiführen
- Verdichtung vorantreiben
- sozial verträgliches Bauen
- Integration aller Bevölkerungsgruppen in die Wohnlagen
- Programm „Jung kauft Alt“ prüfen und ggf. einführen
- stärkere Konzentration auf den Innenbereich und vorhandene Bausubstanz

Die erarbeiteten Zukunftsthemen treffen jedoch nicht auf alle drei Mitgliedsgemeinden in gleichem Maße zu. So besteht in Filsum dringender Bedarf an neuen und ergänzenden Bauplätzen, um der aktuellen Nachfrage gerecht werden zu können. In Nortmoor besteht insbesondere Bedarf an seniorengerechten Wohnungen und Wohnangeboten.

Nahversorgung

Die Versorgungssituation in der Dorfregion Jümme mit Gütern des täglichen Bedarfs ist nach Auffassung der Arbeitskreismitglieder ausbaufähig. Als Zukunftsthemen in diesem Bereich wurden daher benannt:

- Einrichtung von Dorfläden prüfen
- mobile Dienste (vergleichbar zu den mobilen Angeboten des Einkaufsladens Nortmoor oder den Bringdiensten der Apotheken) sollten geprüft und ausgebaut werden
- Kampagne für „lokales Kaufen“ in Zusammenarbeit mit dem Handels- und Gewerbeverein (HGV)

Mobilität

Im Bereich der Mobilität war die Diskussion zu Zukunftsthemen geprägt vom Thema Wegeverbindungen. Somit sind die nachfolgend aufgeführten Zukunftsthemen bereits sehr nah an der konkreten Maßnahmenentwicklung:

Filsum

- Radwege Möhlenweg (Lammertsfehn) und an der Friesenstraße verbessern
- Radweg Brinkhusen (Wurzelschäden beheben und glattes Pflaster austauschen)

- Wiederbelebung, Ausbau und Fortführung des Trampelpfades zum Friedhof
- Umgestaltung des Kreuzungsbereiches an der Schule (Verkehrssentschärfung)
- historische Kirchpfade wiederbeleben
- Wiese hinter dem neuen Friedhof gestalten / ordnen

Detern

- Fußweg Westerlandstraße sanieren
- Radweg und Straße Osterstraße Richtung Augustfehn erneuern
- historische Kirchpfade wiederbeleben
- Ausbau der Wirtschaftswege auf dem Hammrich

Nortmoor

- Verbesserung des Weges zwischen Schule und Sportplatz

Samtgemeinde Jümme

- Anrufbus vorhanden – Angebot ausbauen
- Gehwegabsenkungen schaffen
- Erarbeitung eines Wegekatasters zur Barrierefreiheit
- für ausreichende Beleuchtung sorgen
- Ruhebänke aufstellen

5.6 Dorfgemeinschaft

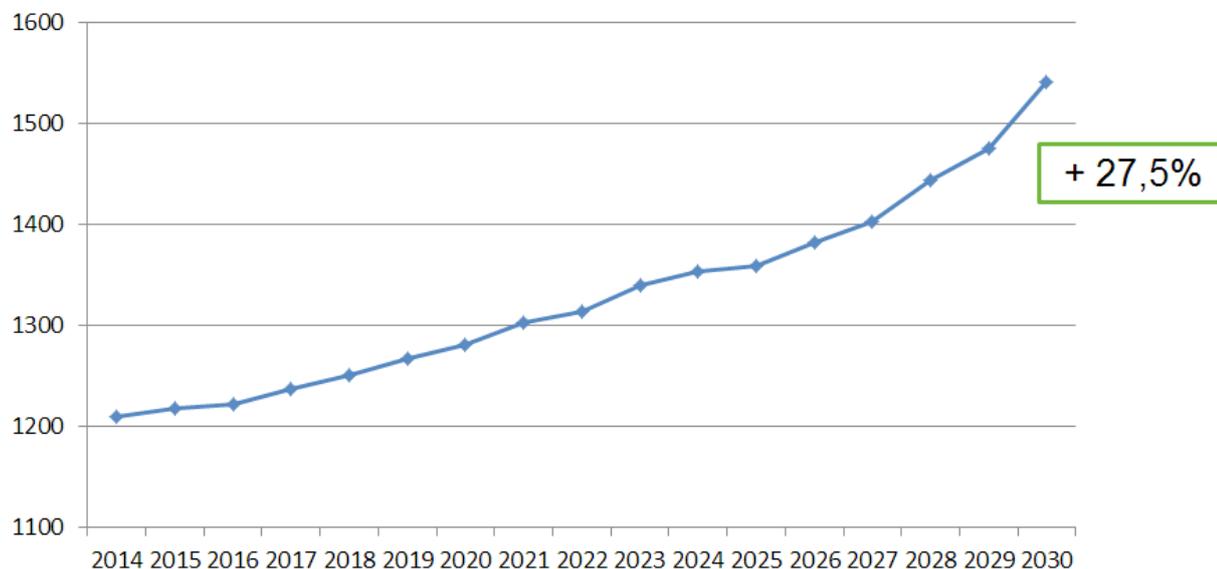
Sozialstruktur | Ehrenamt | Vereine | Kultur

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Aktives dörfliches Leben ist geprägt von Menschen, die sich in Vereinen und Verbänden oder auch in informellen Netzwerken engagieren und ihre Freizeit gestalten. Dieses Engagement findet in der Regel auf ehrenamtlicher Basis statt und stellt so etwas wie den sozialen Kitt unserer Gesellschaft dar. Vor diesem Hintergrund ist die thematische Auseinandersetzung mit diesem Handlungsfeld ein zentrales Anliegen der umfassenden und integrierten Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion Jümme. Gleichmaßen lässt sich jedoch dieser inhaltlich wichtige Aspekt des „gelebten Miteinanders“ nur schwerlich in Zahlen und Fakten fassen und analytisch behandeln. Eine Annäherung bietet auch in diesem Fall erneut die prognostizierte Altersentwicklung der Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion und hier speziell die Betrachtung der Altersgruppe der 65 bis 84 Jahre alten Bewohnerinnen und Bewohner.

Anzahl Personen im Alter 65-84 Jahre (SG Jümme | gesamt)

Voraberechnung
erstellt durch **NLG**



**Abb. 36: Dorfgemeinschaft | Entwicklung der Altersgruppe 65-84 Jahre bis 2030 –
Samtgemeinde Jümme**

Quelle: NLG 2015

Die Betrachtung der voraussichtlichen Entwicklung der Altersgruppe der 65- bis 84-Jährigen bis zum Jahr 2030 lässt Rückschlüsse auf die Anzahl potenziell für ehrenamtliche Tätigkeiten zur Verfügung stehender Personen zu. Die Übernahme eines Ehrenamtes kann und sollte selbstverständlich keine Frage des Alters sein, jedoch hat der Personenkreis der o. g. Altersgruppe aufgrund von familiärer und beruflicher Situation für gewöhnlich die Zeit, derartige Aufgaben zu übernehmen. Zudem fühlen sich viele (vor allem junge) Rentner heutzutage immer noch fit genug, ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen. Ohne Zweifel ist jedoch das Alter für die Ausübung einer ehrenamtlichen Aufgabe auch immer von den Inhalten der Aufgabe abhängig (z. B. Fußballtrainer oder Kassenwart). Der zu erwartende Zuwachs von ca. 27 % in der Altersgruppe der 65 bis 84 Jahre alten Bevölkerung birgt jedoch ein entsprechend hohes lokales Potenzial im Bereich Ehrenamt.

Wie bereits erwähnt, bilden in erster Linie Vereine das soziale Rückgrat einer (dörflichen) Gemeinschaft. Die Bestandsanalyse für die Dorfregion Jümme ergibt hier ein breit gefächertes Angebot. Insgesamt 69 Vereine sind in der Dorfregion aktiv und bieten vielfältige Aktivitäten und Möglichkeiten. Neben den traditionell stark vertretenen Sportvereinen spielen die Orts- und Ortsbürgervereine eine wichtige Rolle im sozialen Leben der Ortschaften. Die Gruppe der sonstigen Vereine setzt sich aus ganz unterschiedlichen Vereinen zusammen. Hegering und Jagdvereine sind hier ebenso zu nennen wie der Kulturkreis, Fördervereine oder andere Interessengemeinschaften.

Einen wichtigen Kristallisationspunkt dörflichen Lebens stellen die Dorfgemeinschaftshäuser mit ihrer offenen Nutzerstruktur und breiten Möglichkeiten dar. In der Dorfregion Jümme finden sich insgesamt zehn Dorfgemeinschaftshäuser. Diese Häuser sind alle unterschiedlich genutzt und gestaltet und stärken in den Ortschaften das dörfliche Leben.



Vereinsstruktur SG Jümme

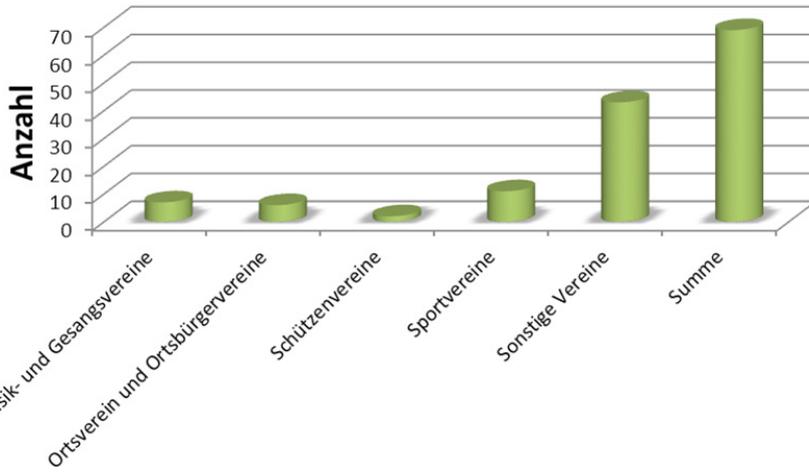


Abb. 37: Dorfgemeinschaft | Vereinsstruktur in der SG Jümme

Quelle: NLG 2015

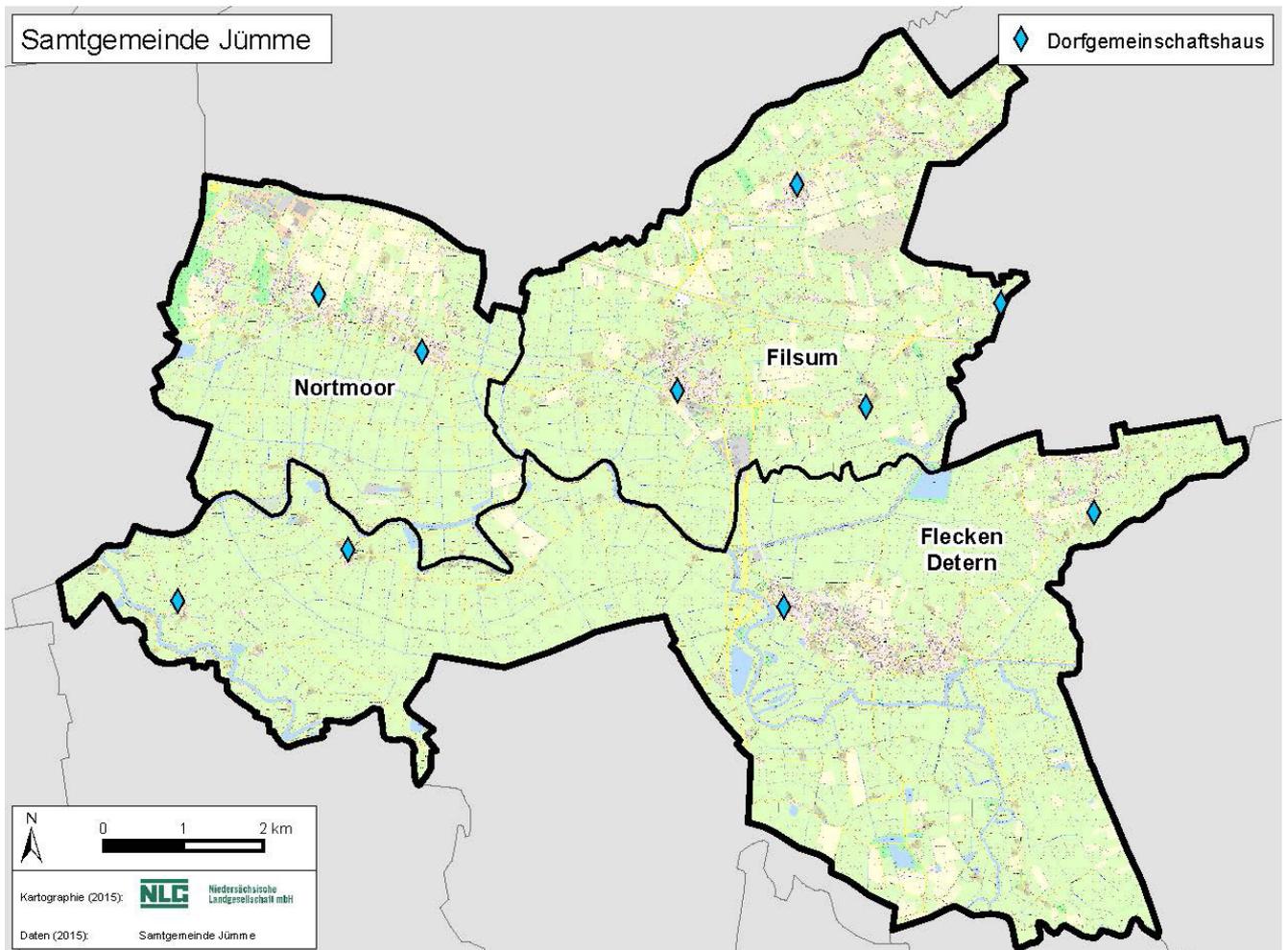


Abb. 38: Dorfgemeinschaft | Dorfgemeinschaftshäuser in der Dorfgemeinschaft Jümme

Quelle: NLG 2015

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

In drei Arbeitsphasen setzten sich die Arbeitskreismitglieder der Dorfentwicklung Jümme in ihrer Sitzung am 19.11.2015 mit den Themenbereichen Vereine und Sozialstruktur / Ehrenamt / Kultur sowie den Zukunftsthemen auseinander. Hierzu erarbeiteten sie anhand von Leitfragen den Status quo im jeweiligen Themenbereich auf Ebene der drei Mitgliedsgemeinden und leiteten anschließend daraus die drängendsten Zukunftsthemen im Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“ ab.

Zum Themenbereich „Vereine“ orientierten sich die Teilnehmer an folgenden Fragestellungen:

- Wie entwickelte sich die Mitgliederzahl in den vergangenen Jahren?
- Haben alle Vereine bedarfsgerechte Räumlichkeiten zur Verfügung?
- Gibt es potenziell nutzbare Gebäude oder Räumlichkeiten für Vereine?
- Wie ist die Auslastung der Sportstätten? (Optimierung der Hallenzeiten?)
- Gibt es besondere Problemlagen in der Vereinslandschaft?
- Wie sehen Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Vereinen aus?

Ergebnisse Detern:

- Der Fischereiverein in Detern verzeichnet einen kontinuierlichen Mitgliederzuwachs.
- In vielen Vereinen gestaltet sich die Vorstandsarbeit zunehmend problematisch, da häufig der Nachwuchs und die Bereitschaft zur Ämterübernahme fehlt.

Ergebnisse Filsum:

- Bei den Gebäuden des TSV und der Feuerwehr gibt es Sanierungsbedarf.
- Sportplätze und Sporthallen sind zum Teil überbelegt, sodass vor allem im Winter Kapazitäten fehlen.
- Auch in Filsum stellt die Nachwuchsproblematik die Vereine vor zum Teil große Herausforderungen.

Ergebnisse Nortmoor:

- Eine engagierte Gruppe von Senioren sorgt jede Woche dafür, dass Sportplätze und entsprechende Anlagen gepflegt werden.
- Beim Schützenverein fehlt der Nachwuchs.
- Die Feuerwehr verfügt über eine gute und aktive Jugendabteilung.

Zum Themenbereich „Sozialstruktur, Ehrenamt, Kultur“ orientierten sich die Teilnehmer an folgenden Fragestellungen

- Wie werden die vorhandenen Dorfgemeinschaftshäuser genutzt? (Auslastung? Optimierungsbedarf?)
- Welche Angebote / Initiativen gibt es zur Jugend-, Familien- und Seniorenbetreuung und wie werden sie angenommen?
- Gibt es ausreichend bedarfsgerechte Räumlichkeiten?
- Wie zeigt sich die Integrationsbereitschaft in den Gemeinden?
- Wie steht es um die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement in den Gemeinden?

- Welche Entwicklungspotenziale lassen sich erkennen? (Soziokulturelle Zentren entwickeln?)

Ergebnisse Detern:

- In der Vergangenheit fand ein sog. „Jümmeabend“ statt, an dem sich unter anderem örtliche Vereine vorstellen konnten. Der Abend wurde seinerzeit von der Gemeinde organisiert, eine erneute Durchführung wäre wünschenswert.
- In Detern besteht eine gute Nachbarschaftsgemeinschaft.

Ergebnisse Filsum:

- Es gibt ein sog. Café International, an dem auch Jugendliche teilnehmen.
- Gute Möglichkeit sich auszutauschen, auch in den anderen Mitgliedsgemeinden denkbar.
- Erste-Hilfe-Kurse für ehrenamtliche Tätigkeiten werden zum Teil von Vereinen übernommen (hilfreich für den Führerschein).

Ergebnisse Nortmoor:

- Die Kirche und der Sportverein sind die Hauptgruppen, die vor Ort aktiv sind.
- Es gibt keinen Ortsverein.
- Die Integration von Flüchtlingen ist ausbaufähig.
- Angebote für Jugendliche fehlen, für Kinder gibt es ausreichend Angebote.

Identifizierte Zukunftsthemen für die Dorfgemeinschaft im Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft“ sind somit nach Auffassung der Arbeitskreismitglieder:

- Einbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (10 bis 25 Jahre)
- kulturelle Bildungsangebote für Kinder
- Einrichtung Jugendrat (eigene finanzielle Mittel notwendig)
- Qualifizierung Ehrenamt (Vergünstigungen bei VHS-Kursen)
- Aktivierung von Senioren (ab 65 Jahre)
- Anerkennung Ehrenamt
- Vereine zusammenführen

Als ein Ergebnis der Arbeitskreissitzung wurde eine zur Vertiefung von Themen vorgesehene Arbeitskreissitzung dazu genutzt, eine spezielle Sitzung für und mit Jugendlichen durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Jugendsitzung finden sich in Kapitel 5.8.

5.7 Lokale Wirtschaft

Landwirtschaft | Handel | Gewerbe

Allgemeine Einordnung des Handlungsfeldes

Ein zentraler Bestandteil von Dorfentwicklungsprozessen ist die Betrachtung der lokalen Wirtschaft mit einem besonderen Augenmerk auf der Landwirtschaft als dem größten Wirtschaftszweig in ländlichen Räumen und mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Struktur und Gestaltung der Dörfer. Dies spiegelt sich auch in der Analyse der Stärken und Schwächen in diesem Handlungsfeld wider (vgl. Kapitel 4.7).

Als Indikatoren und Diskussionsgrundlage zum Ist-Zustand ist die sektorale Betrachtung vorhandener Betriebe (primärer Sektor = Landwirtschaft; sekundärer Sektor = produzierendes Gewerbe; tertiärer Sektor = Dienstleistungsbetriebe) ein hilfreicher Einstieg.

	Filsum	Detern	Nortmoor	SG Jümme	Anteil	Zum Vergleich LK Leer	Anteil	
Landwirtschaft (HE/NE)								
		46	45	14	105	100%	1116	100%
Haupterwerbsbetriebe	31	35	9	75	71%	768	69%	
Nebenerwerbsbetriebe	15	10	5	30	29%	348	31%	

Abb. 39: Lokale Wirtschaft | landwirtschaftliche Betriebe in der Samtgemeinde Jümme

Quelle: NLG 2015

In der Dorfregion gibt es insgesamt 6.694 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Der überwiegende Teil der insgesamt 105 Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sind Futterbaubetriebe (Milchvieh) und ein Legehennenbetrieb. Durchschnittlich verfügt jeder Betrieb über 80-120 ha LF. Die Milchviehbetriebe verfügen über 50 bis 350 Kühe (120 im Durchschnitt). 70 % der Betriebe sind Haupterwerbsbetriebe, die größtenteils als Familienbetriebe geführt werden. In den letzten Jahren haben die Betriebe viel in die Milchviehhaltung investiert, um im globalen Markt zukunftsfähig zu sein. Hier ergeben sich aufgrund des aktuellen Milchpreises (ca. 28 €/ct/kg – Stand: November 2015) derzeit auch große Herausforderungen. Weitere Herausforderungen bestehen in den Bereichen Flächenknappheit, Wirtschaftswege, Hofnachfolge und Vertrauensverlust in der Bevölkerung.

In den Bereichen produzierendes Gewerbe, Handel und Handwerk sowie Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie und Beherbergung weist die Dorfregion Jümme insgesamt 200 Betriebe und Unternehmen auf.

Wirtschaftsbetriebe (nach Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008)	Filsum	Detern	Nortmoor	SG Jümme	Anteil	Zum Vergleich LK Leer	Anteil
	72	77	51	200	100%	6904	100%
produzierendes Gewerbe	18	21	10	49	25%	1376	20%
Handel, Handwerk, Gewerbe	28	36	26	90	45%	3455	50%
Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie, Beherbergung	26	20	15	61	31%	2073	30%

Abb. 40: Lokale Wirtschaft | Betriebe des sekundären und tertiären Sektors in der Samtgemeinde Jümme

Quelle: NLG 2015

Angesiedelt sind ein Großteil dieser Betriebe im Gewerbegebiet in Nortmoor und im Gewerbegebiet in Filsum. Unterteilt nach Branchen fällt neben dem Dienstleistungssektor der Bereich des Bau- und Wohngewerbes ins Gewicht. In der Region fehlen jedoch Arbeitsplätze, denn mit Ausnahme von der Mitgliedsgemeinde Nortmoor, handelt es sich um Auspendlergemeinden.

Eine besondere Rolle in der Dorfregion zwischen den Flüssen Leda und Jümme spielt der Tourismus. Hauptsächlich in der Gemeinde Detern verortet, gibt es 5 Beherbergungsbetriebe (4 in Detern) in denen im Jahr 2012 insgesamt 17.171 Übernachtungen mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,1 Tagen/Gast gezählt wurden.

Ergebnisse der thematischen Arbeitskreissitzung

Zur siebten thematischen Arbeitskreissitzung fanden sich am 09.12.2015 die Arbeitskreismitglieder zusammen und erarbeiteten auf Grundlage der bereits beschriebenen Eckdaten Zukunftsthemen für den Bereich der lokalen Wirtschaft. In zwei Arbeitsphasen diskutierten die Anwesenden zunächst die aufgezeigten inhaltlichen Grundlagen, um anschließend die Zukunftsthemen zu formulieren.

Im Bereich Landwirtschaft als dem zentralen Bereich der lokalen Wirtschaft ergaben sich aus der Diskussion folgende Zukunftsthemen:

- Austausch zwischen Verbrauchern und Landwirtschaft intensivieren
- keine weitere Expansion der Betriebsgrößen – Agrarfabriken vermeiden
- angemessene Verbraucherpreise (Weidelandbetriebe)
- weitere Subventionen kritisch durchleuchten; was kann Politik steuern?
- Nutzung leer stehender (landwirtschaftlicher) Gebäude
- Wirtschaftswege (multifunktional nutzbar) ausbauen

Für den Bereich Handel, Gewerbe und Tourismus ergab die Arbeitsphase in Kleingruppen sowie die nachfolgende Diskussion folgende Zukunftsthemen:

- Tourismus: auf gesamtes Samtgemeindegebiet ausweiten
- Erweiterung der Gewerbegebiete in Nortmoor (Richtung Osten) und Filsum – Flächenbedarf bedeutet jedoch Konflikt mit Landwirtschaft
- Einkaufsmöglichkeiten in Nortmoor erweitern
- Fachkräftemangel aktiv entgegenzutreten
- Bewusstsein für lokale Wirtschaft schaffen / stärken

5.8 Jugendwerkstatt

Ein Ergebnis des Planungsprozesses war die immer wiederkehrende Forderung nach einer stärkeren Einbindung von Jugendlichen in die Gemeindeentwicklung im Allgemeinen und in die Dorfentwicklungsplanung im Speziellen. Um diesem Wunsch Rechnung zu tragen, wurde eine als Vertiefungssitzung des Arbeitskreises Dorfentwicklung vorgesehene Sitzung als Jugendwerkstatt durchgeführt. Im Rahmen dieser Jugendwerkstatt konnten sich Mädchen und Jungen zwischen 14 und 18 Jahren in den Prozess einbringen und ihre Ideen und Anregungen formulieren.

Insgesamt rund 20 Jugendliche nutzten am 06.04.2016 die Gelegenheit und nahmen an der Jugendwerkstatt der Dorfentwicklung Jümme teil. Zunächst befassten sie sich an drei unterschiedlichen Themeninseln zu den Themen Freizeit, Mobilität und Internet sowie Wohnen und Leben mit unterschiedlichen Fragestellungen. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Themeninseln nach diesen Fragestellungen sortiert aufgelistet.

Was findet ihr gut in Jümme?		
Wohnen und Leben	Freizeit	Mobilität und Internet
<ul style="list-style-type: none"> • Kiosk in Nortmoor • Bauplätze günstig • Tourismus / Ferienwohnungen • Nähe zu Leer und Emden (Arbeit) • Nahversorgung in Detern am Besten • Frischemarkt in Filsum (Zweck erfüllt, nah dran) • Fitnessstudio in Detern (näher als Leer) • Natur „Freiraum“ • Bunting (Arbeit) • guter Boden / gutes Wasser • Pferde • Filsumer Moor • Naturraum • Landwirtschaft ok, weder gut noch schlecht 	<ul style="list-style-type: none"> • zukünftiges Fitnessstudio in Detern • Jugendzentrum • Sportvereine • Jugendfeuerwehr • Jungschar, Jugendkreis, Teenkreis • Jümmesee • Schule als Treffpunkt (nachmittags) • Busboomsfehner Brücke • Skaterbahn Detern • Musikangebot • Landjugend (Veranstaltungen) • Fahrschulangebot 	<ul style="list-style-type: none"> • /

Was gefällt euch nicht in Jümme?		
Wohnen und Leben	Freizeit	Mobilität und Internet
<ul style="list-style-type: none"> • Stacheldraht auf Wegen entfernen • Nortmoor Geschäfte • Bushaltestelle Filsum GS • kein Neubaugebiet in Detern • Lammertsfehn: Kiosk fehlt – lohnt sich aber wahrscheinlich nicht • Lammertsfehn: Lage der Bauplätze hinterm Autohaus nicht optimal • Nortmoor: Angebot nicht ausreichend – man kann sich nicht versorgen • Gülle (Geruch) • Mietwohnungsangebot (in Filsum wenig, in Detern gut, wenig in Nortmoor) 	<ul style="list-style-type: none"> • wenig Angebot • Öffnungszeiten Jugendzentrum zu wenig • zu wenige Plätze für Jugendliche, zu viele Kinderspielplätze 	<ul style="list-style-type: none"> • schlechtes Internet in Filsum • Bahnhof in Filsum fehlt • überfüllter Bus 623 von Leer nach Jümme um 13:18 Uhr • teilweise schlecht ausgebaute Radwege • Überdachung für einige Bushaltestellen fehlen • freies WLAN fehlt (z. B. an Bushaltestellen) • Funkloch Mobilfunk Nortmoor

Was soll in fünf Jahren anders sein?		
Wohnen und Leben	Freizeit	Mobilität und Internet
<ul style="list-style-type: none"> • junge Leute fehlen / gewinnen für Jümme (vor allem Detern) • Busse / Mobilität • Wohnungsmöglichkeiten (Haus und Miete) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lammertsfehn: Nutzungsordnung des Dorfgemeinschaftshauses ändern • Soccerhalle bauen • Skaterbahn in Filsum • Freizeithalle in Filsum einrichten • Mädchen-Fußballmannschaften für alle Altersklassen • Nachteule Haltestelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung zum Bahnhof Augustfehn • (mobiles) Internet • fehlende Busverbindung nach spätem Schulschluss einrichten

Wenn es keine Grenzen gäbe, was wäre eure Vorstellung für die Zukunft?		
Wohnen und Leben	Freizeit	Mobilität und Internet
<ul style="list-style-type: none"> • weniger Häuser bauen in Nortmoor (soll keine Stadt werden) • Bahnhof – Mobilität (es gibt bisher nur Schulbusse) 	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitpark • Tierpark • Disco • speziell Jümmepass • Lasertag in Leer • Disco-Verbindung • Paintball 	<ul style="list-style-type: none"> • Nacheule • Glasfaserausbau • Bahnhaltestelle in Filsum

In einer zweiten Arbeitsphase erarbeiteten die anwesenden Jugendlichen konkrete Projektideen. Insgesamt acht Maßnahmen wurden diskutiert. Dazu wurden die genaue Umsetzung, die benötigte Unterstützung und die Dauer bis zur Fertigstellung besprochen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Maßnahmenvorschläge:

- Jugendzentrum ausbauen (AirHockey usw.)
- Skaterbahn in Filsum (bzw. Hin- und Rückfahrt nach Detern zur bestehenden Bahn vereinfachen)
- Nachteule-Halt in Jümme
- Verbesserung des Zustandes der Sportplätze
- Treffpunkte (draußen) schaffen
- Bushaltestelle Filsum erneuern
- freies WLAN an Bushaltestellen
- Öffnungszeiten Jugendzentrum anpassen

6 ABLEITUNG DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Dorfregion Jümme bestehend aus den drei Mitgliedsgemeinden Nortmoor, Filsum und Detern hat nicht zuletzt aufgrund ihrer z. T. recht heterogenen Struktur im Rahmen der Antragstellung auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm, sowohl die Stabilisierungs- als auch die Entwicklungsstrategie als Ansatz für die Dorfentwicklungsplanung gewählt. Die heterogene Struktur ergibt sich durch die unterschiedlichen Ausgangslagen in den drei Mitgliedsgemeinden. Die Gemeinde Nortmoor liegt unmittelbar vor den Toren des Oberzentrums Leer, während die Gemeinde Detern stark durch den Tourismus geprägt ist. Die Gemeinde Filsum als Verwaltungssitz der Samtgemeinde nimmt alleine dadurch wiederum eine Sonderrolle ein.

Die Dorfentwicklungsplanung hat die Unterschiede zwischen den drei Gemeinden ebenso berücksichtigt wie die Gemeinsamkeiten. Auf diesem Grund wurde je nach Fragestellung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern eine passende Bearbeitungsstrategie gewählt, um sowohl für die jeweilige Mitgliedsgemeinde als auch für die gesamte Dorfregion passende Ideen und Ansätze zu erarbeiten.

Die nachfolgenden Kapitel geben die strategischen Ergebnisse und ersten greifbaren Maßnahmenideen dieses komplexen Prozesses gebündelt wieder. Neben einem formulierten Leitbild für die Dorfregion Jümme werden zunächst die gewählten Zukunftsthemen benannt, denen sich die Dorfregion in der nahen und mittelfristigen Zukunftsgestaltung stellen muss. Darüber hinaus finden sich zahlreiche prioritär zu bearbeitende Maßnahmenideen, die es gilt, im Rahmen der anschließenden Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung aufzugreifen, zu konkretisieren und sukzessive umzusetzen. Der vollständige Maßnahmenkatalog der Dorfentwicklung stellt eine Art Maßnahmenpeicher dar und bot gleichzeitig die Grundlage für die Erarbeitung des Maßnahmenkataloges des parallel bearbeiteten Städtebauförderprozesses zusammen mit der Nachbargemeinde Apen.

6.1 Leitbild und Zukunftsthemen

Das formulierte Leitbild der Dorfregion Jümme ist das Ergebnis eines integrierten Bürgerbeteiligungsprozesses und leitet sich unmittelbar aus dem Dorfentwicklungsprozess ab, indem es den zuvor gewählten strategischen Ansatz aufgreift, die Arbeitsergebnisse umfassend berücksichtigt und die zukünftige Entwicklung in den Blick nimmt.

Leitbild der Dorfregion Jümme

Die Dorfregion Jümme bietet Einwohnern und Gästen ein naturnahes Lebensumfeld mit lebendigen Dorfgemeinschaften und intakten Strukturen. Zum Erhalt und Ausbau der Lebensqualität vor Ort strebt die Dorfregion die umsichtige Gestaltung der Siedlungs- und Landschaftsbereiche und die Schaffung passender Angebote für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen an. Durch diese aktive Zukunftsgestaltung wird eine lebenswerte Dorfregion geschaffen, die Traditionelles erfolgreich mit Neuem verbindet.

Um die im Leitbild formulierte Zielerreichung zu ermöglichen, muss sich die Dorfregion Jümme unterschiedlicher Zukunftsthemen annehmen. Hierzu wurden insgesamt 16 zentrale Zukunftsthemen identifiziert, die für die Zielerreichung zu verfolgen sind:

- Pflege und Verbesserung des Ortsbildes
- Erhalt und Pflege von Grünflächen
- Erhalt von ortsbildprägender Bausubstanz
- Sanierung von Fuß- und Radwegen
- Betreibung von Innenentwicklung
- Reduzierung von Barrieren
- Schaffung von Wohnmöglichkeiten und Wohnformen für alle Bevölkerungsgruppen
- Sicherstellung der Nahversorgung
- Schaffung von Bewusstsein für die lokale Wirtschaft
- Ausweitung des Tourismus auf die gesamte Samtgemeinde
- Intensivierung des Austausches zwischen Landwirtschaft und Dorfbevölkerung
- Erhalt und bedarfsgerechte Ausstattung von Grundschulen
- Einbindung der Jugend
- Stärkung der Zusammenarbeit von Vereinen
- Sicherstellen der medizinischen Pflege und Betreuung
- Förderung der Renaturierung von Gewässern

Im Rahmen der Dorfentwicklung sind neben den lokalen Gegebenheiten auch übergeordnete Planungen zu beachten. Als Teil der LEADER-Region „Fehngebiet“ hat die Samtgemeinde Jümme an der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die für die EU-Förderperiode 2014-2020 mitgewirkt. Das REK beinhaltet eine Entwicklungsstrategie mit drei Handlungsfeldern und 13 Handlungsfeldzielen, welche die Erreichung der bereits in Kapitel 2.6 erläuterten allgemeinen Entwicklungsziele der LEADER-Region ermöglichen sollen. Entwicklungsprozesse auf lokaler und regionaler Ebene sollen nicht gegeneinander wirken, sondern sich vielmehr positiv ergänzen. Aus diesem Grund ist auch in der ZILE-Richtlinie festgelegt, dass die „Fördersätze für Projekte“, die nachweislich der Umsetzung und damit der beschriebenen Zielerreichung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes oder eines regionalen Entwicklungskonzeptes nach LEADER dienen“, durch Bonuspunkte erhöht werden können. In der folgenden Tabelle sind die zuvor benannten Zukunftsthemen der Dorfentwicklung in der Dorfregion Jümme den Handlungsfeldzielen aus dem Regionalen Entwicklungskonzept „Fehngebiet“, die sie vorrangig unterstützen, gegenübergestellt.

Tab. 17: Ziel-Gegenüberstellung | Dorfregion Jümme und LEADER-Region „Fehngebiet“

Dorfregion Jümme	LEADER-Region „Fehngebiet“	
Zukunftsthemen	Handlungsfelder	Handlungsfeldziele
Pflege und Verbesserung des Ortsbildes	AlltagKultur	Fehntypische Siedlungsstrukturen und attraktive Wohnmöglichkeiten erhalten und angepasst an die Rahmenbedingungen weiterentwickeln
Erhalt und Pflege von Grünflächen	AlltagKultur	Fehntypische Siedlungsstrukturen und attraktive Wohnmöglichkeiten erhalten und angepasst an die Rahmenbedingungen weiterentwickeln

Erhalt von ortsbildprägender Bausubstanz	AlltagKultur	Fehntypische Siedlungsstrukturen und attraktive Wohnmöglichkeiten erhalten und angepasst an die Rahmenbedingungen weiterentwickeln
Sanierung von Fuß- und Radwegen	AlltagKultur	Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen barrierefrei gewährleisten
Betreibung von Innenentwicklung	AlltagKultur	Fehntypische Siedlungsstrukturen und attraktive Wohnmöglichkeiten erhalten und angepasst an die Rahmenbedingungen weiterentwickeln
Reduzierung von Barrieren	AlltagKultur	Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen barrierefrei gewährleisten
Schaffung von Wohnmöglichkeiten und Wohnformen für alle Bevölkerungsgruppen	AlltagKultur	Fehntypische Siedlungsstrukturen und attraktive Wohnmöglichkeiten erhalten und angepasst an die Rahmenbedingungen weiterentwickeln
Sicherstellung der Nahversorgung	AlltagKultur	Grundversorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur sicherstellen
Schaffung von Bewusstsein für die lokale Wirtschaft	AlltagKultur	Angebote für Lernen, Arbeiten und Wirtschaften im Fehngebiet verbessern und Perspektiven für Hochqualifizierte bieten
Ausweitung des Tourismus auf die gesamte Samtgemeinde	FehntjerGast	Infrastruktur und Angebote, insbesondere für Naherholung und den Aktiv-, Erlebnis- und Kulturtourismus, vor allem für das Wasser-, Rad- und Reitwandern, nachfrageorientiert und barrierefrei ausbauen
Intensivierung des Austausches zwischen Landwirtschaft und Dorfbevölkerung	WasserLand	Das Informationsangebot zu Natur und Landschaft sowie Landwirtschaft im Fehngebiet zielgerichtet ausbauen
Erhalt und bedarfsgerechte Ausstattung von Grundschulen	AlltagKultur	Angebote für Lernen, Arbeiten und Wirtschaften im Fehngebiet verbessern und Perspektiven für Hochqualifizierte bieten
Einbindung der Jugend	AlltagKultur	Eine lebendige und offene Fehngemeinschaft entwickeln, die integriert und Zugehörigkeit schafft
Stärkung der Zusammenarbeit von Vereinen	AlltagKultur	Eine lebendige und offene Fehngemeinschaft entwickeln, die integriert und Zugehörigkeit schafft
Sicherstellen der medizinischen Pflege und Betreuung	AlltagKultur	Grundversorgung mit Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur sicherstellen
Förderung der Renaturierung von Gewässern	WasserLand	Die vielfältige und fehntypische Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Bauwerken und landschaftsprägenden Elementen erhalten und erlebbar machen

Quelle: NLG 2015

6.2 Prioritär umzusetzende Maßnahmen

Nachdem die unter Kapitel 6.1 benannten Zukunftsthemen einer zukunftsorientierten Dorfentwicklung in der Dorfregion Jümme identifiziert wurden, ordneten die Arbeitskreismitglieder jedem Zukunftsthema verschiedene Maßnahmen zu. Diese Maßnahmen entstammen den unterschiedlichen Phasen und thematischen Arbeitskreissitzungen des Gesamtprozesses und sind nach Auffassung der Arbeitskreismitglieder im Rahmen der anstehenden Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung Jümme prioritär umzusetzen. Der angestrebte zeitliche Umsetzungshorizont ist zwar zunächst ein idealtypischer Ansatz auf dem Weg zur zukunftsfähigen Dorfregion Jümme, gibt aber einen ersten Hinweis auf den zu verfolgenden Fahrplan und dient gleichzeitig der Evaluation des Gesamtprozesses. Die Zahl der angestrebten umgesetzten Maßnahmen bezieht sich immer auf einen Umsetzungszeitraum der Dorfentwicklung von ca. acht Jahren und somit bis zum Jahr 2025. Die Anzahl der Maßnahmen umfasst dabei öffentliche und private Maßnahmen gleichermaßen.

Pflege und Verbesserung des Ortsbildes

Altbau sanieren und als nachhaltigen Wohnbau sichern

Vorhandene Altbauimmobilien sollen ortsbildgerecht saniert werden und so als nachhaltiger Wohnraum für alle Bevölkerungsteile gesichert werden.

Begrünte Eingangsbereiche der Dörfer

Zur Verbesserung des Ortsbildes sollen die Eingangsbereiche der Dörfer (Ortseinfahrten) begrünt und ansprechend angelegt werden. Zum Teil reichen hier gestalterische Pflege- und Ordnungsmaßnahmen bereits aus, an anderer Stelle bedarf es ggf. einer vollständigen Neuanlage.

Fahrplan der Umsetzung:

- 3 Altbausanierungen zu Wohnzwecken bis 2025
- 3 neu gestaltete Ortseingänge bis 2025

Erhalt und Pflege von Grünflächen

Filsumer Beilage | Streuobstwiesen, Gemeinschaftsgärten, Grünstreifen zwischen der RaiffeisenVolksBank und dem Rathaus Filsun umgestalten

Die Grünfläche im Bereich zwischen der RaiffeisenVolksBank und dem Rathaus Filsun könnte auf unterschiedliche Weise attraktiv gestaltet werden. Die Anlage von Gemeinschaftsgärten würde zudem einen Beitrag zum sozialen Miteinander im Ort leisten.

Streuobstwiesen

Die Anlage von Streuobstwiesen an geeigneten Stellen in allen Dörfern und Ortschaften ist zu prüfen. Die Pflege dieser Anlagen könnte von örtlichen Vereinen, Nachbarschaften oder Privatpersonen übernommen werden. Streuobstwiesen sind dabei nicht allein als Gestaltungselement zu betrachten. Sie tragen gleichzeitig auch zum Erhalt der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt bei und leisten so einen wichtigen Beitrag im Bereich des Umweltschutzes.

Fahrplan der Umsetzung:

- 2 Streuobstwiesen / Gemeinschaftsgärten bis 2025

Erhalt von ortsbildprägender Bausubstanz

Förderung der Burg Stickhausen und der Uppingaburg Nortmoor

Die Sanierung der Burg Stickhausen und der Uppingaburg in Nortmoor ist ein zentrales Anliegen des Dorfentwicklungsprozesses Jümme. Beide Bauwerke stellen Alleinstellungsmerkmale der Region dar und verfügen somit über ein großes Potenzial und überregionale Strahlkraft. Die enge Abstimmung mit den Belangen des Denkmalschutzes ist dabei ebenso wichtig wie unausweichlich. Hier müssen Wege gefunden werden, wie Denkmalschutz, Förderung und öffentliches Interesse ineinander greifen können.

Ortsbildprägende Gebäude in Filsum (z. B. Schulstraße, Westerende) erhalten und gestalten

In Filsum finden sich v. a. in den Bereichen Schulstraße und Westerende zahlreiche ortsbildprägende Gebäude, die jedoch z. T. in keinem guten baulichen und optischen Zustand sind. Hier sind entsprechende Erhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen notwendig, um den dörflichen Charakter zu bewahren und die traditionelle Bauweise zu schützen.

Private Maßnahmen zur Erhaltung von Bausubstanz

Die meisten ortsbildprägenden Gebäude befinden sich in Privatbesitz. Um die Besitzer dieser Gebäude zu z. T. notwendigen Sanierungsmaßnahmen zu bewegen, ist die Kommunikation der Fördermöglichkeiten für private Antragsteller im Rahmen der Dorfentwicklung notwendig. Hier sollten entsprechende Gespräche geführt werden, um ortsbildprägende und historische Bausubstanz für die Nachwelt zu erhalten.

Fahrplan der Umsetzung:

- 5 ortsbildprägende Gebäude saniert bis 2025

Sanierung von Fuß- und Radwegen

Radwegemöglichkeiten zu den Nachbargemeinden (z. B. Apen und Barßel) intensivieren

Radwege bieten breiten Bevölkerungsteilen ebenso wie Gästen der Region eine einfache, aber attraktive Möglichkeit sich in der Dorfregion Jümme und darüber hinaus zu bewegen. Per Rad lässt sich die Dorfregion Jümme zudem naturnah erleben. Geeignete Radverbindungen zu Nachbargemeinden wie Apen oder Barßel gibt es jedoch nicht in ausreichendem Maße. Hier müsste zunächst eine entsprechende Bestandserhebung und danach ein gezielter Ausbau erfolgen, um die Dorfregion Jümme per Rad besser an die Nachbargemeinden anzubinden.

„Schmuggelpatt“ Deternerlehe – Augustfehn

Der historische „Schmuggelpatt“ von Deternerlehe nach Augustfehn ist ein gutes Beispiel für eine traditionelle Wegeverbindung zwischen den beiden Kommunen Jümme und Apen. Die Sanierung und der Ausbau dieses historischen Weges sollte angegangen werden.

Radrundwege durch die gesamte Samtgemeinde Jümme und Umgebung

Ähnlich wie die Wegeverbindungen zu den Nachbargemeinden sollten auch die innergemeindlichen Radwegeverbindungen saniert und ausgebaut werden. Radrundwege bieten ein hohes touristisches Potenzial und die Möglichkeit den Tourismus auf das ganze Samtgemeindegebiet auszuweiten.

Fahrplan der Umsetzung:

- 4 Radwegesanierungen bis 2025

Betreibung von Innenentwicklung

Gemäß der nachhaltigen Vorgabe „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ sind diese beiden Maßnahmenansätze zu betrachten.

Nutzung frei werdender Bausubstanz ermöglichen

Vorhandene Bausubstanz kann z. T. aufgrund unklarer oder nicht einstimmig handelnder Eigentumsverhältnisse (Erbengemeinschaft) nicht immer neuen Nutzungs- und Wohnzwecken zugeführt werden. Hier ist intensive Informations-, Beratungs- und Überzeugungsarbeit notwendig, um leer gefallene oder zukünftig leer stehende Bausubstanz neuen Nutzungen zuzuführen. Darüber hinaus ist ebenfalls umfassende Informations- und Sensibilisierungsarbeit zu leisten, um Bauwillige für die Nutzung vorhandener Immobilien zu gewinnen. Ein Instrument hierfür wäre z. B. ein kommunales Förderprogramm „Jung kauft Alt“.

Lückenbebauung intensivieren

Innerorts bestehen z. T. zahlreiche und großflächige Baulücken, die im Sinne einer nachhaltigen Flächennutzung vorrangig bebaut werden sollten. Oftmals scheitert dies jedoch am Willen und Verständnis der aktuellen Besitzer. Mit dem Baulücken- und Leerstandskataster (BLK) hat die Verwaltung jedoch ein passendes Instrument an der Hand, um Besitzer potenzieller Flächen anzusprechen und für eine Nachverdichtung zu gewinnen.

Fahrplan der Umsetzung:

- 3 Nachnutzungen frei werdender Bausubstanz bis 2025
- 3 Lückenbebauungen bis 2025

Reduzierung von Barrieren

Umgestaltung der Kreuzungsbereiche an der Schule Filsum | wetterfeste Ruheeinheiten

Die Kreuzung an der Schule in Filsum ist besonders morgens und nach Schulschluss ein neuralgischer Punkt im innerörtlichen Verkehr. Hol- und Bringverkehre von Eltern, Taxi- und Busunternehmen kreuzen sich mit dem Schülerverkehr zu Fuß und per Fahrrad. Hier sollte im Zuge einer Umgestaltung des Verkehrsraumes dringende Abhilfe geschaffen werden.

Fahrplan der Umsetzung:

- 2 bauliche Maßnahmen zur Barrierefreiheit bis 2025

Schaffung von Wohnmöglichkeiten und Wohnformen für alle Bevölkerungsgruppen

Förderung von Altbausanierungen durch junge Leute

Entsprechend der Idee „Jung kauft Alt“ könnten auch weiterführende Anreizmittel entwickelt werden, um junge Leute zur Umnutzung vorhandener Bausubstanz zu bewegen.

Mehrgenerationsprojekt (mit alter Bausubstanz) im Ortskern

Das gemeinsame Leben mehrerer Generationen unter einem Dach birgt unzählige Möglichkeiten für alle Beteiligten. Ziel sollte es sein, diese Form des gemeinschaftlichen Wohnens im Ortskern zu realisieren, um so die Ortskerne zu stärken und zu beleben.

Schaffung von seniorengerechten Wohnungen

Damit ältere Menschen möglichst lange in ihrem gewohnten Wohnumfeld leben können, ist die Schaffung von seniorengerechtem Wohnraum notwendig.

Fahrplan der Umsetzung:

- 1 kommunales Förderprogramm zur Altbausanierung bis 2025
- 2 Mehrgenerationenwohnprojekte bis 2025
- 2 Seniorenwohnprojekte bis 2025

Sicherstellung der Nahversorgung

Bürgerbus Jümme

Um Nahversorgungsangebote überhaupt in Anspruch nehmen zu können, gewinnt u. a. der Bereich Mobilität zunehmend an Bedeutung. Die Einrichtung eines Bürgerbusses für Jümme wäre hier eine passende Maßnahme.

Fahrplan der Umsetzung:

- 1 mobiles Nahversorgungsprojekt bis 2025

Schaffung von Bewusstsein für die lokale Wirtschaft

Kampagnen durch örtlichen Handels- und Gewerbeverein

Der Handels- und Gewerbeverein als Vertreter der lokalen Händlerschaft könnte als Projektpartner gewonnen werden, um eine Kampagne für „lokales Kaufen“ zu initiieren. Ziel einer solchen Kampagne ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Unterstützung der lokalen Händlerschaft anstelle großer Vollsortimentsgeschäfte bspw. in Leer.

Dorfladen mit regionalen Produkten (Landwirtschaft, Milch-Tankstelle)

Die Einrichtung eines Dorfladens erfüllt neben der Versorgung der Bevölkerung auch soziale Aspekte dörflichen Lebens. Es gibt zudem bereits zahlreiche Beispiele und Konzepte, bei denen derartige Dorfläden von der Bevölkerung selbst organisiert und betrieben werden.

Wochenmarkt

Ein regelmäßiger Wochenmarkt im Ortskern würde die Belebung des Dorflebens fördern und könnte dazu beitragen, regionale Produkte besser zu vermarkten und die Versorgungssituation zu verbessern.

Fahrplan der Umsetzung:

- 1 Informationskampagne bis 2025
- 1 Dorfladen o.ä. bis 2025
- 1 Wochenmarktprojekt bis 2025

Ausweitung des Tourismus auf die gesamte Samtgemeinde

Fremdenverkehr für die gesamte Samtgemeinde Jümme

Bislang orientieren sich die meisten Besucher der Dorfregion Jümme nach Detern als dem touristischen Hauptort der Dorfregion. Die Ausweitung dieses touristischen Potenzials auf die gesamte Dorfregion sollte verfolgt werden.

Ruhebänke / Infotafeln für die Samtgemeinde Jümme

In den Ortschaften der Dorfregion Jümme sollten einheitliche Informationstafeln für Besucher und Einheimische aufgestellt werden, die interessante und wissenswerte, geschichtliche und aktuelle Inhalte ansprechend aufbereitet transportieren. In Verbindung mit Ruhebänken entstehen so Aufenthaltsräume für Besucher und Bewohner.

Fahrplan der Umsetzung:

- 1 gemeinsames Fremdenverkehrsprojekt bis 2025
- 3 Ruhe- und Informationsstationen bis 2025

Intensivierung des Austausches zwischen Landwirtschaft und Dorfbevölkerung

Hinweis: Eine Möglichkeit bietet hier das Projekt „dialogProzess“ der katholischen Landvolkhochschule in Oesede. Im Rahmen dieses Projektes treten landwirtschaftliche Betriebe mit den Bewohnern vor Ort in Kontakt, diskutieren Hintergründe im Spannungsfeld zwischen Wohnen, Leben, Versorgen und Landwirtschaft und öffnen ihre Höfe für Besucher.

Fahrplan der Umsetzung:

- 1 Austauschprojekt Landwirtschaft / Bevölkerung bis 2025

Erhalt und bedarfsgerechte Ausstattung von Grundschulen

Qualität, Zuverlässigkeit und Integration sichern

Der Erhalt und Ausbau der Grundschulen in der Dorfregion Jümme ist ein wichtiges Ziel des Dorfentwicklungsprozesses. Die Herausforderungen der Integration und Inklusion erfordern dabei je nach Schulstandort und örtlicher Situation spezifische Maßnahmen.

Fahrplan der Umsetzung:

- 3 Projekte zum Erhalt und Ausbau der Schulstandorte bis 2025

Einbindung der Jugend

Jugendkulturkreis fördern | Verknüpfung der Angebote für die Jugendlichen der einzelnen Gemeinden

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses wurde ein Jugendkulturkreis gegründet, der in den folgenden Jahren weiter unterstützt werden muss. U. a. über den Jugendkulturkreis lassen sich die verschiedenen bereits existierenden Angebote für Jugendliche in der Dorfregion besser miteinander verknüpfen.

Jugendfachkraft einstellen (Prävention, Treffpunkte schaffen)

Die Stelle der Jugendfachkraft ist ein wichtiges Instrument, um Jugendliche in der Dorfregion anzusprechen, zu erreichen und in die Entwicklung der Dorfregion Jümme einzubinden. Darüber hinaus lassen sich Präventionsinhalte über eine derartige Stelle besser transportieren. Die parallele Schaffung von Treffpunkten für Jugendliche war u. a. eine Forderung aus der durchgeführten Jugendwerkstatt und somit ein direktes Anliegen der Jugendlichen selbst.

Fahrplan der Umsetzung:

- 2 Projekte zur Jugendförderung bis 2025

Stärkung der Zusammenarbeit von Vereinen

Ehrenamt fördern und honorieren

Aktives ehrenamtliches Engagement ist der Schlüssel für ein soziales Miteinander in der Dorfregion Jümme. Die Förderung und Honorierung von Ehrenamt ist daher ein wichtiger Baustein für den Erhalt der Dorfgemeinschaften und Vereinslandschaft.

Fahrplan der Umsetzung:

- 2 Projekte zur Ehrenamtsförderung bis 2025

Sicherstellen der medizinischen Pflege und Betreuung

Aufbau von Sozialstation (ggf. in denkmalgeschütztem Gebäude) und Café

Die Einrichtung einer Sozialstation mit einem angegliederten Café wäre – evtl. sogar in einem denkmalgeschützten Gebäude – eine zielführende Maßnahme im Bereich der medizinischen und pflegerischen Versorgung.

Fahrplan der Umsetzung:

- 2 Projekte zur Sicherung der medizinischen Versorgung bis 2025

Förderung der Renaturierung von Gewässern

Altarme anbinden

Im Sinne eines nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutzes sollten Gewässeraltarme wieder angebunden werden.

Fahrplan der Umsetzung:

- 2 Projekte zur Gewässerrenaturierung bis 2025

HINWEIS: Nicht alle der aufgeführten Projekte und Projektideen sind im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms förderfähig. Einige der Projektansätze erfordern nicht einmal finanzielle Mittel. Die Umsetzung der Projekte begreift der Arbeitskreis jedoch als grundsätzliche Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung der Dorfregion Jümme (auch unabhängig von Fördergeldern). Sie sollen daher Schritt für Schritt zur Umsetzung gebracht werden.

Entlang der nachfolgenden Tabelle zur Einordnung eines jeweiligen Projektes, sollte zu Beginn der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung Jümme eine Priorisierung der konkret erarbeiteten Maßnahmen erfolgen.

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A1	A2	A3
für die Dorfregion	B1	B2	B3
für das einzelne Dorf	C1	C2	C3
nur für das lokale Projekt	D1	D2	D3

Abb. 41: Bewertungsmatrix zur Projektpriorisierung

Quelle: NLG 2016 nach ArL Weser Ems

6.3 Maßnahmenkatalog der Dorfentwicklung Jümme

Neben den im vorigen Kapitel vorgestellten als prioritär eingestuften Maßnahmen sind im Folgenden weitere Projektideen und Lösungsansätze zu den 16 Zukunftsthemen aufgelistet. Diese Vorschläge stammen zum Großteil aus Nennungen im Rahmen der verschiedenen Veranstaltungen im Dorfentwicklungsprozess der Samtgemeinde Jümme. Einzelne Punkte wurden im Prozess zur Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Apen benannt und wurden aufgrund eines nicht vorhandenen überörtlichen Ansatzes und ihrer inhaltlichen Ausrichtung in die Dorfentwicklung Jümme übertragen. Der Maßnahmenkatalog beinhaltet teils doppelte Nennungen, da einige Ansätze mehrere Zukunftsthemen unterstützen können.

Pflege und Verbesserung des Ortsbildes

Filsum

- Kulturcafé Treffpunkt
- Ortseingänge
- Straßenbeleuchtung Osterende / Schulstraße
- Fußweg Schulstraße und Straßenbelag
- Gestaltung Dorfplatz, Buswendeplatz, Schulhof, Teich
- Kreuzungsbereich Osterende / Brinkhusen
- Sanierungsbedarf bei den Gebäuden des TSV und der Feuerwehr
- Filsumer Moor – Infotafeln
- Baumalleen erhalten oder / und erweitern
- Umgestaltung des Kreuzungsbereichs an der Schule
- Umfeldgestaltung Rathaus
- Park mit Weg und Sitzbänken auf der Rathauswiese

Detern

- Bauernhäuser alte Heerstraße
- ehemaliges Westerlandcafé – Ansicht verschönern
- Missstand Amdorf – Erhalt und Pflege
- Ortseingänge besser gestalten / „Müllkippe“ beseitigen
- Sitzbänke Kirchplatz einrichten
- Amdorf / Deternerlehe: Dorfgemeinschaftshaus
- Gestaltung gegenüber Burg, von Filsum kommend
- Bauplatz Stickhausen
- Sitzgelegenheit Fahrradstrecke franz. Weg bis Barßel Nordloher Straße am Deich
- Förderung für den Kauf alter Bausubstanz
- Dorfplatz Amdorf (Fläche gegenüber der Kirche mit Bushaltestelle)
- Sanierung Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schule“ Neuburg

Nortmoor

- Dorfplatz mit Bouleplatz
- Parkplatz am Dorfplatz umgestalten

- Eingangsbereich der Schule gestalten (Müll / Friedhofsabfälle)
- Ortseingang beidseitig durch Bäume und Schilder gestalten
- Gestaltung ehemals Möhlmannshof
- Bänke
- Platzgestaltung / Parkanlage, Schule / Kindergarten

Samtgemeinde Jümme

- Flyer: Hinweis auf hist. Gebäude und Begebenheiten
- einheitliche Infotafeln
- Ortsschilder für Ortsteile
- „Rastplätze“ mit Infotafeln / Hinweisen auf Sehenswertes
- Baumbestand / Erscheinungsbild der ganzen Straßen
- ostfriesische Landschaft
- Beschilderungssystem vor Ort (Wegweiser innerhalb des Ortes)
- Ruhebänke aufstellen
- Nutzung leerstehender Gebäude

Erhalt und Pflege von Grünflächen

Filsum

- Grünfläche gegenüber Feuerwehr
- Grünflächen gestalten
- Wiese hinter dem neuen Friedhof gestalten / ordnen
- Verbindung Wallhecken Ammersum-Busboomsfehn

Detern

- Schützenplatz Grünanpflanzung

Samtgemeinde Jümme

- Streuobstwiesen für die gemeinsame Nutzung / Ernte in den Orten
- Baumbestand / Erscheinungsbild der ganzen Straßen
- ostfriesische Landschaft
- Dorfbobstwiesen schaffen
- Vermählungswäldchen
- Baumalleen erhalten oder / und erweitern
- grüne Fahrbahnbegrenzung nicht mähen – Wiesenpflanzen blühen lassen
- Hochzeitswäldchen
- Baumbestand an der Burg Stickhausen erhalten
- Unterstützung kommunaler Förderprogramme zur nachhaltigen Gestaltung des Dorfbildes durch naturschützende Bepflanzung (z. B. Streuobstwiesen, Wildpflanzen etc.)

Erhalt von ortsbildprägender Bausubstanz

Filsum

- Hinweisschild historischer Ortskern

- Kulturcafé Treffpunkt
- denkmalgeschützte Gebäude Schulstraße / Westerende erneuern (Erhaltungsmaßnahmen)
- ehem. Gaststätte Leererer Straße (Möglichkeit der Nutzung erhalten)
- Sanierungsbedarf bei den Gebäuden des TSV und der Feuerwehr

Detern

- Kindergarten und alter Mühlenhof – Denkmalschutz
- Wallrund mit Wohnungen – Denkmalschutz / restaurieren
- Bauernhäuser alte Heerstraße
- ehemaliges Westerlandcafé – Ansicht verschönern
- Alte Zollstation – Denkmalschutz
- Burganlage
- Missstand Amdorf – Erhalt und Pflege
- Gulfhäuser Dorfstraße
- Quartier Niemann und Fläche Storchennest
- Förderung für den Kauf alter Bausubstanz
- Gespräche mit Eigentümern führen – Bewusstseinschärfung für anstehende Veränderungen
- Programm „Jung kauft Alt“

Nortmoor

- Gestaltung ehemals Möhlmannshof
- Umnutzung von best. Gebäuden an der Schule („Kunsthause“)
- prägende Gebäude – Erhaltung verbessern

Samtgemeinde Jümme

- Flyer: Hinweis auf hist. Gebäude und Begebenheiten
- modernes, innovatives Bauen mit freier Gestaltung in alte Bauprojekte einbinden
- größere (finanzielle) Unterstützung von Privatleuten beim Denkmalschutz
- Nutzung frei werdender Bausubstanz ermöglichen
- Gespräche mit Eigentümern führen – Bewusstseinschärfung für anstehende Veränderungen
- Programm „Jung kauft Alt“

Sanierung von Fuß- und Radwegen

Filsum

- Radwege Möhlenweg (Lammertsfehn) und an der Friesenstraße verbessern
- Wiederbelebung, Ausbau und Fortführung des Trampelpfades zum Friedhof, historische Kirchpfade wiederbeleben
- Umgestaltung des Kreuzungsbereiches an der Schule (Verkehrsschärfung)
- Wiese hinter dem neuen Friedhof gestalten / ordnen
- Fahrradwege ausbessern und Rastplätze anlegen

- Park mit Weg und Sitzbänken auf der Rathauswiese
- durchgehende Fuß- und Radwegebeleuchtung an den Hauptstraßen (v. a. Friesenstraße in Lammertsfehn), damit Kinder auch im Winter sicher unterwegs sind (z. B. zur Bushaltstelle)

Detern

- Fußweg Westerlandstraße sanieren
- Radweg und Straße Osterstraße Richtung Augustfehn erneuern
- historische Kirchpfade wiederbeleben
- Ausbau der Wirtschaftswege auf dem Hammrich
- Fahrradwege von Mühlenstraße durch Barge
- Sitzgelegenheit Fahrradstrecke franz. Weg bis Barßel Nordloher Straße am Deich

Nortmoor

- „Wanderwege“ von Schule und Kindergarten zur Turnhalle
- Verbesserung des Weges zwischen Schule und Sportplatz

Samtgemeinde Jümme

- Radrundwege durch die gesamte Gemeinde
- Radwege entlang der Gemeinden / Verbindungsstraßen schöner legen und gestalten
- Wege, die verbinden – Wasserweg / Landweg
- historischer Mottoweg: Ammerland – Ostfriesland
- ausgeschilderte Radwege
- Anrufbus vorhanden – Angebot ausbauen
- Gehwegabsenkungen schaffen
- Erarbeitung eines Wegekatasters zur Barrierefreiheit
- für ausreichende Beleuchtung sorgen
- Ruhebänke aufstellen

Betreibung von Innenentwicklung

Samtgemeinde Jümme

- Lückenbebauung auch an Landstraßen und Kreisstraßen
- modernes, innovatives Bauen mit freier Gestaltung in alte Bauprojekte einbinden
- Ansiedlung junger Familien ermöglichen
- Nutzung frei werdender Bausubstanz ermöglichen
- Gespräche mit Eigentümern führen – Bewusstseins-schärfung für anstehende Veränderungen
- Verdichtung vorantreiben bzw. bessere Nutzung der vorhandenen Fläche
- Programm „Jung kauft Alt“

Reduzierung von Barrieren

Filsum

- Umgestaltung des Kreuzungsbereiches an der Schule

Detern

- Straßenentschleunigung
- Kreisstraße 13 – Zebrastreifen Schule

Nortmoor

- Straßenberuhigung

Samtgemeinde Jümme

- Reisen für Behinderte
- barrierefreies Wohnen
- Gehwegabsenkungen schaffen
- Erarbeitung eines Wegekatasters zur Barrierefreiheit
- für ausreichende Beleuchtung sorgen
- Ruhebänke aufstellen

Schaffung von Wohnmöglichkeiten und Wohnformen für alle Bevölkerungsgruppen

Samtgemeinde Jümme

- Alten-WGs
- barrierefreies Wohnen
- Mehrgenerationenprojekte
- Programm „Jung kauft Alt“
- Integration aller Bevölkerungsgruppen in die Wohnlage

Sicherstellung der Nahversorgung

Nortmoor

- Ausbau „Einkaufsladen Nortmoor“
- Bio-Dorfladen Nortmoor

Samtgemeinde Jümme

- Einrichtung von Dorfläden prüfen
- mobile Dienste (z. B. Apotheken) einführen
- Kampagne für „lokales Kaufen“

Schaffung von Bewusstsein für die lokale Wirtschaft

Nortmoor

- Ausbau „Einkaufsladen Nortmoor“

- Bio-Dorfläden Nortmoor

Samtgemeinde Jümme

- Einrichtung von Dorfläden prüfen
- mobile Dienste (z. B. Apotheken) einführen
- Kampagne für „lokales Kaufen“
- Dorfgespräch-Projekt der KLVHS Oesede
- östliche Erweiterung der Gewerbegebiete in Filsum und Nortmoor

Ausweitung des Tourismus auf die gesamte Samtgemeinde

Filsum

- Filsumer Moor – Infotafeln
- naturkundliche Lernorte ausweiten

Detern

- Bootsanleger

Samtgemeinde Jümme

- ausgeschilderte Radwege
- historischer Mottoweg: Ammerland – Ostfriesland
- Baumwanderführer
- Ruhebänke aufstellen
- „Rastplätze“ mit Infotafeln / Hinweisen auf Sehenswertes
- Sinnespfade
- Angeln

Intensivierung des Austausches zwischen Landwirtschaft und Dorfbevölkerung

Samtgemeinde Jümme

- Dorfgespräch-Projekt der KLVHS Oesede
- Weidelandbetriebe – angemessene Verbraucherpreise
- Flächenbedarf – Konflikt mit Landwirtschaft

Erhalt und bedarfsgerechte Ausstattung von Grundschulen

Samtgemeinde Jümme

- Bildungsniveau und Qualität sichern
- Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Herausforderungen des Ganztags angehen
- Integration steigern
- Verlängerung der Ferienbetreuung auf 6 Wochen, um Überschneidung mit Kindergartenschließung zu umgehen

Einbindung der Jugend

Filsum

- Sanierungsbedarf bei den Gebäuden des TSV und der Feuerwehr
- Skaterbahn in Filsum
- Freizeithalle

Samtgemeinde Jümme

- Jugendwerkstatt durchgeführt – Verstetigung?
- Jugend-Kulturkreis gegründet
- Schaffung offener Angebote
- lokale Bindung schaffen
- Einbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (10 bis 25 Jahre)
- kulturelle Bildungsangebote für Kinder
- Einrichtung eines Jugendrates inkl. eigenem „Haushaltsbudget“
- Qualifizierung Ehrenamt (vergünstigte VHS-Kurse)
- Jugendfachkraft
- Spielplatzsanierungen
- Jugendzentrum ausbauen (AirHockey etc. anschaffen)
- Treffpunkte (draußen) schaffen
- Öffnungszeiten des Jugendzentrums anpassen
- junge Leute für Jümme gewinnen
- Soccerhalle
- Mädchen-Fußballmannschaften für alle Altersklassen
- Spielplätze / Mehrgenerationenspielplätze / Sport- und Bewegungsplätze

Stärkung der Zusammenarbeit von Vereinen

Samtgemeinde Jümme

- Identitätsfindung (soziales Netz / Ethikberatung / Nachbarschaftshilfe)
- „geistige Betreuung und Pflege“
- Zusammenarbeit Kirche / Vereine / Schule
- Ehrenamt
- Sanierungsbedarf bei den Gebäuden des TSV und der Feuerwehr
- Herausforderungen in der Vorstandsarbeit
- Wiederbelebung „Jümmeabend“
- Qualifizierung Ehrenamt (vergünstigte VHS-Kurse)
- Anerkennung von Ehrenamt
- Vereine zusammenführen
- Mädchen-Fußballmannschaften für alle Altersklassen
- Verbesserung der Zustände der Sportplätze

Sicherstellen der medizinischen Pflege und Betreuung

Samtgemeinde Jümme

- Seniorenpflege und -betreuung

- Demenzversorgung
- Pflegeanspruch / Wohnformen / Pflegeformen
- Identitätsfindung (soziales Netz / Ethikberatung / Nachbarschaftshilfe)
- Prävention
- häusliche Betreuung und Pflege
- Tagespflege
- Angehörigenschulungen
- Hausarzt / rollende Arztpraxis / Gemeindeschwester
- Übergänge ambulante und stationäre Pflege
- Information
- Beschilderungssystem vor Ort
- „geistige Betreuung / Pflege“
- tragende Palliativkonzepte
- Nachbarschaftshilfe
- Integration und Inklusion
- Beratungsmöglichkeiten

Förderung der Renaturierung von Gewässern

Filsum

- Renaturierung Filsumer Moor (z. T. Gräben schließen)

Detern

- Renaturierung des Aper Tiefs auf dem Samtgemeindegebiet fortführen
- „tote Arme“ anbinden

6.4 Private Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung

Die in den Kapiteln 6.2 und 6.3 aufgeführten Maßnahmen und Projektansätze unterscheiden ganz bewusst nicht zwischen öffentlichen und privaten Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung. Zum einen dürfen aus datenschutzrechtlichen Gründen im vorliegenden Dorfentwicklungsbericht keine privaten Maßnahmen benannt und beschrieben werden, zum anderen ist in diesem Stadium der Dorfentwicklung bei einigen Maßnahmen die Zuständigkeit oder Abstimmung zwischen privaten und öffentlichen Maßnahmenträgern noch nicht abschließend geklärt.

Im Rahmen der anstehenden Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklungsplanung Jümme ist es daher die Aufgabe des oder der Umsetzungsbeauftragten, in Verbindung mit dem Arbeitskreis Dorfentwicklung Jümme sowie der Verwaltung der Samtgemeinde Jümme, die Zuständigkeit abschließend zu klären, ggf. private Maßnahmenträger einzubinden und für die Anmeldung einer privaten Maßnahme zu werben.

Gleichzeitig geben die formulierten Maßnahmen möglichen privaten Maßnahmenträgern die notwendigen Denkanstöße, um sich von sich aus im Rahmen der Umset-

zungsbegleitung um die Beantragung von Fördermitteln aus dem Dorfentwicklungsprogramm zu bemühen.

Die aktuelle Regelung sieht vor, dass sowohl private als auch öffentliche Maßnahmenträger immer zum 15. Februar eines jeden Jahres einen Antrag auf Förderung beim zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) einreichen können. Für die Dorfregion Jümme ist das ArL in Aurich die zuständige Bewilligungsbehörde. Nähere Informationen zum Ablauf der Beantragung von Fördermitteln erhalten private Antragsteller entweder beim ArL direkt oder über den noch von der Samtgemeinde Jümme zu bestimmenden Umsetzungsbegleiter.

INFOBOX

Vorzeitiger Maßnahmenbeginn

Sowohl für öffentliche als auch für private Maßnahmenträger / Antragsteller gilt:

KEIN MASSNAHMENBEGINN OHNE GÜLTIGEN BEWILLIGUNGSBESCHEID!

Mit der Umsetzung einer geförderten Maßnahme darf erst begonnen werden, wenn dem Antragsteller ein gültiger Bewilligungsbescheid des zuständigen ArL vorliegt. Sollte vorher bereits mit der Umsetzung einer beantragten Maßnahme begonnen worden sein, müssen je nach Einzelfall die gezahlten Fördergelder wieder zurückgezahlt werden.

Ausnahmen sind in begründeten Einzelfällen nach Absprache mit dem ArL und entsprechendem Antrag auf vorzeitigem Maßnahmenbeginn jedoch möglich.

In jedem Fall sollte der Maßnahmenträger / Antragsteller frühzeitig das direkte Gespräch mit dem ArL und / oder dem / der Umsetzungsbeauftragten suchen.

6.5 Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung

Die Samtgemeinde Jümme arbeitet im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Netzwerke und Kooperation“ mit der Nachbargemeinde Apen zusammen. Im Rahmen dieser Kooperation werden in drei parallelen Prozessen die Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion Jümme, die Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion Apen sowie die Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) im Sinne des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ vorangetrieben. Mit diesem Vorgehen beschreiten die beteiligten Kommunen absolutes Neuland, indem erstmals die beiden Förderprogramme Dorfentwicklung und Städtebauförderung gemeinsam betrachtet und bearbeitet werden. In enger Abstimmung mit den beiden zuständigen Ministerien (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) für die Dorfentwicklung und dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS) für die Städtebauförderung) zielt dieses Modellvorhaben darauf ab, die beiden in ihrer grundsätzlichen Stoßrichtung ähnlich angelegten Programme miteinander zu vereinen und abzustimmen: Anpassung der Infrastrukturen der Daseinsvorsorge an die Herausforderungen des demografischen Wandels (StBauF) und eine soziale Dorfentwicklung unter Betrachtung aller relevanten dörflichen Lebensbereiche.

Grundansatz dieser parallelen Prozesse war es daher, zunächst im Rahmen der beiden Dorfentwicklungsplanungen in Jümme und Apen Ansätze und Ideen für mögliche Maßnahmen zu erarbeiten, die dann in der Strategieguppe der IEK-Erstellung weiter bearbeitet wurden, um mögliche überörtliche Ansätze zu identifizieren oder die Ideen aufgrund ihres ausschließlichen Bezugs auf die jeweilige Dorfregion wieder zurück in den Dorfentwicklungsprozess zu spiegeln. In umgekehrter Reihenfolge erfolgte ebenso ein Austausch von Ideen und Ansätzen von der überörtlichen Ebene der Städtebauförderung auf die Ebene der Dorfregionen.

Abb. 42 verdeutlicht den Austausch der Ideen zwischen den unterschiedlichen Planungsgremien der drei Prozesse.



Abb. 42: Austausch zwischen den Prozessen der Dorfentwicklung und der Städtebauförderung

Quelle: NLG 2016

Auf diese Weise entstanden drei separate, aber dennoch aufeinander abgestimmte Maßnahmenkataloge, die den inhaltlichen Vorgaben des jeweiligen Förderprogramms entsprechen und dabei die lokalen, regionalen und überörtlichen Belange in den Blick nehmen.

Die drei parallelen Prozesse waren inhaltlich und zeitlich eng aufeinander abgestimmt, um zum einen vergleichbare Ergebnisse zu erhalten und zum anderen möglichst zeitgleich vergleichbare inhaltliche Entwicklungsschritte der Planung zu beschreiten. Aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren ergab sich jedoch eine leichte zeitliche Verzögerung bei der Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion Apen, sodass zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Dorfentwicklungsplanes der Dorfregion Jümme keine abschließenden Maßnahmenkataloge für die Dorfentwicklungsplanung Apen sowie für das gemeinsame IEK der Städtebauförderung vorlagen. Daher kann an dieser Stelle keine abschließende Detailbetrachtung der gewählten Maßnahmen in den beiden anderen Prozessen erfolgen. Beide Maßnahmenkataloge werden nach ihrer Fertigstellung diesem Bericht im Anhang beigefügt.

Grundsätzlich kann jedoch festgehalten werden, dass in den drei Prozessen Maßnahmen identifiziert wurden, die den Vorgaben des jeweiligen Förderprogramms entsprechen und die Entwicklung der jeweiligen Gebietskulisse (Dorfregion Jümme, Dorfregion Apen, überörtliches Kommunalnetzwerk Jümme / Apen) verfolgen. Für den Bereich der Städtebauförderung befanden sich zum Zeitpunkt dieser Berichterstellung somit ausschließlich Maßnahmen von überörtlicher Bedeutung in der

Abstimmung. Dies waren u. a. die Einrichtung eines Familienzentrums, Gestaltungsmaßnahmen im Bereich des ÖPNV, die Einrichtung eines integrativen Wohnkonzeptes, die Errichtung eines Gesundheits- und Gemeinschaftszentrums sowie eines Jugendzentrums, die inhaltliche und räumliche Anpassung eines bestehenden Dorfgemeinschaftshauses und die Errichtung eines Bürgerparks. Generell ist bei den genannten Maßnahmen festzuhalten, dass sie im Sinne des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ die Nachnutzung bestehender Bausubstanz zum Ziel haben und vor diesem Hintergrund eine Anpassung der vorhandenen Infrastrukturen der Daseinsvorsorge an die geänderten Ansprüche der Bevölkerung verfolgen.

Entsprechend der Vorgaben beider Förderprogramme verändert sich mit der Festlegung der Maßnahmen des IEK der Städtebauförderung das Maßnahmengebiet der Dorfentwicklung Jümme. Während im Dorfentwicklungsprogramm das gesamte Gebiet der Dorfregion als Maßnahmengebiet anerkannt wird, grenzt die Städtebauförderung das Maßnahmengebiet parzellenscharf entsprechend der gewählten Maßnahmen ab. Da eine Doppelbelegung und auch Doppelförderung jedoch ausgeschlossen ist, fallen somit die Flurstücke, auf denen die Maßnahmen der Städtebauförderung festgelegt wurden, aus dem Maßnahmengebiet der jeweiligen Dorfentwicklungsplanung heraus. Im Ergebnis entsteht ein Maßnahmengebiet der Dorfentwicklung, das punktuell „weiße Flecken“ aufweist, weil hier die Maßnahmen der Städtebauförderung verortet sind, und parallel ein Maßnahmengebiet der Städtebauförderung, welches sich punktuell und parzellenscharf über die Gebiete der Dorfentwicklungsplanung Jümme und der Dorfentwicklungsplanung Apen erstreckt. Nach der finalen Festlegung der IEK-Maßnahmen wird eine Karte des entsprechend geänderten Maßnahmengebietes der Dorfentwicklung Jümme diesem Bericht beigefügt. In inhaltlich-konzeptionell begründeten Ausnahmefällen ist laut „Handreichung zur Abstimmung der Planungsprozesse und Förderung von Projekten“ von Oktober 2015 ein einmaliger Wechsel einer Maßnahme zwischen den beiden Förderprogrammen möglich.

7 MONITORING UND EVALUIERUNG

Zur qualitativen und quantitativen Bewertung des Gesamtprozesses der Dorfentwicklung Jümme, also von der Planerstellung über die Umsetzungsbegleitung bis zum Abschluss der Dorfentwicklungsmaßnahme in der Dorfregion Jümme voraussichtlich im Jahr 2025 (ca. acht Jahre Förderzeitraum) ist ein Monitoring bzw. die Evaluierung des Gesamtprozesses zielführend.

Evaluierung des Planungsprozesses

Im Rahmen der Planerstellungphase erfolgte die Evaluierung des Planungsprozesses anhand eines Bewertungsbogens („Blitzlicht-Bogens“), der den Arbeitskreismitgliedern die Möglichkeit gab, nach Durchführung sämtlicher thematischer Arbeitskreissitzungen, den Planungsprozess inhaltlich zu beurteilen und gleichzeitig die Arbeit des beauftragten Planungsbüros zu beurteilen.

Der letztgenannte Aspekt diente dem Planungsbüro (Niedersächsische Landgesellschaft mbH (NLG)) vornehmlich zur Qualitätskontrolle der eigenen Arbeit, um zielführende Schlüsse für die Arbeit in vergleichbaren Prozessen ziehen zu können.

Vier der acht Fragen zielten jedoch auf konkrete inhaltliche Aspekte der Planerstellung ab, indem u. a. die Zufriedenheit mit der Themenwahl ebenso erfragt wurde, wie die Zufriedenheit mit den Ergebnissen des bisherigen Dorfentwicklungsprozesses.

Leider ließ der geringe Rücklauf der Bewertungsbögen keine qualifizierte Auswertung zu, sodass an dieser Stelle auf die Ergebnisse dieser ersten Evaluationsmethode verzichtet werden muss. Auf Grundlage der erhaltenen Bögen kann lediglich vermutet werden, dass die Themenwahl der Dorfentwicklung Jümme für „gut“ befunden wurde. Ebenso wurden die Fragen die Arbeit der NLG betreffend mit „gut“ benotet. Defizite bzw. schlechtere Benotungen fanden sich in den zurückerhaltenen Bögen jedoch bei der Frage nach der Zufriedenheit mit den Ergebnissen des bisherigen Dorfentwicklungsprozesses. Dies wird in den Bögen auch durch die offenen Anmerkungen gestützt. Die Ursachen hierfür liegen aller Voraussicht nach darin, dass aufgrund der Neustrukturierung des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramms nun der Fokus viel mehr auf der Erarbeitung eines grundlegendes Entwicklungskonzeptes liegt als weniger auf der Erarbeitung konkreter Maßnahmen. Die anstehende Umsetzungsphase wird hier vermutlich zu besseren Benotungen führen.

Wie zufrieden sind Sie mit der Auswahl der bearbeiteten Themen?	1	2	3	4	5	6
Wie bewerten Sie die Vorbereitung der Sitzungen durch die NLG?	1	2	3	4	5	6
Wie bewerten Sie die Moderation der Sitzungen durch die NLG?	1	2	3	4	5	6
Wie bewerten Sie den Einsatz von Materialien bei den Sitzungen durch die NLG?	1	2	3	4	5	6
Wie beurteilen Sie die Aufbereitung der Ergebnisse für den Zwischenbericht in Form einer Plakatausstellung?	1	2	3	4	5	6
Wie haben Sie die Stimmung unter den Arbeitskreismitgliedern empfunden?	1	2	3	4	5	6
Wie zufrieden sind Sie mit den Ergebnissen des Dorfentwicklungsprozesses?	1	2	3	4	5	6
Hier können Sie uns Ihre Anmerkungen, Kritik und Wünsche mitteilen.						

Abb. 43: Evaluierung des Planungsprozesses | Bewertungsbogen

Quelle: NLG 2016

Evaluierung der Umsetzungsphase

Um die Ergebnisse der Umsetzungsphase evaluieren zu können, werden unterschiedliche Verfahren der Evaluierung und des Monitoring vorgeschlagen. Ziel einer solchen Evaluierung ist die kontinuierliche Überprüfung der Zielerreichung sowie die Optimierung des Umsetzungsprozesses. Da diese Form der Evaluierung auf verschiedenen Ebenen erfolgen kann, wird nachfolgend nach drei unterschiedlichen Ebenen unterschieden:

- Projektebene
- Entwicklungszielebene
- Ergebnisdokumentation

Projektebene – Umsetzungsmonitoring

Projektstatistik - Datenbank

Erstellung und kontinuierliche Pflege einer Excel-Tabelle mit folgenden Informationen:

- Projektname
- Projektträger
- Handlungsfeld
- lokale / regionale / überregionale Bedeutung
- Datum Antragstellung

- Eingang Zuwendungsbescheid
- Förderzeitraum
- Finanzierung: Förderzuschuss, Eigenmittel, Mittel Dritter
- Projektabschluss

Ziel:

Mit den Projektstatistiken soll systematisch ein Überblick über die an- und bestehenden Projekte gewährleistet werden. Durch die kontinuierlich gepflegte Excel-Tabelle können z. B. die erhaltenen Mittel zeitsparend analysiert und den einzelnen Projekte zugeordnet werden.

Die Projektstatistik dient somit als Grundlage für weitere Bausteine des Evaluierungskonzeptes, wie z.B. die Jahresberichte und den Umsetzungsstand.

Entwicklungszielebene – Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse

1) Umsetzungsstand

Auf Basis der Projektstatistik werden einmal jährlich die Anzahl der Projekte sowie das dazugehörige Finanzvolumen und dessen Aufteilung auf private und öffentliche Maßnahmen ermittelt.

Ziel:

Die Auswertung des Umsetzungsstandes gibt Aufschluss über den bisherigen und den noch ausstehenden Fahrplan der Projektumsetzung.

2) Umsetzungsfragebogen

Neben dem Umsetzungsstand, der quantitative Informationen zu den Projekten liefert, wird eine qualitative Bewertung der durchgeführten Projekte in Form eines Fragebogens durchgeführt.

Zielgruppe für diesen Fragebogen sind öffentliche und private Projektträger ebenso wie Arbeitskreismitglieder oder Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL).

Inhalte des Fragebogens können u. a. sein:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Umsetzungsbegleitung bzw. den geförderten Projekten etc.?
- Welche Themen und Inhalte waren bisher für Sie persönlich am wichtigsten in der Umsetzung der Dorfentwicklung Jümme?
- Welche Ihnen bekannten Projekte waren für Sie besonders wichtig?

Ziel:

Mit dem Umsetzungsfragebogen sollen wichtige Aspekte zur Strategie durch Entscheidungsträger, Projektträger und die Gemeinde qualitativ bewertet werden. Das dadurch entstehende Meinungsbild lässt eine Einschätzung hinsichtlich des Handlungsbedarfes zu und ggf. notwendigen Anpassungen.

3) Strategieworkshop

Zur Überprüfung der Umsetzung der Dorfentwicklung können jährliche Strategieworkshops mit dem Arbeitskreis der Dorfentwicklung durchgeführt werden.

Fragestellungen die im Rahmen der Strategieworkshops behandelt werden können:

- Wie wird der Stand der Umsetzung eingeschätzt?
- Woran liegt es, dass bestimmte Zukunftsthemen noch nicht den gewünschten Umsetzungsstand haben?
- Gibt es neue Themen, die für die Entwicklungsstrategie maßgeblich sind? Gibt es Themen, die nicht weiter verfolgt werden sollen?
- Sollte eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen?

Ziel:

Mit dem Strategieworkshop sollen die Wirkungen der bisher umgesetzten Projekte analysiert und die Entwicklungsstrategie der Dorfregion Jümme aufgrund der bis dahin erzielten Ergebnisse überprüft und ggf. angepasst werden. Dabei sollen aufgetretene Probleme klar benannt und nach Möglichkeit ausgeräumt werden. Auch sich neue ergebende Rahmenbedingungen, z. B. durch neue Förderprogramme und Rahmenrichtlinien (z. B. Gesetzesänderungen) – die derzeit noch nicht absehbar sind – sollen hierbei berücksichtigt werden.

4) Zielvereinbarungsgespräche

Jährlich stattfindende Zielvereinbarungsgespräche mit dem ArL, dem Arbeitskreis der Dorfentwicklung, der Samtgemeindeverwaltung und dem für die Umsetzungsbegleitung beauftragten Planungsbüro.

Die Fragestellungen dieser Zielvereinbarungsgespräche orientieren sich im Groben an den Fragestellungen der Strategieworkshops.

Ziel:

Die Zielvereinbarungsgespräche dienen u. a. der gegenseitigen Information über den Fortgang der Umsetzungsbegleitung sowie der weiteren strategischen Abstimmung.

Ergebnisdokumentation

1) Jahresberichte

Die Ergebnisse

- der Projektstatistik inkl. Umsetzungsstand
- sowie der Fragebögen zu den Projekten

werden jährlich in einem kurzen Jahresbericht festgehalten und auf der Homepage der Samtgemeinde Jümme veröffentlicht.

Ziel:

Jährliche Dokumentation der erreichten Ergebnisse sowie ggf. notwendiger Anpassungen und Optimierungen.

2) Abschlussbericht

Die Wirkungen des Dorfentwicklungsprozesses sowie die Ergebnisse des Strategie-Workshops inkl. der ggf. notwendigen Strategie-Anpassungen werden in einem Abschlussbericht festgehalten, der zur Wahrung der Transparenz veröffentlicht wird und auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht.

Ziel:

Abschlussanalyse des Gesamtprozesses mit Darstellung aller durchgeführten Maßnahmen, Aktionen und deren Wirkung.

QUELLENVERZEICHNIS

- (1) ArL Weser-Ems – Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (2014): Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2014-2020. http://www.arl-we.niedersachsen.de/startseite/wir_ueber_uns/strategie_und_planung/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125615.html [18.07.2016].
- (2) Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen (2016): Breitbandatlas NDS. <http://www.breitband-niedersachsen.de/index.php?id=402> [27.05.2016].
- (3) KVN – Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (2015): Vortrag von Dieter Krott (Bezirksstelle Aurich) im Rahmen der Arbeitskreissitzung „Gesund versorgt“ am 26.05.2015.
- (4) LAG Fehngebiet (2015): Regionalen Entwicklungskonzept Fehngebiet „MITNANNER wat Neeis anfangen – Tokummst lebennig upboen“ (GEMEINSAM auf zu neuen Ufern – Zukunft aktiv gestalten). http://fehnggebiet.landkreis-leer.de/media/custom/2418_50_1.PDF?1453304881 [18.07.2016].
- (5) Landkreis Leer (2006): Regionales Raumordnungsprogramm 2006. <http://www.landkreis-leer.de/Wirtschaft-Bauen/Bauen-Planen/Planung#Raumordnung> [27.05.2016].
- (6) Landkreis Leer (2014): 1. Änderung und Ergänzung des Regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis Leer 2006 – Sachlicher Teilabschnitt Windenergie – Teil 2 der Begründung (Entwurf) – Potenzialstudie zur Ermittlung von Vorranggebieten Windenergienutzung im Landkreis Leer. http://www.landkreis-leer.de/media/custom/2051_2165_1.PDF?1410267965 [27.05.2016].
- (7) LSN – Landesamt für Statistik Niedersachsen (2016): LSN-Online – Regionaldatenbank. <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp> [27.05.2016].
- (8) NWP Planungsgesellschaft mbH (2016): Samtgemeinde Jümme – Standortkonzept Windenergie 2016. [http://www.juemme.de/content/images_web/2016_54.fnp_windenergie/erltrg_standortkonzept_wind_juemme_160318\[1\].pdf](http://www.juemme.de/content/images_web/2016_54.fnp_windenergie/erltrg_standortkonzept_wind_juemme_160318[1].pdf) [18.07.2016].
- (9) Plankontor GmbH (1998): Dorferneuerungsbericht Nortmoor / Amdorf. Oldenburg.
- (10) Repschläger / Schulte / Osterkamp (Hg.) (2010): BARMER GEK Gesundheitswesen aktuell 2010. Beiträge und Analysen. Düsseldorf.
- (11) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2016): Regionaldatendank Deutschland. <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=313C922B3F4E859B84B883184892BD86?operation=statistikenVerzeichnis> [27.05.2016].
- (12) Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2016): StrukturKompass. <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/apps/StrukturKompass/indikator/zeitreihe/24> [30.06.2016].

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Übersicht des Betrachtungsraums	11
Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Gemeinden Detern, Filsum und Nortmoor	15
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Samtgemeinde Jümme	15
Abb. 4: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 Samtgemeinde Jümme	16
Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen bis 2030 Samtgemeinde Jümme	18
Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Samtgemeinde Jümme	18
Abb. 7: Zeitplan DE Jümme – DE Apen – IEK Jümme / Apen	28
Abb. 8: Bürgerversammlung in Detern am 23.02.2015	29
Abb. 9: Bürgerversammlung in Filsum am 03.03.2015	30
Abb. 10: Bürgerversammlung in Nortmoor am 10.03.2015	30
Abb. 11: Arbeitskreis zum Abschluss der VIP-Tagung am 25.04.2015	31
Abb. 12: Jugendsitzung am 06.04.2016	33
Abb. 13: Dorfbild und Bausubstanz Ortsbildtypisches Dach	45
Abb. 14: Dorfbild und Bausubstanz Ortsbildtypische Fassade	47
Abb. 15: Dorfbild und Bausubstanz Ortsbildtypisches Fenster	48
Abb. 16: Dorfbild und Bausubstanz Ortsbildtypische Groot Dör / Haustür	49
Abb. 17: Dorfbild und Bausubstanz Ortsbildtypische Einfriedung	50
Abb. 18: Dorfbild und Bausubstanz Ortsbildtypisches Findlingspflaster	51
Abb. 19: Dorfbild und Bausubstanz Ideen und Maßnahmen – Detern	52
Abb. 20: Dorfbild und Bausubstanz Ideen und Maßnahmen – Filsum	53
Abb. 21: Dorfbild und Bausubstanz Ideen und Maßnahmen – Nortmoor	54
Abb. 22: Dorfbild und Bausubstanz Ideen und Maßnahmen – Dorfregion Jümme	55
Abb. 23: Gesund versorgt Entwicklung der Arztkontakte nach Alter und Geschlecht	56
Abb. 24: Gesund versorgt Entwicklung der Altersgruppe 50-64 Jahre bis 2030 – Mitgliedsgemeinden	57
Abb. 25: Gesund versorgt Entwicklung der Altersgruppe 65-84 Jahre bis 2030 – Mitgliedsgemeinden	58
Abb. 26: Gesund versorgt Entwicklung der Altersgruppe ab 85 Jahre bis 2030 – Mitgliedsgemeinden	59
Abb. 27: Gesund versorgt Bedarfsplanung der KVN – Versorgungsebenen	60
Abb. 28: Kinder und Entwicklung Entwicklung der Altersgruppe 0-17 Jahre bis 2030 – Samtgemeinde Jümme	63
Abb. 29: Kinder und Entwicklung Standorte der Kinderbetreuung inkl. Erreichbarkeitsanalyse	65
Abb. 30: Kinder und Entwicklung Standorte der Schulen inkl. Erreichbarkeitsanalyse	66

Abb. 31: Kinder und Entwicklung Treffpunkte für Kinder und Jugendliche inkl. qualitativer Bewertung	67
Abb. 32: Dorf und Natur Marsch, Moor und Geest in der Samtgemeinde Jümme	69
Abb. 33: Dorf und Natur Landschaftsräume in der Samtgemeinde Jümme	70
Abb. 34: Orte und Wege Legende für BLK-Auszüge	74
Abb. 35: Orte und Wege Karte der Nahversorgungseinrichtungen	75
Abb. 36: Dorfgemeinschaft Entwicklung der Altersgruppe 65-84 Jahre bis 2030 – Samtgemeinde Jümme	78
Abb. 37: Dorfgemeinschaft Vereinsstruktur in der SG Jümme	79
Abb. 38: Dorfgemeinschaft Dorfgemeinschaftshäuser in der Dorfregion Jümme	79
Abb. 39: Lokale Wirtschaft landwirtschaftliche Betriebe in der Samtgemeinde Jümme	82
Abb. 40: Lokale Wirtschaft Betriebe des sekundären und tertiären Sektors in der Samtgemeinde Jümme	82
Abb. 41: Bewertungsmatrix zur Projektpriorisierung	96
Abb. 42: Austausch zwischen den Prozessen der Dorfentwicklung und der Städtebauförderung	106
Abb. 43: Evaluierung des Planungsprozesses Bewertungsbogen	110

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Bevölkerungsstruktur nach 3 Altersgruppen zum 31.12.2014 im Vergleich	13
Tab. 2: Bevölkerungsstruktur nach 10 Altersgruppen zum 31.12.2014 im Vergleich	13
Tab. 3: Bevölkerungsentwicklung nach 3 Altersgruppen bis 2030 Gemeinden Detern, Filsum und Nortmoor sowie Samtgemeinde Jümme	17
Tab. 4: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Samtgemeinde Jümme	19
Tab. 5: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Detern	19
Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Filsum	19
Tab. 7: Bevölkerungsentwicklung nach 10 Altersgruppen bis 2030 Nortmoor	20
Tab. 8: Mitglieder des Arbeitskreises Dorfentwicklung Jümme	30
Tab. 9: Stärken und Schwächen „Dorfbild und Bausubstanz“	38
Tab. 10: Stärken und Schwächen „Gesund versorgt“	38
Tab. 11: Stärken und Schwächen „Kinder und Entwicklung“	39
Tab. 12: Stärken und Schwächen „Dorf und Natur“	39
Tab. 13: Stärken und Schwächen „Orte und Wege“	41
Tab. 14: Stärken und Schwächen „Dorfgemeinschaft“	42
Tab. 15: Stärken und Schwächen „Lokale Wirtschaft“	42
Tab. 16: Kinder und Entwicklung Anzahl der Kinder in den Einrichtungen der Kinderbetreuung (Stand: April 2015)	64
Tab. 17: Ziel-Gegenüberstellung Dorfregion Jümme und LEADER-Region „Fehngebiet“	88

Dienstleister in Ihrer Region

für Landwirtschaft und Kommunen

Ihr regionaler
Ansprechpartner:
[www.nlg.de/
ansprechpartner](http://www.nlg.de/ansprechpartner)



Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Gemeinnütziges Unternehmen für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Zentrale

Arndtstraße 19
30167 Hannover
Tel. 0511 1211-0
Fax 0511 1211-214
info@nlg.de

Göttingen
Golmckesgraben 2
37120 Bovenden, OT Harste
Tel. 05593 9281-0
Fax 05593 9281-11
info-goettingen@nlg.de

Meppen
Am Nachtigallenwäldchen 2
49716 Meppen
Tel. 05931 9358-0
Fax 05931 9358-50
info-meppen@nlg.de



Ihr Ansprechpartner:

Henning Spenthoff
Projektleiter Dorf- und
Regionalentwicklung

Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück
Telefon 0541 / 95733-22
Mobil 0171 / 7642824
Telefax 0511 / 1211-17022
Henning.Spenthoff@nlg.de

Geschäftsstellen

Aurich
Am Pferdemarkt 1
26603 Aurich
Tel. 04941 1705-0
Fax 04941 1705-22
info-aurich@nlg.de

Hannover
Arndtstraße 19
30167 Hannover
Tel. 0511 123208-30
Fax 0511 123208-54
info-hannover@nlg.de

Oldenburg
Gartenstraße 17
26122 Oldenburg
Tel. 0441 95094-0
Fax 0441 95094-94
info-oldenburg@nlg.de

Braunschweig
Wolfenbütteler Straße 45
38124 Braunschweig
Tel. 0531 26411-0
Fax 0531 26411-11
info-braunschweig@nlg.de

Brüsseler Straße 3
30539 Hannover
Tel. 0511 123208-550
Fax 0511 1211-13550
info-hannover@nlg.de

Osnabrück
Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück
Tel. 0541 95733-0
Fax 0541 95733-33
info-osnabrueck@nlg.de

Bremerhaven
Zeppelinstraße 17
27568 Bremerhaven
Tel. 0471 94769-0
Fax 0471 94769-52
info-bremerhaven@nlg.de

Lüneburg
Wedekindstraße 18
21337 Lüneburg
Tel. 04131 9503-0
Fax 04131 9503-30
info-lueneburg@nlg.de

Verden
Lindhooper Straße 59
27283 Verden
Tel. 04231 9212-0
Fax 04231 9212-40
info-verden@nlg.de